



JAHRESBERICHT

der Dualen Hochschule
Baden-Württemberg Stuttgart

2007 | 2008

VORWORT DES REKTORS | 5

I BERICHT DES REKTORS UND INTERVIEW MIT DEM REKTOR | 6

II BERICHTE DER FAKULTÄTEN | 14

1. Fakultät Wirtschaft
- 2.1 Fakultät Technik
- 2.2 Fakultät Technik der DHBW Stuttgart am Campus Horb
3. Fakultät Sozialwesen

III BERICHTE AUS DEN RESSORTS | 36

1. Auslandsangelegenheiten
2. Bibliothek
3. Förderverein und Alumni
4. Hochschulkommunikation
5. Hochschulsport
6. Studienberatung
7. Studierendeninformationssystem
8. Studium Generale
9. Zentrales Rechenzentrum
10. Aktivitäten Plus

IV NEWS DER DHBW STUTT GART | 48

ANHANG | 108



VORWORT DES REKTORS

Nach dem Beschluss des Landtags von Baden-Württemberg, aus den acht Berufsakademien im Land zum 01. 03. 2009 die Duale Hochschule Baden-Württemberg entstehen zu lassen, können wir nun bereits auf die ersten Monate nach der Hochschulwerdung zurückblicken. Zunächst ist es mir jedoch ein besonderes Bedürfnis, das Studienjahr 2007/2008 Revue passieren zu lassen.

Wir haben in den vergangenen Jahren, sowohl landesweit als auch innerhalb der DHBW Stuttgart, sehr viele Aktivitäten unternommen, um die bisherige Berufsakademie und nunmehrige Duale Hochschule als exzellente Hochschulart zu etablieren. Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die bestehende Doppelakkreditierung aller unserer Studiengänge durch den englischen Open University Validation Service (OUVS) und durch die deutsche Zentrale Evaluierungsagentur Hannover (ZEVA) mit 210 ECTS-Credits für drei Jahre Studium an der DHBW.

Mittlerweile sind über 6000 Studierende an der DHBW in Stuttgart und in Horb immatrikuliert. Es stellt eine hervorragende Leistung dar, dass wir gemeinsam, trotz extremer räumlicher und personeller Engpässe, allein zum Oktober 2008 ca. 450 zusätzliche Studienanfängerplätze neu zu schaffen und zu besetzen vermochten. Aufgrund des Wachstums mussten wir weitere drei neue Vorlesungsstandorte in Stuttgart eröffnen, weshalb wir nun auch in der Theodor-Heuss-Str. 2, in der Kronenstr. 39 und in der Kronenstr. 41 zu finden sind. Darüber hinaus ist ein weiterer Vorlesungsstandort, der so genannte Campus Backnang, in der Entstehung begriffen; dieser wird aufgrund einer von Initiatoren außerhalb der DHBW Stuttgart bewirkten politischen Entscheidung eingerichtet.

Die Umsetzung des Ausbauplans „Hochschule 2012“ ist in vollem Gange, weshalb wir im Jahr 2008 eine große Anzahl neuer Kolleginnen und Kollegen für Lehre, Forschung und Verwaltung begrüßen durften. Bedauerlicherweise mussten wir Herrn Stv. Direktor Prof. Fußnegger, Studienbereichsleiter Sozialwesen, in den Ruhestand verabschieden; ihm wird Herr Prof. Dr. Rieger als Dekan nachfolgen. Herr Prof. Dr. Müllerschön ist nun bereits seit über einem Jahr als Leiter der mit ca. 3000 Studierenden größten Fakultät Wirtschaft im Amt und wurde im Juni 2009 zum Prorektor ernannt. Herr Prof. Vogel hat sich dazu entschieden, von einer Fortsetzung seiner Tätigkeit als Außenstellenleiter in Horb Abstand zu nehmen, um zukünftig wieder als Studiengangsleiter tätig werden zu können. Ab dem 15. 02. 2009 hat Herr Prof. von Viebahn die Geschäfte als Prorektor des Campus Horb übernommen. Eine weitere Veränderung innerhalb der Fakultät Technik erfolgt im Herbst 2009 mit der Emeritierung des Prorektors und Dekans Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Elzmann. Der Hochschulrat wählte Herrn Prof. Dr. Dirk Reichardt zu seinem Nachfolger.

Als nächstes gilt es, die bundesweite Anerkennung als neue Hochschule mit Leben zu erfüllen. In den kommenden Jahren werden uns daher verstärkt Fragen bezüglich kooperativer Forschung sowie bezüglich Masterstudiengängen beschäftigen. Als Standort DHBW Stuttgart wollen und müssen wir einen bemerkenswerten Beitrag zu diesem Erfolg leisten.

Prof. Dr. rer. pol. Joachim Weber
Rektor

I Bericht des Rektors und Interview mit dem Rektor

BERICHT DES REKTORS

Die DHBW Stuttgart bietet ein Studien- und Weiterbildungsangebot von höchster Qualität. Dabei berücksichtigt sie die aktuellen Erkenntnisse der Wissenschaft sowie neueste Entwicklungen im Hinblick auf Leitinnovationen und Schlüsseltechnologien. Die demographischen, sozialen und interkulturellen Trends in der Gesellschaft sowie die Erwartungen der Wirtschaft spielen ebenfalls eine zentrale Rolle. Dies wirkt sich insbesondere auf die angestrebten fachlichen, methodischen, sozialen, interkulturellen und interdisziplinären Kompetenzen des akademischen Lehrkörpers sowie der Studierenden aus.

Um ein solches zeitgemäßes exzellentes Studienangebot gewährleisten zu können, strebt die DHBW Stuttgart die folgenden im Jahr 2006 formulierten Zielsetzungen an:

Grundsätzliche Ziele der DHBW Stuttgart

- **Qualität des theorieorientierten Bachelor-Studienangebots**
Studieninhalte, haupt- und nebenberufliche Dozentinnen und Dozenten, Betreuung durch die Studiengangsleitung, Infrastruktur der DHBW, praxisorientiertes Bachelor-Studienangebot
- **Qualität der administrativen Organisation**
Qualität, Flexibilität und Motivation des Verwaltungspersonals, Effektivität und Effizienz von Struktur und Abläufen, Finanzen, Räumlichkeiten etc.
- **Qualität des Master- und Weiterbildungsangebots**
Bedarfsgerechtigkeit, Aktualität, Nachhaltigkeit
- **Qualität der kooperativen Forschung**
Ausbau und Institutionalisierung der Forschung

Bedeutsame Einzelziele der DHBW Stuttgart

- **Erhalt der organisatorischen Flexibilität** einer großen Studienakademie
- **Erhalt und Ausbau bestehender Studiengänge** gemäß den sozio-ökonomischen Herausforderungen der Zukunft (Anzahl Studienplätze und Kursgruppen)
- Nachhaltig innovative **Anpassung und Ergänzung des Studienangebots**
- **Räumliche Konzentration** der vielen Teilstandorte auf wenige Hauptstandorte
- **Vernetzung in der Hochschullandschaft** – regional und international
- Einrichtung **berufsbegleitender und -integrierender Bachelor- und Masterstudiengänge**
- Ausrichtung der DHBW Stuttgart als große organisatorische Einheit der **Dualen Hochschule Baden-Württemberg**
- Sicherstellen einer hohen **Attraktivität für höchst qualifizierte und motivierte Mitarbeiter** in Lehre und Verwaltung (Image als Arbeitgeber, Weiterbildungsangebot, berufliche Perspektiven)

Aufgrund der ökonomischen Struktur der Region Stuttgart haben sich in den vergangenen 40 Jahren folgende Schwerpunkte im Studienangebot entwickelt:

Schwerpunkte des Studienangebots

- Automobilwirtschaft
- Immobilientechnik
- Medizin- und Feinwerktechnik
- Unternehmensberatung
- Internationales Management und Logistik
- Mittelstand und Handwerk
- Finanzdienstleistungen



- Dienstleistungen
- Gesundheitswesen und Soziale Arbeit

Innerhalb dieses Studienangebots erfreuen sich interdisziplinäre Studiengänge einer zunehmenden Nachfrage, sowohl seitens der Studienbewerber als

auch der Ausbildungsstätten. Hierzu zählen beispielsweise Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Mechatronik.

Die nachfolgenden Tabellen geben einen quantitativen Einblick in die Entwicklung der DHBW Stuttgart.

STUDIERENDE AN DEN STANDORTEN DER DUALEN HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG

Standort	STUDIENANFÄNGER			GESAMTSTUDIERENDE		
	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2008/2009	2007/2008	2006/2007
DHBW Stuttgart	2478	2036	1873	6147	5534	5188
DHBW Heidenheim	614	548	489	1594	1441	1295
DHBW Karlsruhe	895	745	696	2228	2019	1909
DHBW Lörrach	639	544	442	1650	1438	1335
DHBW Mannheim	2005	1725	1487	4955	4503	4152
DHBW Mosbach	1051	855	614	2405	2025	1733
DHBW Ravensburg	1012	862	783	2585	2305	2179
DHBW Villingen-Schwenningen	711	651	554	1871	1701	1551
Gesamt	9405	7966	6938	23435	20966	19342

STUDIENANFÄNGER IN DEN FAKULTÄTEN DER DHBW STUTT GART

		2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006
Sozialwesen	Studienanfängerzahl	249	190	204	222
	Anzahl der Anfängerkurse	10	8	7	8
Wirtschaft (ohne VWA)	Studienanfängerzahl	966	838	814	824
	Anzahl der Anfängerkurse	36	34	33	31
Wirtschaft VWA Stuttgart	Studienanfängerzahl	219	199	185	191
	Anzahl der Anfängerkurse	7	7	7	6
Technik Stuttgart	Studienanfängerzahl	728	584	522	514
	Anzahl der Anfängerkurse	25	23	21	20
Technik Horb	Studienanfängerzahl	316	224	148	143
	Anzahl der Anfängerkurse	12	9	6	7
DHBW Stuttgart insgesamt	Studienanfängerzahl	2478	2036	1873	1894
	Anzahl der Anfängerkurse	90	81	74	72

STUDIERENDE IN DEN FAKULTÄTEN DER DHBW STUTT GART

		2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006
Sozialwesen	Studienanfängerzahl	626	607	574	585
	Anzahl der Anfängerkurse	26	24	21	26
Wirtschaft (ohne VWA)	Studienanfängerzahl	2520	2358	2271	2274
	Anzahl der Anfängerkurse	102	99	94	90
Wirtschaft VWA Stuttgart	Studienanfängerzahl	597	568	547	528
	Anzahl der Anfängerkurse	21	20	19	18
Technik Stuttgart	Studienanfängerzahl	1741	1503	1393	1361
	Anzahl der Anfängerkurse	67	64	61	59
Technik Horb	Studienanfängerzahl	663	498	403	410
	Anzahl der Anfängerkurse	28	24	21	20
DHBW in Stuttgart insgesamt	Studienanfängerzahl	6147	5534	5188	5158
	Anzahl der Anfängerkurse	244	231	216	213

Die quantitative Entwicklung der DHBW Stuttgart stellt eine kontinuierliche Herausforderung an die Verwaltung und den akademischen Lehrkörper dar. Dabei sind auf dem Weg zur Realisierung der Zielsetzungen einige bedeutsame Entwicklungstrends zu berücksichtigen.

Entwicklungstrends

- Zunehmende **Nachfrage nach Studienplätzen**
- Zunehmende **Unsicherheit bezüglich der tatsächlichen Studienplatznachfrage** der dualen Partner im Lichte konjunktureller Krisen
- Zunehmender **Wettbewerb unter den dual orientierten Hochschulen** in Deutschland
- Zunehmende **Probleme bei der Gewinnung erstklassiger haupt- und nebenberuflicher Dozent(inn)en**
- Zunehmende **räumliche Zersplitterung** aufgrund steigender Studierendenzahlen
- Zunehmende **Nachfrage nach eigenen berufsintegrierenden Aufbaustudiengängen**
- Zunehmender **Bedarf an Forschungsaktivitäten**
- Erfüllung der **Anforderungen der Akkreditierungen** durch Open University Validation Service (OUVS) und Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)

Als Reaktion auf diese Entwicklungstrends hat die DHBW Stuttgart eine Reihe zielorientierter Maßnahmen ergriffen. Hierzu zählen insbesondere:

Maßnahmen

- **Räumliche Konsolidierung** an drei Hauptstandorten: Jäger-/Kronenstraße, Rotebühlplatz/Paulinenstraße, Herdweg/Hegelstraße und des Standorts Horb
- Optimierung des bestehenden **Qualitätsmanagementsystems** im Hinblick auf entsprechende Auditierungen und Hochschulrankings
- Entwicklung eines Konzeptes zu **kooperativer Forschung** in Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten und firmenübergreifenden Einrichtungen
- Entwicklung und Aufbau **berufsintegrierender Teilzeit-Aufbaustudiengänge (Masterprogramme)** für alle Studienbereiche
- Ausbau des **Weiterbildungsangebots** (intern und extern)
- Umsetzung der **Ausbauplanung „Hochschule 2012“** durch Schaffung von zusätzlichen Anfängerkursen in Stuttgart und in Horb (Professoren-gewinnung, Dozentenakquise und Raumbeschaffung)
- Erarbeitung eines **Struktur- und Entwicklungsplans** sowie entsprechender **Strategien** für die Jahre 2012 bis 2030 in enger Zusammenarbeit mit den (potentiellen) regionalen dualen Partnern.

ORGANISATION DER DHBW STUTTGART (MIT HORB, OHNE VWA)

HOCHSCHULLEITUNG	ZENTRALBEREICHE	VERANTWORTLICH
Rektor Prof. Dr. Weber	Leitung der DHBW Stuttgart (6000 Studierende in Stuttgart, Horb und VWA)	Prof. Dr. Weber
	Ziele, Strategie, Planung, Reporting, Gremien, Studium Generale	Frau Kull
	Hochschulkommunikation	Prof. Dr. Renner
	Auslandsangelegenheiten/International Office	Frau Süchting
	Gleichstellungsbeauftragte	Prof. Dr. Schäfer-Walkmann
	Förderverein und Alumnis	Frau Bastian
	Fundraising	Prof. Dr. Rössle
	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Rektorenkonferenz (Internationales und Marketing)	Prof. Dr. Weber
Prorektor und Dekan Prof. Dr. Müllerschön	Landesweite Evaluation (OUVS, QM-SBW, Vorsitzender OU-Prüfungskommission)	Prof. Dr. Weber
	Leitung Fakultät Wirtschaft (2500 Studierende ■ Herdweg 18, 21, 23, 29 Jägerstr. 40 Kronenstr. 53 A/B Rotebühlpl. 41 Paulinenstr. 45 Theodor-Heuss-Str. 2)	Prof. Dr. Müllerschön
	Studiengebührenverwendung	Prof. Dr. Müllerschön
	Stellvertreter Prof. Dr. Trautwein	Weiterbildung, Aufbaustudium aller Fakultäten
Dekan Prof. Dr. Rieger	Nationale Kooperationen aller Fakultäten	Prof. Dr. Müllerschön
	Bibliothek Stuttgart	Prof. Dr. Oppermann
	Leitung Fakultät Sozialwesen (600 Studierende ■ Herdweg 29, 31)	Prof. Dr. Rieger
	Stellvertreter Prof. Dr. Grunwald	Wissenschaft (Kooperative Forschung, Drittmittelprojekte, Projekte)
Prorektor und Dekan Prof. Dr. Elzmann	Wissenschaft (Fachpublikationen, Tagungen)	Prof. Dr. Grunwald
	Hochschulsport	Prof. Dr. Krause
	Leitung Fakultät Technik Stuttgart (1600 Studierende ■ Jägerstr. 40, 56, 58 Kronenstr. 40, 39/41, 53 B Rotebühlpl. 41)	Prof. Dr. Elzmann
	Stellvertreter Prof. Dr. Reichardt	Studienberatung (Messen, Veranstaltungen für Studierende, Infobroschüren, Infotelefon)
Prorektor Campus Horb Prof. von Viebahn	Studierendeninformationssystem (Internet)	Frau Borntträger
	Zentrales Rechenzentrum	Herr Bundschuh
	DUALIS	Prof. Dr. Elzmann
	Leitung Fakultät Technik Horb (500 Studierende ■ Florianstr. 15)	Prof. von Viebahn
Verwaltungsdirektor RD Renz	Qualitätswesen (Zertifizierung, Evaluation, Berichte)	Prof. Hellig
	Leitung Zentrale Verwaltung (Jägerstr. 56 Florianstr. 15)	Herr Renz
	Referat Finanzen (inklusive Studiengebühren und Hochschulsport)	Herr Renz
	Referat Personal	Frau Gapp
	Stellvertreter ARin Gapp	Referat Studierende
Stellvertreter ARin Gapp	Referat Bauten und Technik (und Infrastrukturprojekte)	Herr Kaiser
	Referat Horb	Frau Straub

INTERVIEW MIT DEM REKTOR PROF. DR. JOACHIM WEBER

Wieviele Studierende sind derzeit an der DHBW Stuttgart bzw. landesweit an der DHBW eingeschrieben und welche sind die am meisten nachgefragten Studiengänge?

An der DHBW in Stuttgart sind derzeit 6100 Studierende eingeschrieben. Landesweit zählen wir 23 400 Studierende. Dieses Jahr haben an der DHBW Stuttgart über 2400 junge Leute das Studium aufgenommen. In der Fakultät Wirtschaft haben die Studiengänge Dienstleistungsmanagement und Wirtschaftsinformatik das größte Interesse zu verzeichnen. In der Fakultät Technik sind insbesondere Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Angewandte Informatik/Informationstechnik nachgefragt. In der Fakultät Sozialwesen liegt der Schwerpunkt auf Sozialen Diensten und Sozialer Arbeit.



Die bisherigen Berufsakademien – nunmehr DHBW – galten schon bisher als Markenzeichen des Landes, und bereits rund 45 % ihrer Studenten stammen von außerhalb Baden-Württembergs. Was zieht die jungen Leute an?

Folgende Merkmale des baden-württembergischen DHBW-Studiums charakterisieren dessen Attraktivität: Vorlesungen in kleinen Kursgruppen, handverlesene Studierende, hochaktuelle Studieninhalte, Studienphasen in der Praxis als integraler Teil des Curriculums, Praxis-Profis als haupt- und nebenberufliche Dozenten, persönliche Betreuung sowohl in theorie- als auch in praxisorientierten Studienphasen, kontinuierliche Qualitätssicherung, nationale und internationale Akkreditierung, 210 ECTS-Credits in nur drei Studienjahren, Ausbildungsvergütung, Übernahmeangebote häufig bereits während des Studiums, erstklassige Employability in Verbindung mit exzellenten Karrierepfaden. 35 Jahre Erfahrung im professionellen Betreiben dualer Studiengänge sind unübertrefflich.

Die Aufwertung der Bachelorstudiengänge durch die ZEvA bestätigt die hohe Qualität des DHBW-Studiums. Welches sind die Schlüsselemente, die das duale Studium zum „Erfolgstudium“ machen?

Die drei wichtigsten Aspekte eines erfolgreichen dualen Studiums sind: strenge Bewerberauswahl durch sorgfältig ausgewählte duale Partner, praxisintegrierendes Intensivstudium sowie exzellente Employability.

Der erste Schritt liegt primär in den Händen der dualen Partner, die aus bis zu 300 Bewerbern je Studienplatz auswählen können; hierzu werden professionelle Auswahlverfahren eingesetzt. Diese Studierenden können durchaus mit handverlesenen Stipendiaten verglichen werden, da ihnen die Unternehmen und sozialen Einrichtungen für die Dauer des sechssemestrigen Studiums eine Ausbildungsvergütung bezahlen, ohne dass die Absolventen verpflichtet

sind, im Unternehmen zu verbleiben. Nicht nur die Studierenden sind sorgfältig ausgewählt. Auch die Ausbildungsstätten selbst und die haupt- und nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten unterliegen einer ständigen Leistungskontrolle durch interne und externe Qualitätssicherungssysteme.

Das Studium an der Studienakademie und in den Ausbildungsstätten erfolgt auf höchstem Niveau. Während der jeweils dreimonatigen Studienphase an der DHBW Stuttgart werden die theoretischen Kenntnisse vermittelt. Die ebenfalls dreimonatige Praxisphase im Unternehmen oder der Sozialeinrichtung stellt den Studienort für die praktische Anwendung sowie die empirische Reflexion des Erlernten dar.

Die dabei erworbene Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz ermöglicht den Absolventen einen sofortigen Einstieg in anspruchsvolle Berufsfelder, ohne dass zusätzliche Traineeprogramme nötig sind.

Für dies alles hat die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) das dreijährige Intensivstudium erfreulicherweise mit insgesamt 210 ECTS-Punkten bewertet; davon werden 60 ECTS-Punkte für praxisbasierte Studienanteile vergeben.

Wie sehen Sie die Konkurrenz zu anderen Hochschularten?

Die Duale Hochschule ergänzt das akademische Studienangebot Deutschlands durch eine höchst attraktive neue Hochschulart. Wir betrachten uns nicht als Konkurrenz, sondern als weitere Option in der Hochschullandschaft. Mit Blick auf die Zahl der Studierenden sind wir in der Region Stuttgart die drittgrößte Hochschule.

Besonders hervorzuheben sind dabei einige, bisher die Berufsakademien und nunmehr die Duale Hochschule prägenden, Merkmale: Die Vorlesungen finden in kleinen Kursgruppen und nicht in überfüllten Hörsälen statt. Insbesondere die persönliche Betreuung der Studierenden sowohl in den theorie- als auch in den praxisorientierten Studienphasen garantiert ein zielgerichtetes und erfolgreiches Lernen. Zum Studium werden nur Studierende zugelassen, die von den dualen Partnern in aufwändigen Bewerbungsverfahren ausgewählt wurden. Da die Studierenden durch ihre Ausbildungsvergütung finanziell unabhängig sind, können sich ganz auf das Studium konzentrieren. Aufgrund der erstklassigen Employability der Absolventen erhalten sie häufig bereits während des Studiums Übernahmeangebote.

Die Studieninhalte sind durch den engen Bezug zur Praxis hochaktuell. Das an den anderen Hochschulen bestehende Erfordernis, durch Praktika die Praxistauglichkeit des theoretischen Wissens auszutesten, gibt es an der Dualen Hochschule nicht, da Praxisphasen ohnehin integraler Teil des Curriculums sind. Hinzu kommt, dass neben dem hauptamtlichen akademischen Lehrpersonal Praxis-Profis als haupt- und nebenberufliche Dozenten Vorlesungen und Übungen abhalten sowie Projekte betreuen. Dass die Studieninhalte auf qualitativ höchstem Niveau stehen und mit den Studieninhalten anderer Hochschulen mindestens gleichauf stehen, zeigt die nationale und internationale Akkreditierung des dreijährigen Intensivstudiums.

Welche Bedeutung hat das von der Landesregierung erarbeitete Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ für die DHBW Stuttgart? Wie sehen die Ausbaumaßnahmen aus?

Das Ausbauprogramm des Landes Baden-Württemberg hat für die DHBW, insbesondere aber für die DHBW Stuttgart als Standort mit der größten Ausbautranche, hohe Bedeutung. Der von Seiten der Politik und der Wirtschaft gewünschte Anstieg akademisch ausgebildeter Fachkräfte in den ingenieurwissenschaftlichen, den wirtschaftswissenschaftlich-dienstleistungsorientierten und den sozialwissenschaftlichen Bereichen wird durch den davon geleiteten Ausbauplan der DHBW Stuttgart zielorientiert umgesetzt. In der ersten der drei Ausbautranchen lag der Schwerpunkt ab 2007/2008 in der Fakultät Wirtschaft in Immobilienwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsmanagement. In der Fakultät Technik lag er im Wirtschaftsingenieurwesen, im Maschinenbau und in Mechatronik. Die Fakultät Sozialwesen konnte ihr Ausbaupotenzial in Sozialer Arbeit in Rehabilitation und Pflege sowie in Sozialgesundheitlichen Diensten nutzen.

Mit der zweiten Ausbautranche 2009/2010 werden wir in der Fakultät Wirtschaft erneut in Dienstleistungsmanagement und Industrie zusätzliche Kurse schaffen und Studienrichtungen auf dem Gebiet der Finanzdienstleistungen ausbauen. In der Fakultät Technik wird der Ausbau des Studienangebots der ersten Tranche in den dort bereits genannten Studiengängen fortgeführt. Zusätzlich wird die Informationstechnik ausgebaut. In der Fakultät Sozialwesen liegt der Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Sozialen Arbeit.

Zur erfolgreichen Umsetzung des anspruchsvollen Ausbauprogramms nehmen wir viele hoch qualifizierte haupt- und nebenberufliche Lehrkräfte unter Vertrag. Die Suche und Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten stellt in Stuttgart eine ganz besondere Herausforderung dar.

Vor allem wünschen wir uns für diese neu geschaffenen Studienplätze möglichst viele qualifizierte und studierfähige Bewerberinnen und Bewerber. Dabei sind wir insbesondere bestrebt, unseren traditionell hohen Anteil an weiblichen Studierenden noch mehr zu steigern.

In einem differenzierten Hochschulsystem, in dem hochschulartspezifisch der Fokus entweder auf Wissenschafts- oder auf Anwendungsorientierung gelegt wird, stellt sich die Frage, wo die DHBW Stuttgart in diesem Zusammenhang zu positionieren ist.

Ohne kontinuierliche empirisch-praktische Aktualisierung des Wissens und der Erkenntnisse über technisch-ökonomisch-soziale Zusammenhänge bliebe die Lehre an der DHBW Stuttgart sehr realitätsfern. Daher sind sowohl der Lehrkörper, als auch die Studierenden ständig gefordert, im Rahmen von Analyse- und Forschungsprojekten für aktuelle Probleme und Fragen, die sich im Zusammenhang mit den Arbeitsgebieten unserer dualen Partner stellen, Lösungsansätze zu entwickeln. Dies geschieht beispielsweise in Form von studentischen Projekt- und Forschungsarbeiten, aus denen zukunftsfähige Lösungen für Unternehmen und Einrichtungen entstehen. Des Weiteren werden Studien und Analysen durchgeführt, die einen unternehmens- oder einrichtungsübergreifenden Erkenntnisgewinn über Branchen, Regionen oder Technologien bewirken. Fachtagungen und Publikationen ergänzen das klassische Sortiment anwendungsorientierter Projekt- und Forschungsarbeit. Aufgrund der Tatsache, dass die kooperative Forschung sehr realitätsnah erfolgt, ziehen die Unternehmen, Einrichtungen und Branchen einen erkennbaren Nutzen aus den Projektergebnissen.

In vielen Fällen werden insbesondere die Ergebnisse und Erkenntnisse wissenschaftlich begleiteter Abschlussarbeiten unserer Studierenden in der jeweiligen Ausbildungsstätte direkt umgesetzt. Dies ist für viele Unternehmen und Einrichtungen ein zusätzlicher Grund mit uns zu kooperieren.

II Berichte der Fakultäten

1. FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Leitung: Prof. Dr. Bernd Müllerschön

Die Fakultät Wirtschaft bietet ein Studien- und Weiterbildungsangebot von höchster Qualität an. Dabei berücksichtigt sie die aktuellen Entwicklungen in der Wissenschaft, die Erwartungen der Wirtschaft sowie die Trends in der Gesellschaft.

STUDIENANGEBOTE WIRTSCHAFT – DHBW STUTTGART

Studienzentrum Dienstleistungsmanagement

Die Mission des Kompetenzzentrums besteht in einem betriebswirtschaftlich fundierten, dienstleistungsorientierten Studienangebot. Das Studienangebot ist auf die branchenspezifischen Bedürfnisse unserer Praxispartner ausgerichtet. Der Theorie-Praxis-Transfer ist Kernmaxime unseres täglichen Handelns. Aufgrund einer volatilen Umwelt ist eine hohe Anpassungsfähigkeit der Unternehmen notwendig. Dabei spielen die kundenindividuelle, dialogorientierte Kommunikation sowie das Handling permanenter externer und interner Veränderungsprozesse eine zentrale Rolle. Gerade Dienstleister und Medienunternehmen sind ständig gefordert, den Wertschöpfungsprozess im eigenen Unternehmen sowie bei Kunden zu optimieren.

Ziel des Studiums ist die Entwicklung der erforderlichen fachlichen, methodischen, sprachlichen, sozialen und branchenspezifischen Dienstleistungskompetenz. Dabei legt der Studiengang den Schwerpunkt auf den gezielten Aufbau der wesentlichen dispositiven Fähigkeiten, der Analyse, Planung, Durchführung und Kontrolle sowie der Organisation und Kommunikation. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, theoretisch fundiertes Wissen auf praktische Aufgabenstellungen anzuwenden und

dadurch Wettbewerbsvorteile für den Praxispartner zu generieren.

Der Studiengang BWL-Dienstleistungsmanagement untergliedert sich in vier Studienrichtungen:

- BWL-DLM-Medien und Kommunikation
- BWL-DLM-Nonprofitorganisationen, Verbände und Stiftungen
- BWL-DLM-Service und Logistik
- BWL-DLM-Sportmanagement

Innerhalb dieser Kernbereiche können die Studierenden bzw. die Partnerunternehmen aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Profildächern und Vertiefungsfächern ein für sie maßgeschneidertes Studienprogramm zusammenstellen.

Studienzentrum Finanzwirtschaft

Die Finanzwirtschaft in einer globalen Welt umfasst die wichtigsten Märkte: Banken- und Kapitalmärkte, Versicherungs- und Immobilienmärkte. Das positive Zusammenwirken dieser Märkte ist bestimmend für die Prosperität der Weltwirtschaft und damit für Volkswirtschaft der einzelnen Staaten. Dynamik und Innovationskraft sind wesentliche Elemente dieser Märkte. Wie diese Märkte sind auch die in ihnen agierenden Unternehmen in einem ständigen Veränderungsprozess, der immer wieder neue Herausforderungen an die Unternehmen und deren Mitarbeiter/innen stellt.

Vor diesem Hintergrund bietet die Finanzwirtschaft gerade für junge Studierwillige nicht nur vielfältige, sondern auch anspruchsvolle und insbesondere perspektivische Tätigkeitsfelder.

Entsprechend ist das Studium auf ein Höchstmaß an fachwissenschaftlichem Niveau bei gleichzeitiger Ausrichtung auf die praxisnahe Anwendbarkeit ausgerichtet. Um diese Anforderungen besser annehmen zu können, bündelt das Studienzentrum Finanzwirtschaft/Centre of Finance verschiedene Studienrichtungen zu einem gemeinsamen Kom-



petenzzentrum, das zugleich auch das größte innerhalb der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart ist.

Dem Studienzentrum Finanzwirtschaft/Centre of Finance gehören folgende Studienrichtungen an:

- BWL-Bank
- BWL-Finanzdienstleistungen
- BWL-Immobilienwirtschaft
- BWL-Versicherung

Studienzentrum Handel und Distribution

Der Handel bildet einen der wichtigsten und vielfältigsten Wirtschaftsbereiche in Deutschland. Große Dynamik und erhebliche strukturelle, wettbewerbliche und technologische Veränderungen prägen sein Erscheinungsbild. Diese Entwicklungen sowie die zunehmende Internationalisierung des Handels erfordern von den zukünftigen Führungskräften eine hohe fachliche wie soziale Qualifikation.

Die kooperierenden Unternehmen des Studiengangs BWL-Handel der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart repräsentieren die gesamte Bandbreite des institutionellen bzw. funktionellen Handels. Zu den dualen Partnern des Studiengangs zählen internationale Großkonzerne, Verbundsysteme, Vertriebsgesellschaften, mittelständische Handelsunternehmen sowie auch regionale und lokale Händler. Das Spektrum an Branchen und Betriebsformen reicht dabei von A wie Automobileinzelhandel bis Z wie Zustellgroßhandel.

Die Einsatzfelder sind ebenso vielfältig wie die Handelslandschaft selbst. Sie reichen von der Leitung einzelner Verkaufsabteilungen über die Führung von Filialen bis zu Spitzenpositionen in Handelszentralen. Das Studium im Studiengang BWL-Handel der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart zielt daher auf die Qualifizierung der Studierenden zu kompetenten Handels-Generalisten, die gleichzeitig umfassend auf die aktuellen sowie die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet sind.

Die Ausbildung handlungsfähiger Absolventen führt zu einer hohen Employabilität im Beschäftigungssystem. Die Absolventen können im Unternehmen unmittelbar nach dem Studium eigenverantwortlich Projekte und Aufgaben übernehmen. Mittelfristig prägen Führungsaufgaben das Berufsbild der Absolventen.

Studienzentrum Industrie und International Business

Die wachsende Dynamik, Komplexität und Globalisierung des modernen Wirtschaftslebens erfordert fachlich kompetente, flexible und international versierte Fach- und Führungskräfte. Dies gilt in besonderem Maße für die Industrie. Die Aufgabe des Studienzentrums besteht deshalb darin, ein theoretisch fundiertes betriebswirtschaftliches Fach- und Methodenwissen zu vermitteln und die Studierenden in die Lage zu versetzen, dieses theoretische Wissen auf praktische Problemstellungen erfolgreich anzuwenden.

Da die Umsetzung betriebswirtschaftlicher Erkenntnisse in erfolgreiches unternehmerisches Handeln ohne ausreichende soziale und kommunikative Fähigkeiten nicht möglich ist, liegt ein wichtiger Schwerpunkt des Studienangebotes auch auf der Vermittlung international orientierter sozialer und kommunikativer Kompetenzen.

Neben der Lehre widmet sich das Studienzentrum auch der angewandten betriebswirtschaftlichen Forschung, deren Ergebnisse zeitnah in das Lehrangebot integriert werden.

Zum Studienzentrum gehören die beiden Studienrichtungen

- BWL – Industrie
- BWL – International Business

In den Studienrichtungen sind derzeit ca. 330 Studierende immatrikuliert, die in sorgfältiger Abstimmung mit über 120 namhaften dualen Partnern aus der

Industrie ausgebildet werden und die innerhalb der Studienrichtungen aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen und Profildächern ein für sie optimales Studienprogramm zusammenstellen können.

Studienzentrum Industrie/Dienstleistungsmanagement und Handwerk

Dienstleistungsorientierung und Servicegedanke stellen in einem dynamischen Wettbewerbsumfeld einen zunehmend wichtiger werdenden Erfolgsfaktor dar. Dies gilt gleichermaßen für regional und national agierende Handwerksunternehmen, für innovative Mittelständler des verarbeitenden Gewerbes wie auch für international tätige Industriekonzerne. Die wachsende Bedeutung so genannter unternehmensnaher Dienstleistungen ist Spiegelbild dieser Entwicklung in der heutigen Wirtschaftspraxis.

Vor diesem Hintergrund zielt das Studienzentrum Industrie/Dienstleistungsmanagement und Handwerk zum einen darauf ab, die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen einer konsequenten Dienstleistungsorientierung auf den Geschäftserfolg einzelner Unternehmen mittels angewandter Forschung zu erfassen und zu analysieren. Zum anderen sollen die wichtigsten gesicherten Erkenntnisse dieser Thematik zeitnah in die Lehrinhalte der zugehörigen Studienrichtungen BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement und BWL-Handwerk integriert werden.

In der Verantwortung des Studienzentrums Industrie/Dienstleistungsmanagement und Handwerk an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart stehen folgende Studienrichtungen:

- BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement
- BWL-Handwerk

Studienzentrum Steuern und Prüfungswesen

Seit 1980 wird der Studiengang BWL-Steuern und Prüfungswesen angeboten. Dieser Studiengang wird von Abiturienten nachgefragt, die sich im Rahmen eines Studiums auf die anspruchsvolle Tätigkeit der steuerberatenden Berufe sowie die Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfungsbranche vorbereiten wollen. In jüngster Zeit zeigen vermehrt auch Industrie- und Handelsunternehmen in den Steuer- und Rechnungswesenabteilungen einen Bedarf an qualifizierten

Nachwachskräften. Der Bachelor-Studiengang berücksichtigt in seiner Konzeption auch diese Anforderungen. Es werden den Studierenden im Verlauf des Studiums äußerst fundierte Kenntnisse in den berufsrelevanten Bereichen der Betriebswirtschaftslehre, der Besteuerung und des Rechnungswesens vermittelt. Ergänzend erhalten die Studierenden qualifizierte Grundlagen z. B. aus den Gebieten Volkswirtschaftslehre, Recht, Mathematik, Statistik und Informationstechnologien, die das Studium in seiner Gesamtheit abrunden.

Das Studium im Studiengang BWL-Steuern und Prüfungswesen will die Absolventen dazu befähigen, auf der Basis eines fundierten fachlichen Studiums verantwortungsvolle Aufgaben der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, des Finanz- und Rechnungswesens sowie des Prüfungswesens zu übernehmen. Derzeit wird ein Master-Aufbaustudiengang konzipiert.

Im Anschluss an das Studium und nach entsprechender Berufstätigkeit können die Absolventen das Steuerberater- und/oder Wirtschaftsprüfer-Examen ablegen. In den vergangenen Jahren haben die Absolventen der Berufsakademie (jetzt DHBW Stuttgart) am erfolgreichsten abgeschnitten. Die Selbständigkeit oder Partnerschaft als Steuerberater und/oder Wirtschaftsprüfer stellt eine weitere Entwicklungsperspektive für Absolventen dar.

Studienzentrum Wirtschaftsinformatik

Entwicklung moderner Informationssysteme, Optimierung komplexer Geschäftsprozesse und Leitung großer Projekte sind drei Beispiele für die vielfältigen Einsatzgebiete von Wirtschaftsinformatikern. Unsere Absolventen müssen aktuelle IT-Technologien und moderne betriebswirtschaftliche Methoden beherrschen (Fachkompetenz), Aufgaben im Team bearbeiten können (Sozialkompetenz) und bei Bedarf auch in internationalen Projekten mitarbeiten können (Sprachkompetenz). Diese Kompetenzen werden im Studium praxisnah in kleinen Gruppen vermittelt. Workshops, Fallstudien und Projekte ergänzen Lehrveranstaltungen und garantieren einen hohen Lernerfolg.

Absolventen sind in der Lage, Informations- und Kommunikationssysteme zielorientiert zu entwickeln, effizient einzuführen und zuverlässig zu betreuen.

Dazu werden die in der Praxis wichtigen Konzepte, Methoden und Werkzeuge der Informatik und der Betriebswirtschaftslehre vermittelt. Durch ihre umfassende Qualifikation können die Absolventen rasch verantwortliche Aufgaben in Unternehmen übernehmen und vielfältig eingesetzt werden, z. B. als Bindeglied zwischen IT-Bereich und Fachabteilung.

Studienzentrum Angewandte Wirtschaftswissenschaften

Das Zentrum bietet studiengangübergreifendes Know-how in Lehre und angewandter Forschung an. Die Professoren des Studienzentrums stehen den Studierenden der Fakultät Wirtschaft fachbezogen in Lehre, Betreuung von Bachelorarbeiten sowie bei aktuellen Fragen aus der Unternehmenspraxis zur Verfügung.

Im Vordergrund stehen folgende fachliche Schwerpunkte:

- Kostenrechnung und Controlling:
- Personalmanagement, Führung, Organisation und Innovationsmanagement: Supply Chain Management und Logistik
- Unternehmensführung und Controlling
- Volkswirtschaftslehre

Koordinationsstelle Unternehmensberatung

Nach einer Phase der Konsolidierung wächst der Markt für Unternehmensberatung wieder. Überdurchschnittliches Wachstum erzielen dabei Beratungsfirmen mit hoher praktischer Umsetzungskompetenz. Die praxisnahe Ausbildung an der Dualen Hochschule gewährleistet, dass Absolventen mit Kenntnissen in der Unternehmensberatung unmittelbar und mit der in der Beratung notwendigen Kundenakzeptanz in Beratungsprojekten einsetzbar sind.

Als Serviceleistung für Beratungsfirmen und andere interessierte Ausbildungspartner hat die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart eine Koordinationsstelle „Unternehmensberatung“ eingerichtet. Diese dient als erster Ansprechpartner für diese Firmen und gibt ihnen einen Überblick über beratungsspezifische Studienangebote. Die Ausbildungspartner können hier Informationen zum

Vorlesungscurriculum Unternehmensberatung einholen, aber auch zu branchenspezifischen und fachlichen Vertiefungen.

Die Vorlesungen zum Thema „Unternehmensberatung“ bauen auf dem klassischen betriebswirtschaftlichen Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart auf. Das ergänzende, beratungsspezifische Studium bietet Vorlesungen zu

- Methoden der Unternehmensberatung im Rahmen eines Profulfaches (von der Strategieentwicklung über die Geschäftsprozessanalyse, Benchmarking, Softwareauswahl bis hin zu Projekt- und Change-management) und der
- Akquisition und Durchführung eines Beratungsprojektes in einem Vertiefungsfach in der Speziellen Betriebswirtschaftslehre (vom strategischen Marketing über das Risikomanagement bis hin zum Projekt-Review).

Unternehmensberatungs-Vorlesungen werden in unterschiedlichen Studienzentren angeboten.

Centre of Applied Sciences

Das Centre of Applied Sciences umfasst mit dem Zentrum für empirische Forschung (ZEF) und dem Zentrum für Managementsimulation (ZMS) zwei innovative Lehr- und Forschungszentren. Weitere Details finden sich unter „Organisation der Fakultät Wirtschaft/CASE“.

NEUE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DES BACHELOR-STUDIENANGEBOTS IN DER FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Im Berichtszeitraum fand eine permanente Überprüfung der Passgenauigkeit des Studienangebots an die Nachfrage der kooperierenden Wirtschaft statt. Dabei wurde bei projektierten Änderungen des Studienangebots besonderes Augenmerk auf die wissenschaftliche Aktualität, inhaltliche Stringenz und Nachhaltigkeit der Nachfrage gelegt.

Als Ergebnis dieser Überlegungen wurde der Studiengang BWL-Finanzdienstleistungen innerhalb des Studienzentrums Finanzwirtschaft konzipiert, welcher der zunehmenden Nachfrage von Finanzdienstleistungsunternehmen Rechnung trägt. Der erste Studienjahrgang beginnt im Jahr 2008.

Im Studiengang Wirtschaftsinformatik wurde mit der Konzeption einer neuen Vertiefungsrichtung „International Business Information Management (IBIM)“ begonnen, die auf eine Kooperation des Studienzentrums Wirtschaftsinformatik mit zwei international tätigen Großunternehmen der IT-Branche zurückgeht. Ein beträchtlicher Teil der Lehrveranstaltungen wird in englischer Sprache durchgeführt werden. Der Start des ersten Kurses ist zum 01. 10. 2009 geplant.

Das Studienzentrum Steuern und Prüfungswesen befindet sich aktuell in der Konzeptionsphase für den Studiengang „BWL-Accounting & Controlling“. Dieser Studiengang soll ab dem Jahr 2009 der wachsenden Bedeutung des Finanz- und Rechnungswesens in den Unternehmen Rechnung tragen.

Neben der Verbesserung der Qualität des Studienangebotsportfolios galt es auch, die Struktur des

haupt- und nebenberuflichen Lehrkörpers sowie der Administration auf zukünftige Erfordernisse auszurichten. Beispielsweise wurden in den einzelnen Studienzentren Dozentenkonferenzen durchgeführt. Ein Problem stellt nach wie vor die Gewinnung von guten nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten dar.

Zur Intensivierung der Kommunikation mit den dualen Partnern fanden auch im Studienjahr 2007/2008 in allen Studiengängen/Studienrichtungen regelmäßig Firmenvertreter Sitzungen statt.

Die Aufrechterhaltung, Aktualisierung und Erweiterung der wissenschaftlich-technischen Einrichtungen in der Fakultät Wirtschaft erfordern große finanzielle Aufwendungen. Hierzu zählt insbesondere die hochschul-didaktische Infrastruktur in Vorlesungs- und Laborgebäuden.

STZ DIENSTLEISTUNGS-MANAGEMENT (DLM)	STZ FINANZWIRTSCHAFT (FI)	STZ HANDEL UND DISTRIBUTION (HD)	STZ INDUSTRIE UND INTERNATIONAL BUSINESS (IND/IBA)
STUDIENRICHTUNGEN BWL-DLM-Medien und Kommunikation BWL-DLM-Non-Profit-Organisationen, Verbände und Stiftungen BWL-DLM-Service und Logistik BWL-DLM-Sportmanagement BWL-Gesundheitswirtschaft	STUDIENRICHTUNGEN BWL-Bank BWL-Finanzdienstleistungen BWL-Immobilienwirtschaft BWL-Versicherung	STUDIENRICHTUNGEN BWL-Handel	STUDIENRICHTUNGEN BWL-Industrie BWL-International Business
STUDIENDEKAN Prof. Dr. Günter Käßer-Pawelka, SGL	STUDIENDEKAN Prof. Dr. Hanspeter Gondring, SGL	STUDIENDEKAN Prof. Dr. Michael Schuler, StGL	STUDIENDEKAN Prof. Dr. Jürgen Kirsch, SGL
PROFESSOREN Prof. Dr. Uwe C. Swoboda, SGL Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus, SGL Prof. Dr. Friedrich Augenstein, SGL Prof. Stefan Fünfgeld, SGL Prof. Dr. Herman Raab, SGL Prof. Dr. Wolfgang Merk, SGL MBA, Dipl. Wirt.-Inf. Anke Simon, SGL Prof. Dr. Bärbel G. Renner	PROFESSOREN Prof. Dr. Manfred Goeke, SGL Prof. Dr. Holger Wengert, SGL Prof. Dr. Catherine Pallenberg, SGL	PROFESSOREN Prof. Dr. Ralf Oppermann, StGL Prof. Dr. Stefan Höflacher	PROFESSOREN Prof. Dr. Petra Hardock, SGL Prof. Dr. Michael van Geldern, SGL Prof. Dipl.-Ing. Rüdiger Hellig Prof. Dr. Wolf-Florian Sommer Prof. Dr. Ludwig Spielmann
SEKRETARIATE Elke Utke Ilona Maier Ulrike Wolf	SEKRETARIATE Maike Epple Sabine Lenz Susann Zschuppan	SEKRETARIATE Roswitha Maria Haußer Martina Vischer	SEKRETARIATE Katrin Pranghofer Sophia Bönisch
		STUDIENREFERENTIN Sabine Dauderer-Grünert M.A. (TU)	

ORGANISATION DER FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Neue Organisationsstruktur Fakultät

Die Fakultät Wirtschaft an der Dualen Hochschule Stuttgart bietet ein grundständiges Studium in den Fächern Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik. Die Betriebswirtschaftslehre bietet aktuell 15 Vertiefungsrichtungen, die Wirtschaftsinformatik fünf. Die Vielfalt und hohe Qualität der Lehre wird durch rund 50 Professorinnen und Professoren gewährleistet.

Organisatorisch ist die Fakultät seit Beginn des Studienjahres 2007/2008 in acht Studienzentren unterteilt (siehe Organigramm). Die Gliederung erfolgte nach inhaltlich-thematischen Aspekten.

Jedes Studienzentrum wird von einem Studiendekan geleitet. Zusammen mit dem Dekan und dem Prodekan treffen sich die Studiendekane jeden ersten Dienstag im Monat in der Fakultätskonferenz. Die Konferenz ist innerhalb der Fakultät das zentrale Kommunikations-, Steuerungs- und Entscheidungsorgan. Die Fakultätskonferenz ist direkt der Hochschulleitung (erweitertes Rektorat) unterstellt.

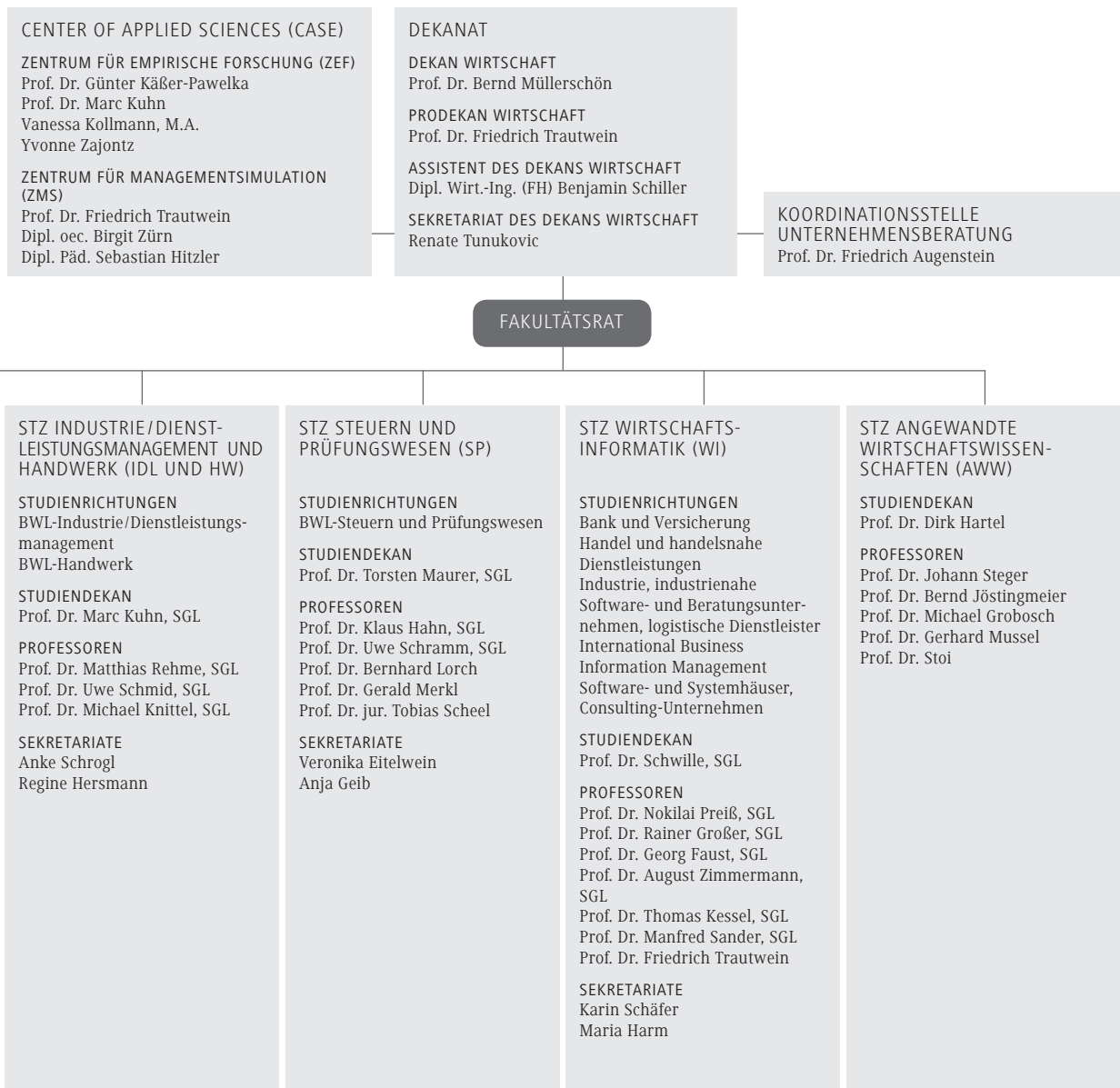


Abbildung: Organigramm der Fakultät Wirtschaft mit der neuen Organisationsstruktur

Controllingsystem

Die Fakultät Wirtschaft bedarf auf Grund ihrer Größe eines eigenständigen Systems der Budgetplanung, -steuerung und -berichterstattung. Hierzu wurde im laufenden Studienjahr 2007/2008 ein professionelles Fakultäts-Controlling eingeführt.

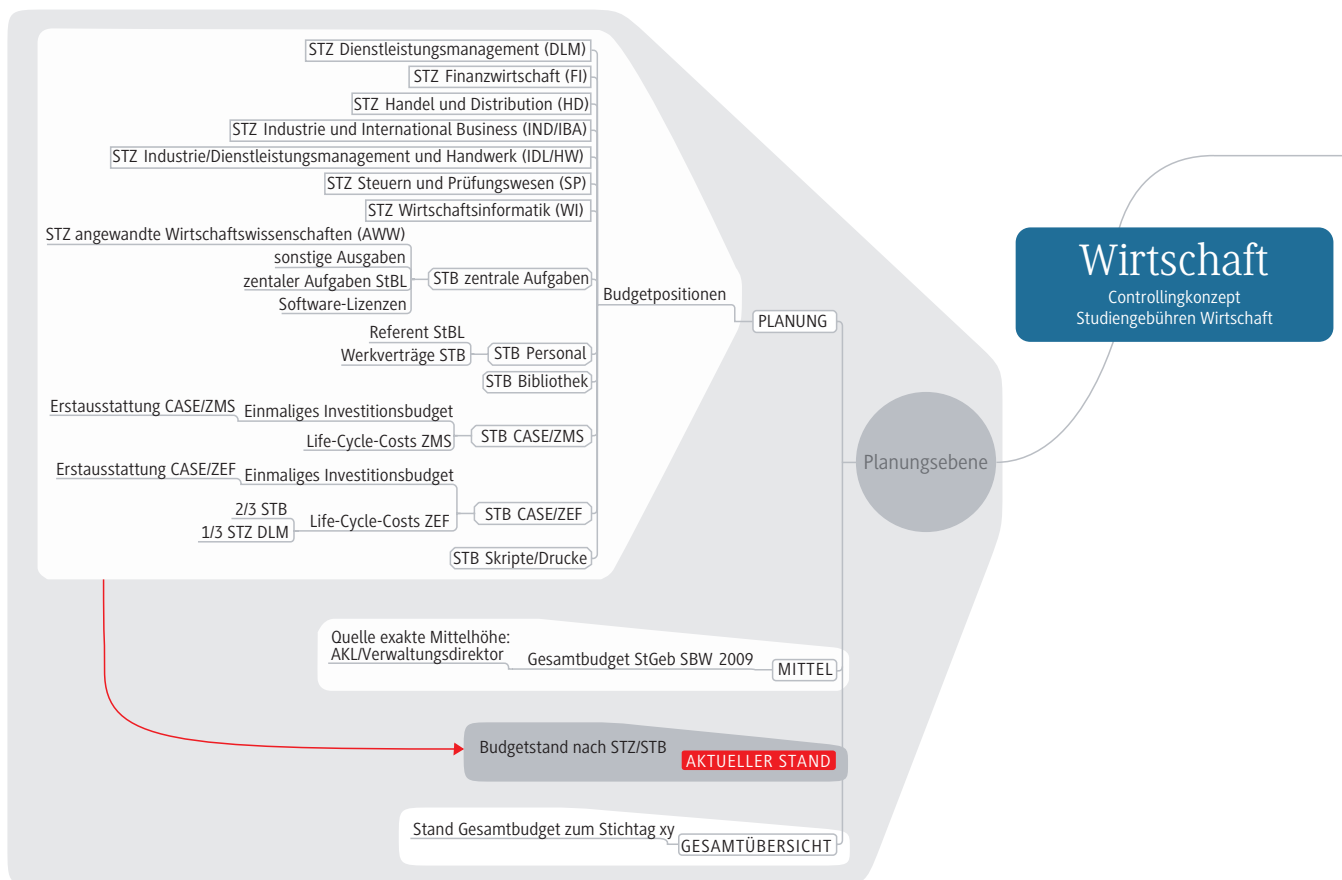
Der laufende Betrieb sowie diverse Aktivitäten der Fakultät Wirtschaft werden aus verschiedenen Finanzquellen gespeist:

- Die Grundfinanzierung des Landes soll das Kerngeschäft der Fakultät sichern.
- Aus dem Ausbauprogramm kommen, in verschiedene Tranchen gestaffelt, Mittel für den Ausbau des Studienangebots der Dualen Hochschule. Dieses dient der Finanzierung der Erweiterung der Räumlichkeiten, der Schaffung neuer Professoren-

stellen sowie der Beschaffung neuer Lehrerausstattung.

- Die Mittel aus dem Landesprogramm „Zukunftsoffensive III“ nehmen eine Sonderstellung ein. Diese sind dem Studiengang Wirtschaftsinformatik und dem Vertiefungsschwerpunkt Medien und Kommunikation (MUK) der Studienrichtung BWL-Dienstleistungsmanagement zugewiesen und dienen dort der Verbesserung der Ausstattung sowie der Erweiterung des Kursangebots.
- Abgerundet werden die Finanzen durch die vereinnahmten Studiengebühren, die für Maßnahmen zur Verbesserung der akademischen Lehre verwendet werden.

Am Ende des Studienjahres 2007/2008 wurden die Grundlagen für die Ausgestaltung einer „Controlling-



Systematik Studiengebühren“ erarbeitet. In Zusammenarbeit mit der zentralen Verwaltung der DHBW Stuttgart wurden acht Ausgabekategorien im Rahmen des Budgets der Studiengebühren definiert: Exkursionen, Fachliteratur, Lehr- und Lernmittel, EDV, Personal, Drittleistungen, Werkverträge und sonstiges. Diese Kategorien werden im Reportingsystem auf Fakultätsebene sowie auf Verwaltungsebene jedem Vorgang zugeordnet. So kann am Ende einer Budgetlaufzeit mit geringem Aufwand eine Berichtsauswertung in Richtung Ausgabekategorien erfolgen. Die Controlling-Systematik Studiengebühren wird im Studienjahr 2008/2009 in der Fakultät Wirtschaft implementiert und soll dann auch auf die Fakultäten Sozialwesen und Technik übertragen werden.

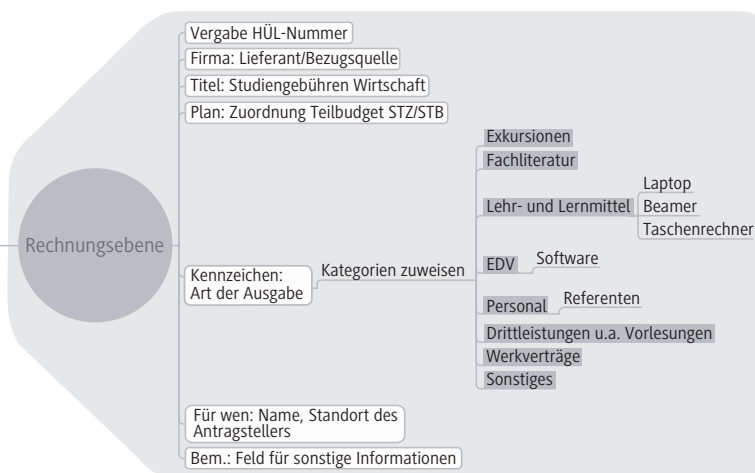


Abbildung: Controlling-Systematik Studiengebühren Wirtschaft (ab Studienjahr 2008/2009)

Studiengangsportal

Im Studienjahr 2007/2008 wurden die Vorbereitungen zu einem internen Projekt Studiengangsportal getroffen. Unter der URL <http://studium.dhbw-stuttgart.de/studienrichtungsname> sollen Studierende der Fakultäten künftig Informationen und Services rund um ihr Studium abrufen und in Anspruch nehmen können. Die DHBW Stuttgart wird damit dem geänderten Mediennutzungsverhalten der neuen Generation gerecht.

Die Umsetzung des Projekts erfolgt im Studienjahr 2008/2009. Geplant ist für jede Studienrichtung ein eigener Portalbereich auf dem nach einer durch die Hochschulleitung verabschiedeten einheitlichen Navigationsstruktur Informationen rund ums DHBW-Studium angeboten werden.

Ausbauprogramm

Für das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ der Landesregierung wurden auch im Studienjahr 2007/2008 Anstrengungen unternommen, der gestiegenen Studienplatznachfrage und der daraus resultierenden Raumbedarf der Fakultät Wirtschaft am Standort Stuttgart zu begegnen. Angemietet wurden beispielsweise Räumlichkeiten in der Theodor-Heuss-Straße für das Dekanat Wirtschaft und das Studienzentrum Handel und Distribution sowie in der Rotebühlstraße für neue Kurse im Studienzentrum Dienstleistungsmanagement.

Im Studienjahr 2007/2008 konnten weitere Professorinnen und Professoren für die akademische Forschung und Lehre der Fakultät gewonnen werden. Im Studienjahr 2008/2009 werden im Zuge des Ausbauprogramms neun weitere Professuren an der Fakultät Wirtschaft zu besetzen sein.

Centre of Applied Sciences (CASE)

Das „Centre of Applied Sciences“ (CASE) ist ein Projekt der Fakultät Wirtschaft und wird in Abstimmung mit den Studierenden aus Studiengebühren finanziert. Als interdisziplinäres Lehr- und Forschungszentrum leistet CASE einen besonderen Beitrag zur Steigerung der Qualität der Lehre. CASE ist ein wichtiger Baustein der DHBW Stuttgart zur Erfüllung ihres Forschungsauftrags. Hierzu werden neue Stellen geschaffen, von denen einige bereits besetzt sind. Räumlich soll CASE ab 2010 in der Paulinenstraße angesiedelt werden. Als Interimslösung werden die Mitarbeiter und erste mobile Ausstattungen an den Standorten Rotebühlplatz (ZMS) und Herdweg (ZEF) untergebracht.

CASE vereint zwei wissenschaftliche Lehr- und Lerneinrichtungen unter einem Dach. Das „Zentrum für empirische Forschung“ (ZEF) hat als Arbeitsschwerpunkte die Durchführung empirischer Forschungsprojekte sowie anwendungsorientierter Lehrveranstaltungen. In dem multimedialen Lehr- und Lernzentrum bieten drei Labore für die Studierenden bestmögliche Lehr- und Lernbedingungen. Die wissenschaftliche Leitung des ZEF übernehmen Professor Dr. Günther Käßer-Pawelka und Prof. Dr. Marc Kuhn.

Das „Zentrum für Managementsimulation“ (ZMS) bietet neueste Hard- und Software sowie gezielte fachwissenschaftliche Unterstützung rund um die Planspielmethode. Das ZMS garantiert den Studie-



renden beste Lernbedingungen. Planspiele stellen traditionell ein wichtiges Ausbildungsinstrument des Studiums an der DHBW Stuttgart dar. Sie gewährleisten die anwendungsorientierte Umsetzung von theoretisch erlerntem Wissen aus den Feldern Betriebswirtschaft, Unternehmensführung und Management an den praktischen Realitäten einer Simulation. Das ZMS wird ab Beginn des neuen Studienjahres 2008/2009 von Frau Birgit Zürn und Herrn Sebastian Hitzler geleitet werden. Die wissenschaftliche Leitung obliegt Prof. Dr. Friedrich Trautwein. Das ZMS ist in seiner Struktur und seiner Institution eine einmalige Einrichtung innerhalb der Stuttgarter Hochschullandschaft.

Das CASE wird als Stabstelle der Fakultät Wirtschaft direkt dem Dekan unterstellt sein.



Abbildung: Organigramm CASE mit ZEF und ZMS

Abgeschlossene und geplante Projekte aus den Studienzentren

In den einzelnen Studienzentren wurde eine Reihe verschiedener Projekte durchgeführt. Folgende Auflistung soll einen Einblick geben:

Dienstleistungsmanagement (DLM)

- Im Studienzentrum Dienstleistungsmanagement wurde eine empirische Untersuchung der Neckar-Personen-Schiffahrt Berta Epple GmbH & Co. KG vorgenommen.
- Desweiteren wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberater eine Umfrage zum Thema „Wissensmanagement und Wissensbilanzen in Baden-Württemberg“ durchgeführt. Die Ergebnisse flossen in Fachpublikationen und eine Studie ein.
- Im Rathaus der Stadt Stuttgart veranstaltete die Studienrichtung Medien und Kommunikation das 1. Stuttgarter Mediensymposium. Für die kommenden Studienjahre sind weitere Symposien vorgesehen.
- Im Projektseminar „Lenovo“ wurde die strategische Ausrichtung des angebotenen Studentenprogramms untersucht.
- Im Studienjahr 2008/2009 ist eine empirische Erhebung zum Internationalen Trickfilmfestival Stuttgart (Mai 2009) geplant.
- In einem Filmprojekt beabsichtigt die Studienrichtung Medien und Kommunikation die chinesische Stadt Nanking in einem Imagefilm aus westlicher Perspektive darzustellen.
- Die Studienrichtung Sportmanagement beabsichtigt ein Projekt zur Planung der Ski-WM 2011 durchzuführen.
- Die Studienrichtung Gesundheitswirtschaft wird einen Studentenaustausch in der Praxisphase des 5. Semesters mit der Monash University Melbourne in Australien anbieten. Geplant ist weiterhin die Akquise neuer Gastdozenten passend zum Themenspektrum im Curriculum.
- Für die Verbesserung der Servicequalität, z. B. intensive Beratung und Betreuung der Studierenden, beabsichtigt das Studienzentrum Dienstleistungsmanagement eine neue Stelle eines/einer Studienreferenten/-in zu schaffen.

Studienzentrum Finanzwirtschaft (FI)

- Im Bereich Bank fand das Symposium „Perspektiven der privaten Baufinanzierung“ statt. Das Symposium beruht auf einer Zusammenarbeit der Bausparkassen LBS, Schwäbisch Hall und Wüstenrot sowie dem Forschungsinstitut IAW Tübingen. Für 2008/2009 ist eine weitere Veranstaltung zum Thema Eigenkapitalmanagement geplant.
- In einem dreitägigen Immobilienworkshop lernten Studierende der Immobilienwirtschaft die Besonderheiten der Bewertung von Hotelimmobilien kennen. Eine Wiederholung des Workshops ist für 2008/2009 geplant.
- Zur Verbesserung der didaktischen und curricularen Qualität wurde eine Guide-Line für Lehrveranstaltungen erarbeitet, die den Lehrbeauftragten zukünftig zur Verfügung steht.

Studienzentrum Handel und Distribution (HD)

- Die Studiensituation wird im Studienzentrum Handel und Distribution künftig durch die Schaffung der Stelle einer Studienreferentin verbessert. Die Stelle wird aus Studiengebühren finanziert.
- Das Lehrangebot soll erweitert werden um Auslandsaufenthalte bzw. Theoriesemester in Santa Barbara (USA) und Madrid (Spanien).
- Es wird eine Kooperation mit Anglia Ruskin, Universität Camebridge, angestrebt.
- Es ist vorgesehen, weitere Profildächer im Studiengang Handel einzurichten.

Studienzentrum Industrie und International Business (IND/IBA)

- Das Studienzentrum wird von fachwissenschaftlichen Mitarbeitern im Bereich der Vor- und Nachbereitung der Lehre unterstützt, die aus Studiengebühren bezahlt werden.

Studienzentrum Industrie/Dienstleistungsmanagement und Handwerk (IDL und HW)

- Der Studiengang Industrie/Dienstleistungsmanagement wurde durch die Association for Service Management International German Chapter zertifiziert. In der Planung ist die Folgezertifizierung sowie die ständige Evaluation aller Lehrveranstaltungen unter Einbezug von Reviewgesprächen mit den Dozenten nach den Lehrveranstaltungen.

Studienzentrum Steuern und Prüfungswesen (SP)

- Das Team des Studienzentrums Steuern und Prüfungswesen wird seit dem Studienjahr 2007/2008 durch einen Hochschullehrer aus dem Bereich der Rechtswissenschaft unterstützt.
- Zudem beabsichtigt das Studienzentrum wesentliche Inhalte des Studiums den Studierenden online zur Verfügung zu stellen.
- Auch im Studienjahr 2007/2008 wurde die traditionelle fachwissenschaftliche Reihe zu Neuerungen auf dem Gebiet der internationalen Rechnungslegung, der „IFRS-Praxiskongress“, durchgeführt.
- Für die Verbesserung der Servicequalität, z. B. intensive Beratung und Betreuung der Studierenden, beabsichtigt das Studienzentrum Steuer- und Prüfungswesen eine neue Stelle eines/einer Studienreferenten/-in zu schaffen.

Studienzentrum Wirtschaftsinformatik (WI)

- Mit zahlreichen Fachfortbildungen konnte im Bereich Wirtschaftsinformatik die fachliche Qualität der Lehrkörper weiter gesteigert werden.
- Für die Verbesserung der Servicequalität, z. B. intensive Beratung und Betreuung der Studierenden, beabsichtigt die Wirtschaftsinformatik eine neue Stelle eines/einer Studienreferenten/-in zu schaffen.
- Weitere Verbesserungen in der studiengangspezifischen Hochschulinfrastruktur sind für das kommende Studienjahr geplant. Insbesondere soll das Angebot der Bibliothek ausgebaut und die technische Ausstattung der Hörsäle optimiert werden.

Studienzentrum angewandte Wirtschaftswissenschaften (AWW)

- In Kooperation mit der Hochschule Heilbronn wurde ein Arbeitskreis Unternehmensführung eingerichtet. Dieser tagt zweimal im Jahr und verfolgt den Zweck hochschulübergreifend Know How und Erfahrungen aus der Unternehmensführung auszutauschen.
- Die hauptamtlichen Professoren des Studienzentrums publizierten im laufenden Studienjahr zu den Themen Unternehmensführung, Messung immateriellen Vermögens, Prozesskosten, Planung und Strategie.

MASTER- UND WEITERBILDUNGS-ANGEBOT DER FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Gegenwärtig befassen sich mehrere Projektgruppen der DHBW Stuttgart mit der Entwicklung und Akkreditierung von neuen Master-Studiengängen. Die Fakultät Wirtschaft wirkt im Rahmen einer landesweiten Projektgruppe mit, die sich die Entwicklung von berufsbegleitenden Master-Programmen zum Ziel gesetzt hat. Es ist beabsichtigt, für die einzelnen Studienrichtungen maßgeschneiderte Master-Angebote zu entwickeln. Dabei sind auch Kooperationen mit renommierten Hochschulen aus dem In- und Ausland vorgesehen.

Bereits seit einigen Jahren bietet die Fakultät Wirtschaft in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) den berufsbegleitenden MBA-Studiengang Finance & Management an. Der akkreditierte Master-Studiengang hat im CHE-Ranking Bestnoten erhalten.

KOOPERATIVE FORSCHUNG DER FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Auf diesem Gebiet verfügt die Fakultät Wirtschaft über langjährige Erfahrung. Aktuelle Projektbeispiele sind:

- Zielgruppenforschung im Rahmen eines kooperativen Projekts mit der Bürger GmbH
- Empirischen Studie „Beyond the Buying Center – Industrial Lifestyles and their implications on price negotiation“; die Ergebnisse sollen im Juli 2009 auf dem World Marketing Congress in Oslo (Norwegen) präsentiert werden
- Zusammen mit dem Fraunhofer Institut für Arbeitswissenschaft und Organisation werden die Grundlagen für eine Kooperation bei anwendungsorientierten Forschungsprojekten erarbeitet

2.1 FAKULTÄT TECHNIK

Leitung: Prof. Dr. Hans-Joachim Elzmann

Das Ingenieurstudium setzt sich aus übergreifenden technischen Grundlagendisziplinen und studiengangspezifischen Lehrinhalten zusammen. Übergreifende Studienfächer sind z. B. Mathematik, Informatik, Fremdsprachen und Grundlagenkenntnisse in den verschiedenen Ingenieurdisziplinen. Auf dieser Basis wird in den jeweiligen Studiengängen spezifisches Wissen vermittelt. Die Ausbildungsinhalte der Praxisphasen in den Unternehmen sind mit den theoretischen Studieninhalten abgestimmt. Nach einem breiten Grundlagenstudium erfolgt ab dem 2. Jahr die Vertiefung in ausgewählten Funktionen und Einsatzbereichen. In der Praxisphase des letzten Semesters verfassen die Studierenden eine Bachelor-Thesis über ein vom Partnerunternehmen gestelltes Thema.

STUDIENANGEBOTE TECHNIK – DHBW STUTTGART

Angewandte Informatik

Durch die angebotenen Wahlfächer, Labore und Studienarbeiten wird es den Studierenden ermöglicht, spezielle Themengebiete zu vertiefen und Problemlösungen eigenständig zu erarbeiten. Während des Studiums werden die Grundlagen der angewandten Informatik erlernt und im dritten Studienjahr in aktuellen Gebieten vertieft. Abgerundet wird das Studienangebot durch die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und durch die Vermittlung außerfachlicher Qualifikationen wie Lern- und Arbeitstechniken, Intercultural Competence und Präsentationstechniken, die insbesondere auch darauf abzielen, die Studierenden auf interessante Aufgaben im In- und Ausland vorzubereiten. Durch Kooperation mit ausländischen Hochschulen wird ein integriertes Auslandssemester (in der Regel im 4. Semester) angeboten.

Die Inhalte der Theoriephasen werden in den Praxisphasen aufgegriffen und in den Unternehmen eingesetzt, um eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis zu gewährleisten.

Informationstechnik

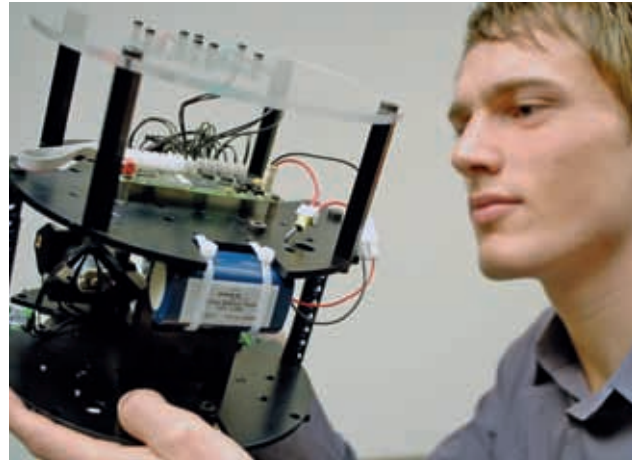
Ingenieure der Informationstechnik lösen Probleme an der Schnittstelle zwischen Computersystemen und technischen Anwendungen. Dabei gestalten sie Modelle zur Steuerung von Vorgängen, um diese dann in IT-Systeme abzubilden.

Neben der Erstellung von mathematischen, logischen, technischen oder betriebswirtschaftlichen Modellen müssen sich Informationstechnik-Ingenieure umfassendes Wissen über die ganze Bandbreite der Computertechnik, insbesondere über Betriebssysteme, Netzwerke, Digitaltechnik und Schnittstellen sowie Datenbanken und deren Einsatzgebiete erarbeiten. Im Bereich der Softwaretechnik beschäftigen sie sich mit dem Umsetzungsprozess von Modellen in maschinenverständliche Anweisungen. Sowohl verschiedene Varianten des Software-Engineerings wie auch objektorientierte und webfähige Programmiersprachen stehen dabei im Vordergrund. Die Visualisierung von Daten zur nutzergerechten Aufbereitung von Inhalten (Informationen, Berechnungsergebnisse etc.) wird intensiv in der grafischen Datenverarbeitung und in den Veranstaltungen zu Multi-Media-Techniken vertieft. Die drei Studienrichtungen Ingenieur-Informatik, Netz- und Softwaretechnik sowie IT-Automotive stecken das Arbeitsspektrum des Ingenieurs für Informationstechnik von der produktionsnahen bis zur vertriebstechnischen Variante ab.

Die Studienrichtungen des Studiums dienen dazu, spezifischen Anforderungen und Interessen der Partnerfirmen und der Studierenden Rechnung zu tragen. Im Augenblick werden in Stuttgart folgende Studienrichtungen angeboten:

- Netz- und Softwaretechnik
- Ingenieurinformatik
- IT – Automotive (nur in Stuttgart)
- Telekommunikation (nur in Stuttgart)

Die grundlegenden Vorlesungen sind für alle Vertiefungen weitgehend gleich gestaltet. Die weiterführenden Vorlesungen setzen ihre fachlichen Schwerpunkte auf unterschiedlichen Gebieten.



Elektrotechnik

Die Elektrotechnik durchdringt mittlerweile alle Güter des täglichen Lebens: vom Handy über Autos und Operationssäle bis zum kompletten Wohnbereich sowie zu den Heiz- und Kraftwerken. Das Berufsfeld des Elektroingenieurs befasst sich daher mit elektrischen und elektronischen Geräten, Anlagen und Systemen sowie mit dem Betrieb und dem Management von Übertragungssystemen und Kommunikationsnetzen. Dabei steht die Technik im Vordergrund, die jedoch ergänzt wird durch wichtige Kenntnisse im Projekt- und Qualitätsmanagement und in den Geschäftsprozessen einer Firma. Vertiefen können die Studierenden ihr Wissen in:

- Automation (nur in Stuttgart)
- Elektronik (nur in Stuttgart)
- Electrical Systems-Engineering (nur in Stuttgart)
- Nachrichtentechnik (nur in Stuttgart)
- Elektrotechnik allgemein (in Horb)

Gemeinsames Ziel aller Studienrichtungen ist auch der selbstverständliche Umgang mit Rechnersystemen unterschiedlichster Art, d. h. mit Hard- und Software.

Maschinenbau

Der Maschinenbau mit seinen zahlreichen Ausprägungen ist eine vielfältige Verknüpfung von Theorie und Praxis, von Naturwissenschaft und Technik. Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Maschinenbau an der DHBW Stuttgart werden durch eine umfassende Ausbildung in die Lage versetzt, Aufgaben in vielen Tätigkeitsfeldern zu

übernehmen. Sie beherrschen die konstruktive Neu- und Weiterentwicklung von Produkten, planen und entwerfen Maschinen und Anlagen oder steuern und überwachen Fertigung und Montage. Die Studierenden lernen im Team kreativ zusammenzuarbeiten, die maschinentechnischen Grundlagen sicher anzuwenden und modernste Software-Tools zielgerichtet einzusetzen. Ausgestattet mit einem fundierten Basis- und einem breiten Praxiswissen qualifizieren sich die Absolventen darüber hinaus auch für Managementaufgaben und Leitungsfunktionen.

An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart gibt es folgende Studienrichtungen:

- Konstruktion und Entwicklung
- Produktionstechnik
- Verpackungs- und Automatisierungstechnik (nur in Stuttgart)
- Fahrzeug-System-Engineering mit zwei Vertiefungen (jeweils nur in Stuttgart): Karosserie mit Anbauten sowie Antrieb und Fahrwerk
- KfZ-Prüftechnik (nur in Horb)
- Kunststofftechnik (nur in Horb)
- Versorgungs- und Energiemanagement (nur in Horb)

Mechatronik

Die Mechatronik bildet die ideale Verbindung der klassischen Studiengänge Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik. Da die technische Entwicklung aktuell gekennzeichnet ist durch eine

immer höhere Integration und Miniaturisierung von mechanischen und elektrischen Elementen, die gesteuert werden mithilfe programmierbarer „Intelligenz“, kommt der Mechatronik naturgemäß mittlerweile eine herausragende Bedeutung zu. Der Ansatz eines übergreifenden Systems – insbesondere bei der Entwicklung neuer Produkte – rückt daher heute und in Zukunft zunehmend in den Vordergrund. Der Studienabschluss im Studiengang Mechatronik ist der Bachelor of Engineering (B.Eng.).

An der DHBW Stuttgart gibt es folgende Studienrichtungen:

- Allgemeine Mechatronik
- Fahrzeugtechnik (nur in Stuttgart)
- Automobiltechnik (nur in Horb)
- Medizintechnik (nur in Horb)

Wirtschaftsingenieurwesen

Ein Wirtschaftsingenieurstudium ist eine Kombination aus technischen und betriebswirtschaftlichen Grundinhalten, die es dem Absolventen ermöglichen, in vielfältigen Funktionen zu arbeiten. Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (WIW) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart ist der größte seiner Art und wächst weiter.

Der Studiengang bietet verschiedene Orientierungen des technischen Anteils am Studienprogramm an. Grundlagen des Maschinenbaus oder der Elektrotechnik oder des Bauingenieurwesens werden mit Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Recht, Sprachen und weiteren ergänzenden Fächern so kombiniert, sodass für verschiedene Industriebereiche jeweils flexibel einsetzbare Absolventen ausgebildet werden.

Die Studienrichtungen auf der Grundlage des Maschinenbaus:

- Produktion und Logistik
- Innovations- und Produktmanagement (nur in Stuttgart)
- Internationales Marketing und technischer Vertrieb

Die Studienrichtung auf der Grundlage des Bauingenieurwesens:

- Facility Management (nur in Stuttgart)

Die Studienrichtung auf der Grundlage der Elektrotechnik:

- WIW-Elektrotechnik (nur in Stuttgart)

NEUE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DES BACHELOR-STUDIENANGEBOTS IN DER FAKULTÄT TECHNIK

Durch regelmäßige, gemeinsame Tagungen der Studienakademie mit den dualen Partnern wird für eine direkte Kommunikation und Abstimmung gesorgt, wie zuletzt bei der Integration und Bewertung der Praxisphasen. Die hohe Zufriedenheit mit dem Studienangebot führte zu weiterem Wachstum, weshalb im Studienjahr 2007/2008 zusätzliche Kurse zum Ausbau des Studienangebots eingerichtet werden konnten. Im Jahr 2008/2009 gilt es, den akademischen Lehrkörper durch Berufung weiterer Professorinnen und Professoren zu erweitern. Ergänzend ist eine erneute Umfrage unter Partnerunternehmen vorgesehen, wodurch der Bedarf an Studienangeboten im Hinblick auf Ausrichtung und Kapazität erhoben werden soll.

Im Rahmen der Qualitätsbeurteilung 2007/2008 wurden die haupt- und nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten gut beurteilt. Dies ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Optimierung der Dozentenstruktur. Das Angebot an hochschuldidaktischer Weiterbildung für Dozenten wurde gut angenommen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der häufige Besuch von Fortbildungsveranstaltungen am Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD) der DHBW in Heidenheim. Einzelne Studiengänge bieten spezifische Zusatzangebote, wie beispielsweise Hochseilgarten-training, an. In 2008/2009 werden die hochschuldidaktischen Weiterbildungsmaßnahmen fortgesetzt, um damit insbesondere neue Dozentinnen und Dozenten schulen zu können. Der Einsatz neuer Medien in den Lehrveranstaltungen wird ebenfalls didaktisch begleitet.

Die Organisation und Betreuung der Studiengänge wird von den Studierenden generell als gut beurteilt, jedoch ist es erforderlich, die Kommunikation zwischen Studiengangsleitung und Studierenden ständig zu optimieren. Beispielsweise haben wir im Jahr 2007/2008 in den Studiengängen Angewandten Informatik/Informationstechnik eine interne Homepage erstellt, die alle aktuellen und

studienbegleitenden Informationen zur Verfügung stellt.

Aufgrund des Zustands der Gebäude und der Räume besteht ein erheblicher Renovations- und Ersatzbedarf. Im Berichtsjahr wurde als erster Schritt die technische Ausstattung der Hörsäle verbessert. Im Jahr 2008/2009 wird eine Erweiterung der Laborkapazität sowie die Einrichtung weiterer LAN-Anschlüsse zur Entlastung des WLAN vorgenommen. Zudem wird die Bibliothek des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen ausgebaut.

Auch im Jahr 2007/2008 wurde gemeinsam mit den dualen Partnern an der Aktualisierung und Optimierung der Kriterien und Methoden für die Auswahl der Studierenden gearbeitet.

ORGANISATION DER FAKULTÄT TECHNIK

Zur Verbesserung der administrativen Organisation wird die personelle Kapazität insbesondere im Sekretariatsbereich ausgebaut. Zusätzlich wird die Fakultät durch Hilfskräfte unterstützt. Die Fakultät strebt in den kommenden Jahren eine räumliche Konzentration auf einzelne Standorte an.

MASTER- UND WEITERBILDUNGS- ANGEBOT DER FAKULTÄT TECHNIK

Seit circa zehn Jahren wird ein internationaler MBA Studiengang „Business and Management in International Industry“. Hochschulabsolventen, die sich im Beruf bewährt haben, werden hier auf Aufgaben in Führungspositionen vorbereitet. Die Durchführung erfolgt in einer bewährten Kooperation von DHBW Stuttgart, dem Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V. (Südwestmetall) und der englischen Open University, durch die auch das mehrfach akkreditierte MBA-Degree vergeben wird.

Seit dem Jahr 2007/2008 wird in einer Arbeitsgruppe ein standortübergreifendes Masterprogramm konzipiert. Es ist vorgesehen, ab dem Jahr 2008/2009 dieses Masterprogramm für die DHBW unter Einbezug von Unternehmen und Studierenden abschließend auszugestalten.

Die Fakultät bietet ab 2008/2009 eine individuelle Beratung der Studierenden zu Master- und Weiter-

bildungsangeboten an. Ergänzend werden Workshops zu Erwartungen und Erfahrungen im Bezug auf Master-Studiengänge angeboten.

KOOPERATIVE FORSCHUNG DER FAKULTÄT TECHNIK

Auch im Jahr 2007/2008 wurden durch das Steinbeis-Transferzentrum „Innovation und Organisation“ Tagungen und Seminare zum Schwerpunkt „Elektro- nikkühlung“ und „Thermische Analyse in der Elek- tronik“ durchgeführt.

Weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden durch das Steinbeis Transferzentrum „Technische Entwicklung und Beratung an der Berufsakademie Stuttgart“ realisiert.

Seit dem Jahr 2006 besteht die Workshopreihe „Emotion and Computing – current research and future impact“. Sie gibt der Forschung auf diesem Gebiet in Deutschland ein Forum (siehe auch: www.emotion-and-computing.de). Die Workshopreihe ist international ausgerichtet und wird jährlich im Rahmen der deutschen Konferenz für Künstliche Intelligenz abgehalten. Der letzte Workshop „Emotion and Computing“ fand im Rahmen der deutschen Konferenz für Künstliche Intelligenz im September 2008 in Paderborn statt.

Darüber hinaus wurde dieser Forschungsschwerpunkt im Jahr 2008 auch zur Vernetzung zwischen Hochschulen genutzt, indem Gaststudierende der Deutschen Universität Kairo (GUC) ihre Bachelorarbeit in Stuttgart auf dem Gebiet der Emotions-erkennung in Gesichtern durchführten.



2.2 FAKULTÄT TECHNIK DER DHBW STUTTGART AM CAMPUS HORB

Leitung: Prof. Peter von Viebahn

NEUE ENTWICKLUNGEN

In der Fakultät Technik am Standort Horb wurden zur Verbesserung der Qualität des Bachelorstudiums unterschiedliche Maßnahmen ergriffen:

- Die Studiengänge Angewandte Informatik und Informationstechnik nahmen am Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) Gütersloh teil. Die Ergebnisse dieses Rankingverfahrens stehen noch aus.
- Desweiteren wurden einige haupt- und nebenberufliche Dozentinnen und Dozenten beim Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD) in Heidenheim geschult.
- Nebenberufliche Dozenten aus dem Studiengang Maschinenbau finden sich regelmäßig zusammen, um im Rahmen von fachlichen und didaktischen Gesprächen das Studien- und Lehrangebot zu optimieren.
- Zunehmend werden für hauptamtliche Professoren Forschungssemester vorgesehen.
- Die Qualität der Lehre wird bei den Studierenden computergestützt erhoben und analysiert (EVASys).

ORGANISATION DER FAKULTÄT

In organisatorischer Hinsicht wurden in den Studiengängen Sprecher gewählt und hauptamtliche Mitarbeiter für die Studienberatung und Pressearbeit eingestellt. Für das erstere Gebiet liegen die Schwerpunkte vornehmlich auf der Beratung von Absolventen von Meister- und Technikerschulen sowie Bewerbern mit Fachhochschulreife.

Die Infrastruktur hat durch die Eröffnung einer Cafeteria mit angemessenem Speiseangebot an Qualität gewonnen und stieß bei den Studierenden und Mitarbeitern auf große Nachfrage und Zufriedenheit. Auch in der Außenanlage konnten durch das „Grünprojekt“ der Stadt Horb Verbesserungen erzielt werden.

Für den Lehrbetrieb bedeutsam ist die Realisierung der ersten Ausbaustufe des Labors für Elektrotechnik im Studienjahr 2008/2009.

Die kommenden Jahre werden insbesondere von Verstärkung der Qualitätssicherungsaktivitäten gewidmet. Dies ist erforderlich, um der Bewertung des Bachelor-Studiums an der DHBW Stuttgart mit 210 ECTS gerecht zu werden.

3. FAKULTÄT SOZIALWESEN

Leitung: Prof. Dr. Günter Rieger

Der soziale Beruf befasst sich mit der Bewältigung sozialer Probleme und schwieriger Situationen von Einzelpersonen, Gruppen und des Gemeinwesens, deren Ursache zwischenmenschlicher, wirtschaftlicher, psychischer, gesundheitlicher und/oder pädagogischer Natur sein können.

STUDIENANGEBOTE SOZIALWESEN – DHBW STUTTGART

Erziehungshilfen/Heimerziehung

Das Studium der stationären, teilstationären und ambulanten Erziehungshilfen stellt den Erwerb von Kompetenzen in den Mittelpunkt, die in der Sozialen Arbeit mit belasteten jungen Menschen und ihren Familien grundlegend sind.

Zu den Grundkompetenzen gehören elementare Kenntnisse der Entwicklung und Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie der Problemlagen von Familien. Darüber hinaus wird auf Kommunikations- und Problemlösekompetenz, Empathie, konzeptionelles Handeln sowie Improvisations- und Organisationskompetenzen besonderen Wert gelegt. Absolventen sollen in verschiedenen Positionen in Institutionen der Erziehungshilfe jungen Menschen in zentralen Fragen ihrer Lebensbewältigung erziehend, beratend, unterstützend und fördernd zur Seite stehen und entsprechende Handlungsansätze umsetzen und fortentwickeln.

Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation

Die professionelle Soziale Arbeit mit Menschen, die im weitesten Sinne pflege- und/oder rehabilitationsbedürftig sind, gewinnt in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Der Studiengang Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation richtet sich vor diesem Hintergrund an Abiturienten und Abiturientinnen, die als Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen in Einrichtungen der Pflege und Rehabilitation arbeiten wollen. Das Feld der Sozialen Arbeit in Pflege und Rehabilitation steht dabei stellvertretend für das breite Spektrum sozialpädagogischer Fragen in unterschiedlichsten Arbeitsbereichen.

Eine notwendige Grundlage für die Soziale Arbeit in Einrichtungen der Pflege und Rehabilitation ist die fachliche Auseinandersetzung mit der jeweiligen Zielgruppe des Angebots, ihren Charakteristika und ihrem spezifischen Hilfebedarf. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen stehen neben theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit in Pflege und Rehabilitation die konkreten sozialpädagogischen Handlungskonzepte und Methoden.

Von besonderer Bedeutung ist hier die Herausarbeitung spezifisch sozialarbeiterischer Zugänge sowie deren interdisziplinäre Einordnung. Theoretische und praktische Aspekte der fachlichen Arbeit in Einrichtungen werden in den Lehrveranstaltungen eng miteinander verbunden.

Soziale Dienste in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe

Die Studierenden sind mit den Bedingungen vertraut, unter denen Soziale Arbeit in Jugend- und Sozialämtern bzw. den sozialen Diensten öffentlicher und freier Träger in der Familienhilfe, der Wohnungslosenhilfe, der Grundsicherung, den Hilfen zur Arbeit usw. stattfindet. Sie wissen um ausgewählte theoretische Konzepte und Ansätze methodischen Handelns ihres Arbeitsfeldes. Sie sind in der Lage, in Praxis-kontexten methodisch und ethisch angemessen zu agieren. Sie kennen und reflektieren charakteristische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien Sozialer Arbeit und können ihre Handlungsspielräume einschätzen, aber auch gestalten.

Soziale Dienste in der Justiz

Der Studiengang Soziale Dienste in der Justiz bereitet im Rahmen des dualen Studiums an der Dualen Hochschule auf den Beruf einer Sozialarbeiterin, eines Sozialarbeiters in Vollzugsanstalten, bei der Bewährungshilfe oder im Rahmen der freien Straffälligenhilfe vor.

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in justiznahen sozialen Diensten bieten straffällig gewordenen Menschen wie ihren Angehörigen professionelle Hilfen und leisten Opferschutz. Sie beraten und unterstützen Betroffene in schwierigsten Lebenslagen, gestalten Netzwerke mit diversen sozialen Dienstleistern, um ihre Klientel bei Bedarf zu vermitteln, beglei-

ten Freiwilligenarbeit und initiieren Projekte im Rahmen von Präventionsarbeit und Opferschutz. Sie sind aber ebenso zu Berichterstattung und gutachterlichen Stellungnahmen an Gerichte und in Vollzugsanstalten verpflichtet. Stets arbeiten sie im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle. Die dafür erforderlichen hohen professionellen Standards, das notwendige Wissen, Können und berufsethische Haltungen sollen im Studiengang erworben werden.

Sozialgesundheitliche Dienste

Der Studiengang Sozialgesundheitliche Dienste umfasst Soziale Arbeit in Krankenhaussozialdiensten und in der Rehabilitation psychisch kranker und/oder suchtmittelabhängiger Menschen jeden Alters. Themenschwerpunkte sind Gesundheit, (chronische) Krankheit (psychisch, physisch), Sucht, Versorgungsformen (Public Health, Palliative Care, Community care, Case Management) und Therapieansätze.

Kinder- und Jugendarbeit

Im Studienschwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit sollen die Studierenden Kompetenzen erwerben, die für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen grundlegend sind. Dazu gehören Kommunikations-, Problemlösungs- und Improvisationskompetenz ebenso wie Empathie und die Fähigkeit zu konzeptionellem Denken und Handeln. Die Studierenden lernen für die Soziale Arbeit mit jungen Menschen passende Handlungsansätze kennen und entwickeln die Fähigkeit, sie umzusetzen.

Die Absolventen sollen in der Lage sein, in verschiedenen Funktionen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit tätig werden zu können. Dabei stehen sie den jungen Menschen unterstützend, beratend und anregend zur Seite.

Soziale Arbeit in der Elementarerziehung

Die Studierenden arbeiten in den Feldern der Kindertagesbetreuung und mit Familien in prekären Lebenslagen. Sie stehen Kindern und ihren Familien erziehend, beratend, unterstützend und fördernd zur Seite. Sie erarbeiten sich Kenntnisse in Bezug auf Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse in der frühen Kindheit (0–12 Jahre).

Sie lernen die Grundlagen Sozialer Arbeit kennen und im Feld der Elementarerziehung anzuwenden.

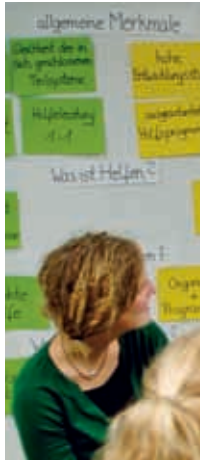
- Am Lernort Praxis erfahren die Studierenden die wesentlichen Grundlagen zum beruflichen Handeln.
- Am Lernort Theorie beziehen sie diese Erfahrungen auf den Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und ihren Familien.
- Die Studierenden im Bachelorstudium an der DHBW schließen das Studium nach drei Jahren als Bachelor of Arts, Soziale Arbeit ab.

Die Vertiefungsrichtung Soziale Arbeit in der Elementarerziehung bedeutet, dass die Studierenden ihren Lernort Praxis in den Feldern der Kindertagesbetreuung haben. An der DHBW Stuttgart erwerben sie ihre theoretischen Kenntnisse.

Das generalistisch orientierte Grundstudium ermöglicht den Studierenden Einblicke in andere Arbeitsgebiete der Sozialen Arbeit. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, ein dreimonatiges Praxisstudium außerhalb der Stammeinrichtung zu absolvieren. Das duale Studium realisiert ein intensives Theorie-/Praxisstudium.

NEUE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DES BACHELOR-STUDIENANGEBOTS IN DER FAKULTÄT SOZIALWESEN

Für den Berichtszeitraum ist zunächst von Bedeutung, dass im Studienjahr 2007/2008 zwei verschiedene Studienmodelle (Diplom/Bachelor) parallel durchgeführt werden mussten. Seit Oktober 2006 wird in der Fakultät ein modularisierter Bachelor-Studiengang (210 ECTS) in Sozialer Arbeit angeboten. Der letzte Jahrgang (2005) mit dem Studienziel Diplom-Sozialpädagogik erwarb seine Abschlüsse im Oktober 2008. Die parallele Organisation zweier unterschiedlicher Curricula stellte eine erhebliche Herausforderung dar, die aber erfolgreich war, wie die geringe Abbrecherquote, die hohe Übernahmequote und die große Zufriedenheit bei den Absolventinnen des Studienjahrganges 2005 mit dem Studiengang belegen. Ebenso beurteilen die Studierenden des Bachelorstudiengangs (Studienjahrgänge 2006 und 2007) die Qualität des theoriegeleiteten Bachelorstudiums in der schriftlichen Evaluation wie in den jeweils zum Ende der Theoriephase durchgeführten Evaluationsrunden – bei aller konstruktiven Kritik im Detail – überaus positiv.



Die wichtigste und zugleich bleibende Herausforderung bestand im Berichtsjahr 2007/2008 darin, das Modulkonzept und die Prüfungsordnung des akkreditierten neuen Bachelorstudiengangs in der Praxis der Lehre umzusetzen. Kontinuierlich wurde in Modulbesprechungen mit nebenberuflichen DozentInnen und hauptamtlichen Modulverantwortlichen an der Abstimmung und Verbesserung des Lehrangebots in den Modulen und an darauf abgestimmten sachgerechten Prüfungsmodalitäten gearbeitet.

Die wissenschaftliche, forschungsorientierte Ausrichtung des Studiums wurde durch folgende Maßnahmen optimiert: Einführung eines Moduls zur Sozialarbeitsforschung, Berufung eines Professors für das entsprechende Lehrgebiet Sozialarbeitsforschung, zusätzliche Kursangebote in empirischen Forschungsmethoden zur Vorbereitung der Bachelorarbeit, Bereitstellung eines Readers (als Download) zu wissenschaftlichem Arbeiten, Drittmittelinwerbung durch das Institut für angewandte Sozialwissenschaften und Innovationszentrum gGmbH (IafS) und Beteiligung von (einzelnen) Studierenden an kooperativer Forschung.

Die Einrichtung des Zentrums für interkulturelle Kompetenz und Sprachen (ZIK) hat es ermöglicht, das für Theorie und Praxis gleichermaßen wichtige Thema der Interkulturalität als Querschnittsthema zu etablieren. Hierzu zählen insbesondere Kursangebote zu interkulturellen Kompetenzen, Fremdsprachenseminare (Türkisch/Russisch/Fach-Englisch) auch web-basiert, ein „Afrika-Tag“, Studentenaustausch mit der University of Sunderland sowie Wahlpflichtstationen im Ausland.

Im Jahr 2008/2009 sind folgende Projekte zur Verbesserung des theoriebasierten Bachelorstudiums geplant:

- Einrichtung einer Servicestelle für die modulverantwortlichen ProfessorInnen aus Studiengebühren, um Koordination und Qualität der Lehre in den Modulen zu verbessern.
- Die Besetzung weiterer spezialisierter Lehrgebiete (Professur für Recht in der Sozialen Arbeit; Professur für Ethik, Philosophie und Gesellschaftstheorie in der Sozialen Arbeit; Professur für Psychologie in der Sozialen Arbeit; Professur für Sozialarbeitspolitik). Dies ermöglicht eine spezifischere, auf kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung gerichtete Arbeit in den Modulen.
- Die Einrichtung weiterer auf den Bedarf der Praxis ausgerichteten Studiengänge (Arbeitsförderung und Soziale Arbeit; Heilpädagogik) im Rahmen des Ausbauprogramms.
- Konzentration auf Fragen der Ethik Sozialer Arbeit (Ethik-Leitbild für die Fakultät; Wissenschaftsethik)

Ab 2008/2009 ist ein Projekt zur Revision der Module geplant. Das Modulkonzept soll einer Gesamtbewertung und Überarbeitung unterzogen werden, denn im Oktober 2008 schließt der erste Bachelorjahrgang (2006) ab.

Der Studienbereich Sozialwesen verfügt über einen bewährten Stamm von nebenamtlichen beziehungsweise nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten aus allen Bereichen und Positionen der Sozialen



Arbeit sowie auch angrenzender Professionen aus Medizin und Justiz mit unterschiedlichen Hochschulabschlüssen. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereichern das Lehrangebot durch ihre Kenntnisse und Erfahrungen und stärken die Praxisorientierung des Studiums. Insgesamt ist ein wachsendes Interesse für eine Lehrtätigkeit im Studienbereich Sozialwesen zu verzeichnen. Der vorhandene Dozentenstamm ist hoch motiviert.

Eine bleibende Herausforderung ist es, die nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten in das Gesamtlehrkonzept einzubinden und ihnen entsprechende didaktische wie fachliche Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten. In 2007/2008 wurden dazu folgende Angebote gemacht:

- regelmäßige Besprechungen und Abstimmungen im Rahmen der Module
- jährlich zwei Dozentenfachtage
- drei Fachtage zum Methodenverständnis in der Sozialen Arbeit
- ein Seminar für nebenamtliche Dozentinnen und Dozenten zu empirischen Methoden zur Verbesserung der Wissenschaftlichkeit der Bachelorarbeiten

Im Jahr 2008/2009 wird das Projekt „Förderung Selbststudium“ durchgeführt. Hier geht es insbesondere darum, mit den nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten am Verständnis und der didaktischen Förderung von Selbststudium als zentralem Teil des modularisierten Bachelorstudiums zu arbeiten. Ein erster Dozentenfachtag hierzu wurde bereits durch-

geführt. Außerdem wurde das Projekt „Transparenz, Standardisierung, Akademisierung“ aufgenommen. Hierbei sollen die nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten die Gliederung ihrer Lehrinhalte, Literaturlisten, Skripte, Unterlagen mit anderen Dozentinnen und Dozenten abstimmen und auf der Lernplattform zur Verfügung stellen.

ORGANISATION DER FAKULTÄT SOZIALWESEN

Die Planung und Organisation des Studiums erfolgt im Studienbereich Sozialwesen im Wesentlichen durch den Dekan und den Studiengangsleiter für das Grundlagenstudium für die gesamte Vorlesungsplanung und das Prüfungswesen. Zwei mal im Monat erfolgt eine Abstimmung mit der Konferenz der Professorinnen und Professoren.

Diese Konzentration und Vereinheitlichung garantiert einen reibungslosen standardisierten Ablauf.

Die Studierenden werden durchgängig von ihren Studiengangsleiterinnen und -leitern betreut. Diese pflegen auch die Kontakte zu den Einrichtungen und befinden über die Zulassung neuer Einrichtungen.

Insgesamt wurde 2007/2008 die Zahl der Praxiskontakte und Praxisbesuche deutlich gesteigert, was sich in einer wachsenden Zahl von Studienplätzen und in einer insgesamt hohen Zufriedenheit der Praxisstellen mit der Betreuung niederschlägt. Deutlich wird dies auch an dem wachsenden Interesse der Praxisvertreter und -anleiter am Kontakt mit der DHBW Stuttgart. Die jährlich zweimal veranstalteten Anleitertage haben inzwischen regelmäßig über 100 Teilnehmerinnen.

Mit dem Projekt „Datenbank“ wurde 2007/2008 begonnen, den Datenbestand beispielsweise hinsichtlich Trägern, Einrichtungen, Anleitern systematisch zu überarbeiten und zu komplettieren. Dieses Vorhaben ist eine wichtige Voraussetzung für eine weitere Optimierung der Begleitung von Studierenden und Einrichtungen.

Die Qualität der Infrastruktur des Studienbereichs Sozialwesen ist für 2007/2008 differenziert einzuschätzen:

- Die Fakultät Sozialwesen verfügt über eine mit Fachbüchern und Fachzeitschriften hervorragend ausgestattete Bibliothek mit englisch- und deutschsprachigem Bestand.
- Die Raumsituation hat sich für die Fakultät Sozialwesen in 2007/2008 durch die Übernahme des gesamten Gebäudekomplexes Herdweg 29/31, nach der räumlichen Verlegung von Kursen des Studienbereichs Wirtschaft, zunächst entspannt. Mit den steigenden Studierendenzahlen 2008 zeichnet sich aber erneut ein Raumproblem ab, weshalb eine der für das Selbststudium und für Gruppenarbeiten der Studierenden eingerichteten Lerninseln voraussichtlich im Jahr 2008/2009 wieder geschlossen und als Kursraum genutzt werden muss.
- Die technische Ausstattung der Kursräume konnte, aus Studiengebühren finanziert, erheblich verbessert werden. Alle Räume verfügen nun über Beamer und Internetzugang. Medien zum mobilen Einsatz in den Seminarräumen wie Videoanlagen, CD/DVD-Player sowie Mikrophananlagen wurden in angemessenem Umfang beschafft.
- Es konnte außerdem ein zweiter Computerraum für Studierende eingerichtet werden.
- Eine Mensa und eine Cafeteria sind weiterhin in der Fakultät Sozialwesen nicht vorhanden.

Die regelmäßig durchgeführte Evaluation der Praxiseinrichtungen durch die Studierenden, begleitet durch ein entsprechendes Forschungsprojekt „Praxisevaluation“ zeigt, dass rund $\frac{2}{3}$ der Studierenden die Qualität ihrer Einrichtung als Praxisstelle sowie die entsprechende Anleitung in der Praxis als sehr hoch einschätzen. Nur ein kleiner Teil der Einrichtungen wird mit Blick auf Anleitung und die Möglichkeiten des Lernens in der Praxis in unterschiedlichen Teilaspekten (zu viel Routinetätigkeit; unregelmäßige oder fehlende Anleitung usw.) kritisiert. Über die kontinuierliche Evaluation der Praxiseinrichtungen konnten einige wenige problematische bis ungeeignete Praxisstellen identifiziert werden. Hier führten die Studiengangsleiterinnen und -leiter Gespräche mit den Einrichtungen, was teils zu Qualitätsverbesserungen, in einem Fall aber

auch zu einer Beendigung der Zusammenarbeit geführt hat.

Neben der kontinuierlichen, nach jeder Praxisphase durchgeführten Evaluation der Praxis wurden in 2007/2008 das Praxishandbuch (im Download verfügbar) und die entsprechenden Instrumente weiterentwickelt, zwei Anleitertage zur Information und Weiterbildung der Anleiter veranstaltet und das Modell der Transferaufgaben und Transferleistungen weiterentwickelt.

Die so genannten „Transferaufgaben“ erfüllen ihre Aufgabe, einen kontinuierlichen Reflexionszusammenhang zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten, noch nicht in allen Fällen zufriedenstellend.

Einige Studienrichtungen haben bereits 2007/2008 die Lehrpläne für das Studium am Lernort Praxis überarbeitet und den Anforderungen und Neuerungen des Bachelor-Studiengangs hin angepasst. Diese Anpassung ist im Jahr 2008/2009 für alle acht Studienrichtungen vorzunehmen.

Der Studienbereich Sozialwesen verfügt über spezialisierte Sekretariate, wie dem Prüfungssekretariat, dem Studentensekretariat und dem Sekretariat Lehrbeauftragte. Ein entsprechender Geschäftsverteilungsplan liegt vor. Diese Spezialisierung hat sich bewährt und führt dazu, dass die administrative Organisation in der studentischen Evaluation regelmäßig Bestnoten erhält.

Im Jahr 2008/2009 stellen sich vor allem der Übergang von Berufsakademie zur Dualen Hochschule sowie die Einführung der neuen Hochschulsoftware DUALIS als wichtige Herausforderung.

KOOPERATIVE FORSCHUNG DER FAKULTÄT SOZIALWESEN

Der Fakultät Sozialwesen ist es 2007/2008 gelungen, den Bereich der kooperativen Forschung im Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS) weiter auszubauen. Drittmittelgeber sind beispielsweise Kommunen, Wohlfahrtsverbände, die Landesjugendstiftung und das Bundesgesundheitsministerium. Insgesamt beschäftigt IfaS sieben Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter. Die Professorenschaft der Fakultät beteiligt sich intensiv an Projekten kooperativer Forschung, organisiert und besucht relevante Fachtagungen zur eigenen Fortbildung (insgesamt 88 Tage im Berichtszeitraum) und hat auch in 2007/2008 rege publiziert (33 Publikationen von 10 Professorinnen und Professoren).

Um diese erfolgreichen Aktivitäten zu unterstützen, sollen zur weiteren Verbesserung der Lehre zwei Halbtags-Stellen für akademische Mitarbeiter in den Bereichen Lehrforschung sowie fachliche Entwicklung und Wissenstransfer geschaffen werden.

III Berichte aus den Ressorts

1. AUSLANDSANGELEGENHEITEN/INTERNATIONAL OFFICE

Leitung: Dorte Süchting M.A.

Die DHBW Stuttgart pflegt seit vielen Jahren Kooperationen mit Universitäten im In- und Ausland. Hierzu wurden in der Vergangenheit Kooperationen mit Hochschulen in Frankreich, Großbritannien, Australien, Serbien, Tschechien und den Niederlanden vereinbart. Daneben gibt es verschiedene Formen der internationalen Zusammenarbeit: fachwissenschaftliche Workshops, Konferenzen sowie die Begleitung von ausländischen Hochschulen im Hinblick auf die praktische Umsetzung des dualen Studiensystems. Letzteres insbesondere bei Hochschulen in Serbien, China und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Zusätzlich nahm die DHBW Stuttgart an landesweiten Austauschprogrammen mit Hochschulen in Spanien, den USA und Kanada teil.

Insgesamt absolvierten während des Berichtszeitraums 313 Studierende der DHBW Stuttgart und des Campus Horb eine Praxisphase im Ausland. Diese

Praktika wurden über die Ausbildungsstätten oder, falls dies nicht möglich war, zum Beispiel über das landesweite Programm mit dem Georgian College in Barrie, Kanada, angeboten und organisiert.

Insgesamt 96 Studierende verbrachten im Berichtszeitraum ein Theoriesemester im Ausland, während lediglich sechs ausländische Studierende für ein Semester an der DHBW in Stuttgart aufgenommen werden konnten. Jeweils sechs Dozenten kamen im Rahmen von Kooperationen an die DHBW Stuttgart beziehungsweise arbeiteten mit Kollegen im Ausland zusammen.

Das International Office ist seit dem 1. Oktober 2008 neu besetzt. Eine der Hauptaufgaben besteht darin, die Anzahl der Studierenden, die ein Semester im Ausland verbringen möchten, zu erhöhen. Gleichzeitig werden die bestehenden Kooperationen überprüft und neue Kontakte geknüpft, um das Angebot für die Studierenden bedarfsgerecht auszubauen.

Der Beratungsbedarf bei Studierenden und Studiengangsleitern ist in der Vergangenheit sehr stark gestiegen. Daher ergab sich eine enge Zusammen-





arbeit des International Office mit den Studiengängen.

Um die Anzahl der Auslandsaktivitäten der Dualen Hochschule Stuttgart zu erhöhen, gibt es verschiedene Projekte. Wichtigster Punkt ist hierbei der Aufbau neuer Kooperationen, vor allem im englischsprachigen Ausland. Derzeit entstehen neue Kontakte in die USA sowie Mexiko, Großbritannien, Australien und Neuseeland. Diese sollen ergänzt werden durch neue Partnerhochschulen in Frankreich, Spanien und Skandinavien.

Innerhalb der Dualen Hochschule sollen Studierende und Studiengangsleiter stärker über die Möglichkeit von Auslandssemestern und Auslandspraktika informiert werden. Dies wird durch ein verstärktes Beratungs- und Informationsangebot angestrebt. Schon jetzt ist abzusehen, dass die Zahl der Studierenden, die im Jahr 2009/2010 ein Semester im Ausland verbringen werden, deutlich höher sein wird, als in den vergangenen Jahren. Geplant ist außerdem, durch die Organisation eines „internationalen Semesters“ an der DHBW Stuttgart, den Anteil ausländischer Studierender in Stuttgart zu erhöhen.

Um die Qualität der Organisation im International Office zu erhöhen, ist eine Vereinheitlichung und Standardisierung typischer Abläufe geplant: Bewerbungsprozess, Berichtsdokumentationen, Stipendienabwicklung etc.

Durch die Teilnahme an internationalen Netzwerkkonferenzen und Seminaren und Workshops gewährleistet das International Office den Studierenden der Dualen Hochschule Stuttgart umfassende Beratung und Betreuung.

2. BIBLIOTHEK

Leitung: Prof. Dr. Ralf Oppermann und Helga Richert-Bartl

Im Bestand der Bibliothek der DHBW Stuttgart befinden sich rund 46 000 Medieneinheiten und rund 230 laufende Fachzeitschriften aus den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen. Für die Literaturrecherche vor Ort stehen zehn PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Von hier aus haben die Nutzer Zugriff auf den WebPac der Bibliothek, den BISSCAT der Region Stuttgart sowie auf das Datenbankangebot der Regionalen Datenbank-Information (ReDI) des Landes Baden-Württemberg. Gleichzeitig stehen Online-Zugänge zu abonnierten Zeitschriften und sogenannte E-Books als Volltext zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurde das Online-Angebot, bestehend aus E-Books und Literaturdatenbanken, erweitert. Zusätzlich wurde eine Bibliotheksmitarbeiterin eingestellt, die primär die studiengebührenfinanzierten Neuanschaffungen betreut.



Der bis zum Jahr 2000 erworbene „Altbestand“ der Bibliothek wird in Zusammenarbeit mit den Studiengängen systematisch reduziert. Der Bestand an wirtschaftswissenschaftlicher Fachliteratur wird zu großen Teilen neu geordnet. Der Medienbestand wird laufend aktualisiert und ergänzt und das Datenbank-Angebot erweitert.

Die Bibliothek soll zunehmend als „Lese- und Lernort“ genutzt werden können. Dazu sind folgende Projekte vorgesehen:

- Schaffung eines Arbeitsraumes für die Nutzer inkl. Recherchemöglichkeiten („Parlatorium“) im Gebäude Kronenstraße 53 B
- Einrichtung eines abgeschlossenen Druck- und Kopierraumes, um die Geräuschbelastung im Lesesaal zu verringern
- Erweiterung des Arbeitsbereichs für die Bibliotheksmitarbeiter(innen)
- Ausweitung der Öffnungszeiten von Montag bis Freitag auf 08:00 bis 20:00 Uhr.



3. FÖRDERVEREIN UND ALUMNI

Leitung: Nicole Bastian

Die Aktivitäten des Fördervereins umfassten im Wesentlichen die Unterstützung von Veranstaltungen wie

- Akademische Veranstaltungen: Abschlussfeiern, Verabschiedungen, Ehrungen, Empfänge
- Alumni-Veranstaltungen (mehr als 30 Veranstaltungen in 2007/2008): Fachveranstaltungen, Vorträge, Exkursionen, Firmenbesichtigungen, kulturelle Angebote, Beteiligung an sportlichen Veranstaltungen
- Hochschulkommunikation: Messen, Kinderakademie
- Forschung und Weiterbildung: IFRS-Praxisreihe, Mediensymposium, Kongresse, Tagungen

Zu erwähnen ist ferner die Unterstützung des Kongresses im Haus der Wirtschaft „Die Berufsakademie Baden-Württemberg auf dem Weg zur Hochschule“ am 12. 11. 2007 in Stuttgart. Der Festredner war Ministerpräsident Günther H. Oettinger.

Gleichzeitig wurden 2007/2008 in Kontinuität zum bisherigen Veranstaltungsprogramm der BA-Kommunity ca. 20 Veranstaltungstermine angeboten, darunter ein Coaching-Seminar, eine Führung im Mercedes-Museum, ein Kamingespräch mit Gräfin Bettina Bernadotte im Schloss Mainau, ein Treffen der EAC-Mitglieder (Executive Alumni Council).



Die aktuellen Veranstaltungen der Community konzentrieren sich auf die Bereiche der studienbezogenen Informationsveranstaltungen (beispielsweise Steuertipps, Auslandsstudium) sowie Exkursionen mit Networking-Charakter, welche beispielsweise zum Mercedes-Museum, zu Porsche und ins Kloster Untermarchtal führten. Weitere Angebote für Mitglieder der Community waren ein 2003 entwickeltes Internetportal für Mitglieder, die Bereitstellung von Merchandising-Artikeln wie z. B. Tassen und T-Shirts sowie die kostenlose Kreditkarte der Südwestbank.

Seit 2007 wurden zudem quartalsweise Alumni-Newsletter erstellt und an alle Mitglieder versandt.

Die Erscheinungsweise des Alumni-Newsletters wurde auf sieben Newsletter im Jahr erhöht. Die Einführung, Anpassung und Inbetriebnahme einer neuen web2.0-fähigen Portalsoftware mit Online-Mitgliederdatenbank zum 01.06.2008 sowie die Neugestaltung der Printmedien der Community standen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Die Portaleinführung wurde flankiert durch eine Going-Live-Party für alle Mitglieder.

Die Etablierung eines professionellen Fundraising wird angestrebt. Die Koordination der hierzu erforderlichen Aktivitäten wurde Herrn Prof. Dr. Werner Rössle übertragen. Um die Grundlage eines erfolgreichen Fundraising zu schaffen, strebt der Förderverein an, sogenannte Leuchtturmprojekte der Hochschule unterstützend zu begleiten.

Die Mitgliederzahl war Ende 2007 nach 5 Jahren eines rasanten Mitgliederwachstums erstmals rückläufig. Die Neueinführung der Firmenmitgliedschaften hat eine deutliche Erhöhung der Zahl der Firmenmitglieder sowie eine Steigerung der durchschnittlichen Mitgliedsbeiträge zum Ziel. Das Sponsoring-Konzept für Abschlussfeiern sieht beispielsweise vor, dass sich die dualen Partner an der Finanzierung der Abschlussfeiern direkt beteiligen können.

4. HOCHSCHUL-KOMMUNIKATION

Leitung: Prof. Dr. Bärbel Renner und Andrea Mitschelen M.A.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses entsteht durch die Einrichtung von Bachelor- und Master-Studiengängen eine neue Wettbewerbssituation im Hochschulbereich. Darüber hinaus ist eine zunehmende Konkurrenz durch private Hochschulen festzustellen, die das praxisintegrierende Studienkonzept der BA zu kopieren versuchen. Vor diesem Hintergrund gewann das Hochschulmarketing und die Öffentlichkeitsarbeit an der Berufsakademie Stuttgart eine weitaus größere Bedeutung als bisher; dieser Entwicklung wurde auch durch eine personelle Verstärkung der Abteilung im Februar 2008 Rechnung getragen.

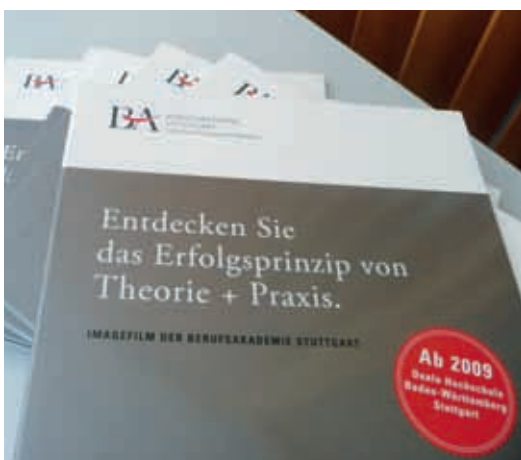
In Zusammenarbeit mit dem Ressort Studienberatung und der Agentur JUNG:Kommunikation wurde ein neues Corporate Design für die Berufsakademie Stuttgart entwickelt, das in zeitgemäßer Farb- und Formensprache Seriosität und Kompetenz vermittelt und der eindeutigen Positionierung der Marke „BA Stuttgart“ dient; in diesem Zusammenhang wurden zahlreiche neue Online- und Printmedien realisiert. Bei der Implementierung des Corporate Design wurden die internen Zielgruppen auf vielfältige Weise unterstützt (durch CI-Handbuch, Präsentationen etc.). So wurden z. B. zwei große Fachtagungen (IFRS-Praxisreihe „BilMoG und IFRS“ sowie das Symposium „Perspektiven der privaten Bausparkas-

sen“) mit CI-gerechten Materialien begleitet, mehrere Flyer zum „Studium Generale“ sowie vier Newsletter der DHBW Stuttgart realisiert.

Gemeinsam mit den Ressorts Studierendeninformationssystem und Studienberatung wurde eine neue Konzeption für einen Relaunch der Website als zentraler Kommunikations- und Informationsplattform entwickelt und umfangreiche redaktionelle Inhalte geliefert. Unter der Projektleitung von Dipl. Wirt.-Ing. Anke Bornträger und Prof. Dr. Bärbel G. Renner wurde erstmals ein Imagefilm über die DHBW Stuttgart gedreht, dessen Produktion im November 2008 abgeschlossen wurde. Die deutsch- und englischsprachige DVD wurde breit gestreut, und ein Download auf der Website eingestellt.

Zur Verbesserung der internen Kommunikation wurde an 27 Stellen (an 15 innerstädtischen Standorten der DHBW Stuttgart, VWA und Außenstelle Horb) ein „Info-Point-Konzept“ realisiert, mit Hilfe dessen interne Veranstaltungen und Vorträge angekündigt werden. Sehr erfolgreich verlief eine Imagekampagne mittels einer „CityCard-Aktion“; die hochwertige Postkarte wurde an 300 Orten im Großraum Stuttgart, Esslingen und Ludwigsburg ausgelegt und insgesamt in rund 40 000 Exemplaren gestreut.

Ein „PR-Höhepunkt“ im Berichtsjahr war die Beteiligung der BA Stuttgart beim „IdeenPark 2008“, der größten Technik-Ausstellung in Deutschland. Die BA hatte sich erfolgreich beim Staatsministerium Baden-Württemberg und der ThyssenKrupp AG als Ausstellungspartner beworben.



Die Präsenz in regionalen und überregionalen Medien konnte deutlich verstärkt werden. Auch 2007 wurde eine umfangreiche Sonderbeilage bei der Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten mit einer Gesamtauflagenhöhe von 240 000 Exemplaren realisiert.

Die Außenstelle Horb betreibt vor Ort aktive Pressearbeit und pflegt insbesondere die Kontakte zu den regionalen Medien.

Beim vierteljährlich erscheinenden Newsletter, der zunächst nur für interne Zielgruppen gedacht war, wurde die redaktionelle Rubrizierung erweitert und modifiziert; er steht nun auch auf der Website zum Download zur Verfügung.

Für einzelne Studiengänge wurden in Ergänzung zum Studienführer im Rahmen eines modularen Grundkonzepts Info-Flyer entwickelt und realisiert, die der spezifischen Bewerbung einzelner Studienangebote dienen.

Die Website der DHBW Stuttgart wird mehrfach pro Woche aktualisiert; zudem besteht ein differenziertes Presseportal, das zahlreiche Dokumente zum Download bereithält.

Angesichts der starken Expansion der DHBW Stuttgart und der großen Anzahl von innerstädtischen Standorten soll durch aktive Informationspolitik eine größere Transparenz der DHBW Stuttgart nach außen und eine noch höhere Identifikation der Mitarbeiter/innen mit der DHBW Stuttgart erreicht werden. Letztere sollen mittels verschiedener Kommunikationsinstrumente „markenbewusst“ und als glaubwürdige Multiplikatoren des qualitativollen dualen Studienkonzepts der BA Stuttgart auftreten können.

5. HOCHSCHULSPORT

Leitung: Prof. Dr. Stefan Krause und Benjamin Lenatz

Als erster Schritt zur Ausweitung des Sportangebotes für Studierende an der DHBW Stuttgart wurde zum einen eine Kooperation mit der Universität Stuttgart für die Nutzung des dortigen Hochschulsportangebotes abgeschlossen und zum anderen eine Bedarfsanalyse bei den Studierenden durchgeführt.

Außerdem richtete die DHBW Stuttgart eine Wettkampfgemeinschaft mit der Universität Stuttgart ein. Aktuell wird an der Einrichtung einer eigenen Hochschulsporteinrichtung an der DHBW Stuttgart mit entsprechender personeller Besetzung gearbeitet. Dabei konnten bereits erste eigene Sportangebote gemacht werden und Übungsleiter dafür gewonnen werden.

Zukünftig anstehende Aufgaben sind die Anpassung der Informationsmedien des Hochschulsports der DHBW Stuttgart an das hochschuleigene Corporate Design, die Kreierung eines Hochschulsportlogos und die Prozessentwicklung für die Informationsverteilung an die Erstsemester. Im Hinblick auf Finanzen sowie Planung sollen Studierende, die an Hochschulmeisterschaften im Namen der DHBW Stuttgart teilnehmen, unterstützt werden.

Die Implementierung als „Partnerhochschule des Spitzensports“, um Studierende im Hochleistungssport zu unterstützen und für sie das Studium an der DHBW Stuttgart attraktiv zu machen, ist ein weiteres Ziel des Hochschulsports an der DHBW, ebenso wie die Weiterentwicklung und Umsetzung des Leitbildes und des Auftrags des Hochschulsports in den Bereichen Bildung, Fitness und Gesundheit.

6. STUDIENBERATUNG

Leitung: Nicole Bastian

Bis zum Ende des Jahres 2007 war die Zentrale Studienberatung nicht als eigenständiges Ressort existent. Beratende Aufgaben wurden im Rahmen von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit mit erledigt. Daher war der Aufbau eines internen und externen Netzwerks zunächst eine vordringliche Aufgabe. Inzwischen ist das Beratungsangebot an Studieninteressierte, Eltern, Lehrer und Firmenvertreter etabliert und bekannt. Es reicht von telefonischer und schriftlicher Beratung (Internet, Informationsbroschüren, Studienführer, E-Mail) über Gruppenberatungstermine (an Schulen und bei Firmenveranstaltungen) bis hin zu Beratungsgesprächen auf Messen oder eigens vereinbarten Einzelterminen. Erste Auswertungen haben gezeigt, dass das Gros der Anfragen die Themen Bewerbung und Zulassung zum dualen Studium (insbes. Zugang mit Fachhochschulreife, Zugang von Berufstätigen) betrifft, gefolgt von Fragen zur Zulassung von Unternehmen/sozialen Einrichtungen sowie dem Thema Zugang zu Masterstudiengängen (Anerkennung der Abschlüsse) und Studiengangswechsel.

Wichtige Bausteine für die Studieninformation und -beratung sind zum einen die Internetseiten der Hochschule und zum anderen schriftliche Informationsmaterialien. Der Internetauftritt wurde im Zuge der Neugestaltung des Corporate Design (CD) inhaltlich neu strukturiert und aktualisiert. Im Zuge der

Hochschulwerdung Anfang 2009 wurden erneut zahlreiche Anpassungen vorgenommen. Mitte 2008 lag ein Imageflyer mit kompakten Informationen zur Berufsakademie Stuttgart vor. Bis zum Studientag im November 2008 konnte auch der neu konzipierte vierbändige Studienführer mit ausführlichen Informationen zur Institution Berufsakademie, dem Studienangebot aller Bereiche und 160 Firmenporträts abgeschlossen werden. Diese Publikation umfasst insgesamt 180 Seiten und soll wie der Imageflyer nach der Hochschulwerdung im Laufe des Jahres 2009 neu aufgelegt und aktualisiert werden. Die bei Schulbesuchen und Messeveranstaltungen eingesetzte Power-Point-Präsentation wurde ebenfalls an das neue CD angeglichen und wird ständig aktualisiert. Als weitere Ergänzung des Informationsangebots ist die Konzeption eines Infopakets für Studienanfänger geplant.

Seit dem Frühjahr 2008 konnte die Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Servicestelle „Studieninformation, -orientierung und -beratung“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg weiter ausgebaut und intensiviert werden (redaktionelle Mitarbeit am „Kursbuch Studieren in Baden-Württemberg“, Durchführung einer Lehrerfortbildungsveranstaltung, Entsendung von Studienbotschaftern). Das 32. Konstanz-Seminar vom 15.–17. September 2008 bot Gelegenheit zur Fortbildung (Thema: Studienorientierungstests) und zur landesweiten Vernetzung mit den Studienberatungsstellen der Universitäten und Fachhochschulen sowie der Teams für akademische Berufe der Agentu-



ren für Arbeit. Für das Konstanz-Seminar 2009 ist im Hinblick auf die erst seit zwei Jahren mögliche Teilnahme der Berufsakademien (Dualen Hochschule Baden-Württemberg) und der Fachhochschulen ein ganztägiger Workshop mit dem Thema „Aufbau und Implementierung der Studienberatung einer kleineren Hochschule“ (Organisationsstrukturen und Definition von Geschäftsprozessen) geplant. Hier bietet sich die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und in der weiteren Umsetzung der erarbeiteten Empfehlungen zur weiteren Professionalisierung unserer Arbeit. Ein von Wissenschaftsministerium und der PH Ludwigsburg geplantes Fortbildungsprogramm für Studienberater/innen soll ab Herbst 2009 umgesetzt und genutzt werden.

Regelmäßige Mailings und Präsentationen des Studienangebots an Schulen, bei Unternehmen und den Agenturen für Arbeit tragen wesentlich zur Studienberatung und -information bei. Hier sind neben den Mitarbeitern der Zentralen Studienberatung auch Professor/innen und Studierende der DHBW Stuttgart regelmäßig im Einsatz. Besondere Aktionen und Aktivitäten (Kinderakademie, Besuche von Schülergruppen im Rahmen der Schüler-Ingenieur-Akademie, Workshop-Angebote zum Girls' Day, Bewerbernacht, Foren zum Dualen Studium, Tagungen für Abiturienten u. ä.) orientieren sich an den speziellen Fragestellungen und Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen und tragen dazu bei, die Qualität der Studienplatzbewerber zu sichern. Ein besonderes Projekt stellt die Ende 2008 gegründete JUNIOR Firma „Deduction.BB“ des Otto-Hahn-Gym-

nasiums Böblingen dar. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, einen Studienführer für das Duale Studium in der Region Böblingen/Sindelfingen zu produzieren. Angesichts der in der Region ansässigen Großfirmen und Mittelständler, die sowohl an der DHBW Stuttgart als auch am Campus Horb Studienplätze anbieten, ein viel versprechendes Projekt, das von Rektorat und Studienberatung intensiv begleitet wird und Mitte 2009 abgeschlossen werden soll.

Bis zum Beginn des Berichtszeitraums Ende 2007 wurden regelmäßig zwei bis drei regionale Bildungsmessen sowie ein bis zwei Fach- und Industriemessen von den interessierten Studiengängen (-bereichen) besucht. Im Laufe des Jahres 2008 konnten diese Aktivitäten deutlich ausgebaut und im Einzelfall auch überregional durchgeführt werden. Dabei wurden sowohl regionale Kooperationen als auch die Qualität der Besucher und der Gespräche als Kriterium für eine Teilnahme herangezogen. Als sehr effizient – aber auch relativ kostenintensiv – haben sich Veranstaltungen herausgestellt, die sich speziell an Abiturient/innen wenden und eine intensive Vor- und Nachbereitung der Teilnehmer/innen sicherstellen. Zukünftig sollen die Messeteilnahmen noch intensiver mit dem Campus Horb und den anderen Standorten der DHBW abgestimmt werden, um insbesondere die überregionale Repräsentanz der DHBW Stuttgart weiter auszubauen. Besonderes Augenmerk galt in 2008 dem „Studientag“ (Tag der offenen Tür) der Berufsakademie Stuttgart. Mit Unterstützung hauptamtlicher ProfessorInnen konnte im Herdweg eine allgemeine Studienberatung angeboten werden, die rege in Anspruch genommen wurde. Erstmals wurde speziell zum Studientag ein Informations- und Orientierungsflyer für den Studienbereich Technik konzipiert und produziert.

Mit dem neuntägigen Ideenpark, der größten Technik-Messe für Kinder und Jugendliche, konnte mit Beteiligung der Berufsakademie Stuttgart ein ganz besonderes Projekt realisiert werden, bei dem der Studienbereich Technik, die Bereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Studienberatung und Rechenzentrum erfolgreich kooperierten.



7. STUDIERENDEN- INFORMATIONSSYSTEM

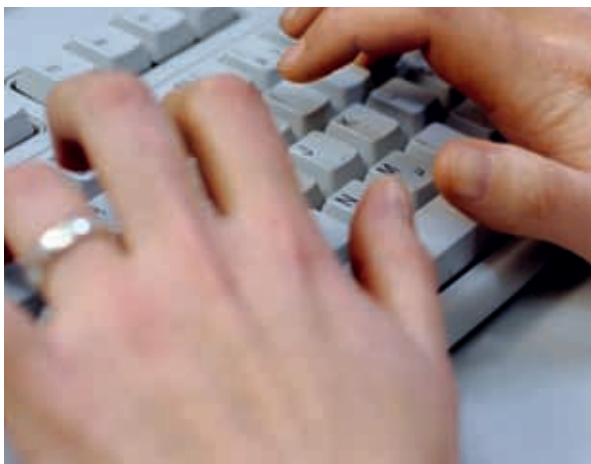
Leitung: Dipl. Wirt.-Ing. (FH) Anke Borntäger und
Christine Marckmann-Lautenschläger

Die in ihrer Form seit 2003 bestehende Homepage „www.ba-stuttgart.de“ wurde seit 2003 nicht wesentlich verändert, sondern lediglich in Teilbereichen modifiziert.

Nach der Analyse von internen Stärken und Schwächen, allgemeingültigen Usability-Kriterien und Vergleichen mit anderen Hochschulseiten, erfolgte im Jahr 2007/2008 die Neukonzeption der Homepage durch die Abteilung Studierendeninformation unter Hinzuziehung des Dienstleisters cron IT GmbH.

Im Juli 2008 wurde die neu gestaltete Homepage online gestellt. Sie hat nun ein durchgängiges Corporate Design sowie eine einheitliche und übersichtliche Struktur innerhalb der Darstellung der einzelnen Studiengänge. Gleichzeitig wurde die Terminologie vereinheitlicht. Besonders bedeutsam waren technische Verbesserungen der Suchfunktion, der Firmenliste, der dynamische Webaufttritt in Verbindung mit Barrierefreiheit realisiert.

Dieser Relaunch der Homepage, die als „virtuelle Visitenkarte“ der DHBW Stuttgart fungiert, war daher ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur besseren Außenwahrnehmung.



Für die Umwandlung der Berufsakademie zur Dualen Hochschule wird eine abermalige inhaltliche Korrektur und Aktualisierung aller Webseiten incl. der zugehörigen Dateien vorbereitet. In diesem Zusammenhang wird auch die im Jahr 2009 vorgesehene Online-Schaltung eines Portals für die Studiengänge „www.studium.dhbw.de“ erfolgen. Eine spätere Erweiterung der Seiten bis hin zu einer festgelegten, durchstrukturierten Maximalversion, in der auch die Zielgruppen „Duale Partner“ und „Dozenten“ vorgesehen sind, wird jedem Studiengang dann selbst überlassen.

2009 wird die Integration des bislang separaten Internetauftritts des Campus Horb in die Webseite der DHBW Stuttgart vorgenommen werden.

Die geplante Einführung der Campussoftware „Dualis“ als Verwaltungssystem aller DHBW Standorte im Jahr 2009 erfordert eine Integration in die beiden Plattformen „www.dhbw-stuttgart.de“ und „www.studium.dhbw-stuttgart.de“ und bedeutet neben der technischen Anpassung auch eine Umschichtung diverser Inhalte.

Als wesentliches Element des neuen Hochschulkommunikationskonzepts wurde im November 2007 ein zweisprachiger Imagefilm mit der Produktionsfirma Sohl Media GbR in einer Auflage von 5000 interaktiven DVDs realisiert. Im Jahr 2008 wurde hiervon eine Neuauflage von des Films unter Berücksichtigung der Umwandlung zur Dualen Hochschule erstellt.

Anfang 2008 hat die Hochschulleitung beschlossen, allen Studierenden einen standardisierten USB-Stick mit 4 GB Speicherkapazität zur Verfügung zu stellen. Die inhaltliche, finanzielle und organisatorische Durchführung des Projekts lag in den Händen der Abteilung Studierendeninformation. Die technische Herstellung erfolgte durch die Bechtle AG.

8. STUDIUM GENERALE

Leitung: Ass. iur. Dipl.-Juristin Sabine Kull

Bis 2008 bestand das Studium Generale im Wesentlichen aus einer seit zehn Jahren bestehenden Vortragsreihe, die von Rektor Prof. Dr. Weber und Prof. Dr. Sommer koordiniert wird und sich mit gesellschaftlich und unternehmerisch bedeutsamen Themen befasst. Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt dieser Vortragsreihe unter dem Titel „Ethik und Unternehmertum“. Dabei sprachen der Landesrabbiner der Israelitischen Religionsgemeinschaft Netanel Wurmser, Prof. Dr. Michael Schramm von der Universität Hohenheim, der Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart Dr. Gebhard Fürst, der Landesbischof der Evangelischen Landeskirche Württemberg Frank O. July, der Leiter der Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung der Robert Bosch GmbH Dr.-Ing. Alfred Odendahl und der Bundestagsabgeordnete und Sprecher für Menschenrechte und humanitäre Hilfe der FDP-Bundestagsfraktion Florian Toncar.

Mit Beginn des Jahres 2008 wurde das Ressort Studium Generale im Hinblick auf relevante Themen und Betätigungsfelder neu strukturiert. Das Studium Generale hat nach der Umgestaltung nunmehr folgende Schwerpunktbereiche:

- Fachvorträge (Ringvorlesungen, Vortragsreihen)
- Studierendenkurse (finanziert aus Studiengebühren)

- Fakultätsübergreifende Weiterbildung
- Kunst und Kultur

Auf der Grundlage einer im August 2008 bei den Studierenden zum Weiterbildungsbedarf vorgenommenen Erhebung, schloss die DHBW Stuttgart eine Kooperationsvereinbarung mit der VhS Stuttgart zur Schaffung eines den Ergebnissen der Befragung entsprechenden ersten Kursangebots ab. Die VhS Stuttgart erstellte für die DHBW Stuttgart ein Angebot an Kursen in den Bereichen Sprachen, Lernmethodik, Rhetorik und Didaktik. Dabei vermittelt die VhS die Fach-Dozentinnen und Dozenten, die DHBW Stuttgart stellt die Kursräume für die nach Vorlesungsende oder am Wochenende stattfindenden Kurse zur Verfügung. Bis Juli 2009 werden 17 Studierendenkurse mit über 140 TeilnehmerInnen an der DHBW Stuttgart stattfinden.

Für die ab 2009 geplanten Ausstellungen an der DH wurden ab 2008 im dafür vorgesehenen Ausstellungsbereich, im Treppenaufgang der Jägerstrasse 58, die entsprechenden Vorrichtungen angebracht. Im Zuge der Umbaumaßnahmen in der Jägerstr. 58 wird das Treppenhaus dort zugleich zum Ausstellungsort umgewidmet werden.

Außerdem wird die Erarbeitung eines Weiterbildungsprogramms für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt in den Fokus der Programmplanung rücken.





Das neue, nach den oben genannten Schwerpunktbereichen gegliederte Programm des Studium Generale wird im Herbst 2009 beginnen. Hierzu ist auch die Erstellung einer eigenen Homepage des Studium Generale mit allen Angeboten und sonstigen Informationen geplant.



9. ZENTRALES RECHENZENTRUM

Leitung: Dipl.-Inf. Markus Bundschuh

Das Zentrale Rechenzentrum der DHBW Stuttgart richtet die für den Verwaltungs- und den Lehrbetrieb erforderliche DV-Infrastruktur (Hard- und Software) und betreut diese.

Die Betreuung der Nutzer der DV-Infrastruktur erfolgt über ein hierfür eingerichtetes „Servicedesk“. Im Berichtsjahr wurden hierüber ca. 2500 Anfragen von Mitarbeitern und Studierenden bearbeitet.

Das Rechenzentrum konnte im Berichtsjahr 2007/2008 eine Reihe von Projekten abschließen:

- Einführung einer Softwareverteilung und Inventarisierung im Verwaltungsnetz
- Einführung einer Netzwerküberwachungs und -visualisierungslösung
- Einführung Zahlungsfunktion des Studierenden ausweises
- Ausbau der Kopiererinfrastruktur zur Nutzung durch Studierende
- Ausschreibung einer Virtualisierungslösung auf Basis von VMware Infrastructure 3
- Einführung Microsoft Exchange (Testbetrieb)
- Ausstattung von Ausbauprogrammstandorten: Kronenstrasse 39/41 und Theodor-Heuss-Str. 2 (Infrastruktur Netzwerk/WLAN, Kopierer, Ausstattung, etc.)
- Einführung Zutrittskontrolllösung an einzelnen Gebäudestandorten



- Relaunch des Internetauftritts
www.dhbw-stuttgart.de
- Migration E-Learningsystem e/t/s nach Moodle

Im Studienjahr 2008/2009 gibt es eine Reihe aktuell laufender Projekte:

- Einführung und Migration vom alten Verwaltungssoftware BASys zur neuen Software Dualis
- Launch des Studierendenportals
studium.dhbw-stuttgart.de
- Aufbau der IuK-Infrastruktur des Präsidiums der Dualen Hochschule in Stuttgart
- Evaluierung von Produkten im Bereich Virtualisierungstechnik für den Einsatz im Lehrbetrieb (Hardwarevirtualisierung, Softwarevirtualisierung, Desktop Lifecycle Management)
- Migration zu Microsoft Exchange (bei allen hauptamtlichen Mitarbeitern)

Im Studienjahr 2008/2009 soll eine Reihe geplanter geplante Projekte begonnen werden:

- Einführung einer Softwareverteilung und Inventarisierung im Netzwerk für die Lehre
- Einführung der Microsoft Sharepoint Portal-lösung
- Einführung und Migration von der alten Verwaltungssoftware BASys zur neuen Software Dualis, insbesondere Migration der vorhandenen Datenschnittstellen (Bibliothek, Studierendenausweise, Verzeichnisdienste, Automatisierung Moodle, etc.)

10. AKTIVITÄTEN PLUS

Formula Student-Team

Der BA Engineering e. V. bietet allen Motorsportbegeisterten die Möglichkeit, zusammen mit anderen Studierenden im dualen System im Rahmen der „Formula Student“ einen eigenen Rennwagen zu konstruieren und im Wettbewerb gegen Teams aus aller Welt anzutreten.

DHBW Stuttgart-Chor

An der DHBW Stuttgart gibt es einen Chor, der Studierenden, Absolventen und Dozenten offen steht.

Steppgruppe

Für Tanzbegeisterte an der DHBW Stuttgart gibt es eine Steptanz-Gruppe. Seit Oktober 2008 wird die Steppgruppe aufgrund einer Kooperation zusätzlich von Studierenden des Hochschulsports der Uni Stuttgart unterstützt.

IV News der DHBW Stuttgart

AUSZÜGE AUS DEN NEWSLETTERN 2007 – 2009

JULI 2007

Überragender Erfolg der BA Stuttgart beim Mobile Award

Drei BA-Teams im Finale!

Der Mobile Award 2007 begann mit einem neuen Rekord: Beim bundesweit größten Unternehmensplanspiel im Internet gingen diesmal über 2900 Studierende und Young Professionals an den Start. In den hart umkämpften Vorrunden konnten sich gleich zwei Teams des Studiengangs Wirtschaftsinformatik der BA Stuttgart gegen 1011 Hochschulteams aus ganz Deutschland durchsetzen. Zudem konnte sich noch ein Young Professionals-Team für das Finale qualifizieren, das sich aus einer Absolventin der BA Stuttgart und zwei Absolventen der Universität Hohenheim zusammensetzt. Der Erfolg unserer Teams ist sicher auch der Tatsache zu verdanken, dass Unternehmenssimulationen einen wichtigen Bestandteil des Studiums an der BA Stuttgart darstellen und den Realitätsbezug theoretischer Lerninhalte vertiefen.

„Kinderakademie“ in der „Stuttgarter Zeitung“ und dem „Amtsblatt“

Positives Medienecho für unsere Kinderakademie
Unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Lang und Nicole Bastian findet die Kinderakademie nun bereits im zweiten Jahr statt. Bei der Kinderakademie am 23. Juni 2007 waren nun auch zwei Pressevertreter vor Ort: Sowohl die Stuttgarter Zeitung als auch das Amtsblatt der Stadt Stuttgart berichteten über die Veranstaltung.

Mit dem Projekt „Kinderakademie“ soll das technische Interesse von Kindern geweckt werden. Die 10- bis 12-Jährigen haben im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit, mit professioneller CAD-Software drei Bauteile eines Gokarts zu konstruieren und anschließend in ein virtuelles Modell einzubauen. Der Workshop findet in kleinen Gruppen à 15 Personen statt, wobei jede Gruppe altersgerecht von fünf erfahrenen CAD-Trainern und BA-Absolventen betreut wird. Das Konzept hat sich hervorragend bewährt: Die Kinderakademie ist in der Regel vier Monate im Voraus ausgebucht.

Jubilare: Ein Leben für die BA

Prof. Dr.-Ing. Karl-Eberhard Frick

Prof. Dr.-Ing. Karl-Eberhard Frick begann am 01.09.1982 seine Tätigkeit als Studiengangleiter Nachrichtentechnik im Studienbereich Technik. Er war auch einige Jahre Verantwortlicher für Bauangelegenheiten, Vorsitzender des Personalrats und nicht zuletzt Mitgestalter der SIA (Schüler-Ingenieur-Akademie).

Von Studierenden wurde er aufgrund seiner fachlichen Kompetenz, aber auch wegen seiner vermittelnden, herzlichen Art ebenso geschätzt wie von Kolleginnen und Kollegen.

Elke Hersmann

Elke Hersmann begann ihre Tätigkeit an der BA am 16.11.1977. Sie war in den Bereichen Versicherung, Bank, Handel, Industrie und Steuern tätig, seit 1980/1981 insbesondere im Bereich Bank und dort eine wertvolle Stütze von Prof. Dr. Steinbrenner. Bei „ihren“ Studierenden und Lehrbeauftragten, aber auch bei allen Kolleginnen und Kollegen war sie sehr geschätzt und beliebt. Ihr reicher Anekdotenschatz, vor allem aus der „Gründerzeit“ der BA, bot für alle Zuhörer viel Amüsantes.



Prof. Dr. Peter Steinbrenner

Prof. Dr. Peter Steinbrenner war ab 1978 an der BA Stuttgart und leitete ab 1980 überaus erfolgreich den Studiengang „Bank“. Er genießt in Bankkreisen aufgrund seiner fachlichen Kompetenz höchste Anerkennung. Mehrere erfolgreiche Fachbücher, vor allem aus dem Bereich der so genannten „Derivate“, sind ein ausdrucksvoller Beweis dafür.

An dieser Stelle sei noch Prof. Dr. Goeke zitiert, der bei der feierlichen Verabschiedung am 22. Juli 2007 einen Bänkellied vortrug, in dem er Kollege Steinbrenner folgendermaßen charakterisierte: „Er ist der König der Banker im Derivate-Land und pflegt die Optionen, wenn's sein muss mit starker Hand.“

Zeitschrift für Immobilienwirtschaftliche Forschung und Praxis

Ausgabe 3/Juni 2007

Immobilien sind wie jede andere Investition mit Risiken behaftet, die sich aus der unvollkommenen Informationsdichte bzw. der Unvorhersehbarkeit von Ereignissen ergeben. Gleichwohl gehört das Risiko zum Unternehmertum und auf Dauer ist nur derjenige erfolgreich, der mit dem Risiko ökonomisch sinnvoll umzugehen weiß. Diesem Hauptthema widmet sich nicht nur das neue Werk von Prof. Dr. Hanspeter Gondring, sondern auch die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift, deren Mitherausgeber er ist. In drei Aufsätzen beleuchten anerkannte Experten verschiedene Aspekte dieses Themas: Prof. Dr. jur. habil. Karl-Georg Loritz (Universität Bayreuth), Dr. Thomas Beyerle (DEGI Gesellschaft für Immobilienfonds), Dipl.Kfm. Florian Geiger/Prof. Dr. Nico Rottke/Prof. Dr. Dirk Schiereck (European Business School, Oestrich-Winkel).

Fair Value-Bewertung nach IFRS

3. Veranstaltung der IFRS-Praxisreihe an der
Berufsakademie am 14. 06. 2007

Die IFRS-Praxisreihe, die als Kooperationsmodell der Berufsakademie Stuttgart und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen durchgeführt wird, wendet sich sowohl an Finanzverantwortliche in Unternehmen als auch an Studierende. Im Mittelpunkt der Veranstaltung an der BA stand das Markenzeichen der IFRS-Rechnungslegung: die Fair Value-Bewertung. Ausgewiesene Referenten zeigten die konkrete Umsetzung der IFRS-Vorschriften auf.

Dr. Wolfgang Baur, Finanzvorstand der Schuler AG, thematisierte die Auswirkungen von IFRS auf die Bilanzierung und Bewertung des Umformtechnik-Spezialisten. Dr. Steffen Kuhn, Manager der Ernst & Young AG, setzte sich mit den aktuellen Praxisproblemen der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS auseinander. Dipl.-Kfm. Aiwaz Markow, Bereichsleiter der RWE AG, beschäftigte sich mit der praktischen Umsetzung neuer IFRS-Vorschriften im RWE-Konzern.

Für die rund 180 Teilnehmer bot die Veranstaltung einen überaus interessanten Erfahrungsaustausch.

Internationales Doktorandenprogramm Austausch mit der RMIT University, Melbourne, Australien:

Bis Ende August 2007 ist Frau Wai Chee Yau bei uns und arbeitet an ihrer Doktorarbeit im Bereich Spracherkennung und Sprachsteuerung aus Videobildern ohne Verwendung von Audiosignalen. Die Betreuung ihres Forschungsprojektes liegt bei Prof. Dr. Dinesh Kumar vom RMIT und dem Kollegen Prof. Dr. Hans Weghorn. Der Gastaufenthalt von Frau Yau wird durch Baden-Württemberg Stipendium der Landesstiftung gefördert.

Gastdozenten

Austausch mit der RMIT University, Melbourne, Australien:

Mitte Juni 2007 war Prof. Dr. Dinesh Kumar zu Gast im Studiengang Informationstechnik und hielt eine Vorlesung über „Multi Media und Web Engineering“ im 4. Semester.

Austausch mit der Staffordshire University, UK:

Zurzeit sind Bob Hobbs (Lecturer) und Nick Dyson (Senior Lecturer) im Studiengang Informationstechnik; sie halten dort jeweils eine Vorlesung im 2. Semester. Im Mai 2007 war Dr. Claude Chibelushi (Senior Lecturer) Gastdozent bei der „IT“ im 4. Semester.

Fachtag „Sexueller Missbrauch ... eine Herausforderung für jedes Team“ am 14. Juli 2007

Eine große Befragung zu Genderaspekten in der Sozialen Arbeit, an der sich im vergangenen Jahr insgesamt 442 Studierende aus dem Fachbereich Sozialwesen beteiligt haben, brachte interessante Ergebnisse, deren Auswertung jetzt teilweise vorliegt. Erklärtes Projektziel war, dass die Ergebnisse des Forschungsprojektes Eingang finden in die Hochschullehre und diese im Hinblick auf die Gender-Thematik qualifizieren.

Ein überraschendes Ergebnis war die Themenwunschliste: Von Frauen wie Männer wurden auf den ersten drei Plätzen die gleichen Inhalte genannt. Spitzenreiter waren die Themen „Teamkonflikte“,

„Sexueller Missbrauch“ sowie „Methoden und praktische Umsetzung“.

Die Forschungsgruppe „Gender“ hat nun einen Fachtag für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen konzipiert, der diese drei Themen näher beleuchtet. Verantwortlich zeichnen die Dipl. Sozialpädagogen (BA) Oliver Bense, Andreas Irowy, Tassilo Peters, Katharina Sanne und Hildegard Tries sowie Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann.

Fachtagung „Fallmanagement in der Arbeits- vermittlung

Auf der Suche nach einer professionellen Identität“ am 28. Juni 2007 in Böblingen

Die Berufsakademie Stuttgart/Studienbereich Sozialwesen hatte gemeinsam mit dem JobCenter Böblingen am 28. Juni 2007 zu dieser Fachtagung ins Landratsamt Böblingen eingeladen. Mit 150 Teilnehmenden war die Tagung komplett ausgebucht, eine Reihe von Interessenten mussten auf eine Folgeveranstaltung vertröstet werden.

In der mit neun Foren ganz auf Dialog ausgerichteten Tagung diskutierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsverwaltung, der kommunalen Sozialverwaltungen und freier Trägern, aber auch Mitglieder von Selbsthilfegruppen und bürgerschaftlichen Projekten mit insgesamt 18 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis. Die Diskussionen zeigten, dass dem Fallmanagement in der Arbeitsvermittlung bislang eine eigenständige professionelle Identität fehlt: Es befindet sich zwischen den „Stühlen“ der klassischen Arbeitsverwaltung und der Sozialen Arbeit, zwischen „Vermittlung“ und „Betreuung“. Organisatoren der Tagung waren Clemens Woerner vom JobCenter Böblingen und Prof. Paul-Stefan Roß (BA). Von der BA wirkten darüber hinaus noch Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt und Prof. Dr. Günter Rieger mit.

Achterbahn-Bauen

Ein Planspiel für Ausbildungspartner

„Bauen Sie eine Riesenachterbahn, einen Hypercoaster!“ So lautete die Aufgabe für die zwölf Personalverantwortlichen, die die Außenstelle Horb am 19. Juni 2007 zu einem Planspieltag eingeladen hatte.

Das Planspiel fand bei den Teilnehmern ausgesprochen positiven Anklang. Und für Prof. Dr. Richter war dies eine besondere Form der Werbung für die BA – konnte doch damit gezeigt werden, wie praxisorientiert und anschaulich an der BA gelehrt wird.

Festakt mit dem Ministerpräsidenten

Studierende der Außenstelle Horb präsentierten beim Artur Fischer Erfinderpreis Baden-Württemberg 2007

Am 11. Juli 2007 wurde der Artur Fischer Erfinderpreis Baden-Württemberg 2007 verliehen. Alle zwei Jahre verleiht die Stiftung des bekannten „Dübel-Erfinders“ Artur Fischer und die Landesstiftung Baden-Württemberg den „Artur Fischer Erfinderpreis Baden-Württemberg“ an private Erfinder sowie an Schüler/innen. Beim Festakt im Haus der Wirtschaft sprachen vor den rund 500 Gästen auch Ministerpräsident Günther H. Oettinger sowie Wirtschaftsminister Ernst Pfister.

Acht unserer Horber Studierenden aus dem Bereich Maschinenbau präsentierten die einzelnen Erfindungen und die Preisträger: Bernd Lohrer, Dominik Jäkle, Martin Raiser, Christian Finkbeiner, Andreas Renz, Alexander Haller, Patrick Mutschler, Michael Neubauer. Die Studierenden traten professionell und mit großer Souveränität auf – nicht zuletzt dank der hervorragenden Vorbereitung durch unsere Dozentin Frau Yvonne Strecke sowie Prof. Dr. Altenhein.

Rennwagen-Begeisterung bei den Gymnasiasten

Am 26./27. Juni 2007 waren zwei Technische Gymnasien aus der Umgebung in Horb zu Gast. Jeder Studiengang hatte für den Vormittag ein interessantes Besuchsprogramm erstellt: CAD Übungen standen ebenso auf dem Programm wie Interkulturelles Verhalten. Ein Studierender des 6. Semesters hielt sogar eine Vorlesung über Programmiersprachen. Besonderes Interesse fand der Rennwagen „Formel Student“, der als Gemeinschaftsprojekt von Studierenden der Fachhochschule Offenburg und der Berufsakademie Stuttgart/Horb entwickelt und gestaltet wird.

DEZEMBER 2007

Bundespräsident Horst Köhler zum Thema Bildung anlässlich der Eröffnung der Neuen Messe Stuttgart am 19.10.2007

[...] Der Weg Baden-Württembergs zum „Musterländle“ war vor allem ein Bildungsweg, zuletzt mit dem Aufbau eines Netzes von Fachhochschulen und Berufsakademien. Bildung ist – man kann es nicht oft genug sagen – für den einzelnen Menschen die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Und für unser Land als Ganzes ist sie der wichtigste Grundstoff für Leistungsfähigkeit und Erfolg auch in der Zukunft.

Evaluation des Praxisstudiums im Studienbereich Sozialwesen

Im Studienbereich Sozialwesen wurde ein umfangreiches Programm zur Evaluation und Qualitätsentwicklung der Praxismodule eingeführt. Das Projekt geht auf ein Seminar zur Praxisforschung im Studienjahrgang 2002 zurück, bei dem Studierende Verfahren der Evaluation entwickelt und erprobt haben. Aus den mehrfach überarbeiteten Seminarergebnissen wurde – in Kooperation mit verschiedenen Vertretern aus sozialen Einrichtungen – dann ein ausführliches Praxishandbuch entwickelt. Inzwischen stehen verschiedene Instrumente zur Planung, Begleitung sowie zur Auswertung einzelner Praxisphasen zur Verfügung. Studierende und die Anleiter/innen in den Einrichtungen bewerten in gemeinsamen und getrennten Verfahren den Erwerb von Wissen, Handlungskompetenzen und Urteilsfähigkeit. Theoriegehalte der Praxis werden von den Studierenden ebenso unter die Lupe genommen wie die Kompetenz der Praxisanleitung und die Zufriedenheit mit den Anleitungsverfahren. Inzwischen liegen sehr aussagekräftige Ergebnisse zu den einzelnen Studiengängen im Sozialwesen vor, die bei Anleitertagungen auch vorgestellt werden.

Ausbau personeller Ressourcen

Im Bereich der Stäbe und Zentralen Aufgaben werden an der BA Stuttgart derzeit die personellen Ressourcen an vielen Stellen erweitert:: für das Auslandsamt, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das Studierendeninformationssystem (incl. BA Stuttgart-Website) sowie das Alumni-Management. Zudem werden Persönliche Referenten/-innen den Direktor, die beiden Stellvertretenden Direktoren und den Studienbereichsleiter Wirtschaft in ihrer Arbeit unterstützen. Soweit die Stellen nicht schon besetzt sind, werden die neuen Mitarbeiter/innen im neuen Jahr ihre Tätigkeit aufnehmen.

Heuchelei, Leidenschaft, Happy End Molières „Tartuffe“ an der BA Stuttgart

„Die aus Mitarbeitern, Dozenten und Studenten bestehende Theatergruppe der BA Stuttgart hat es gewagt, eine 350 Jahre alte und trotzdem hochaktuelle Komödie aufzuführen: ‚Tartuffe‘ von Molière. Menschen ließen und lassen sich zu allen Zeiten von wirtschaftliche Abhängigkeiten bringen und schließlich in den Ruin stürzen. Vor 350 Jahren waren die Kraft der Worte und religiöse Heuchelei wichtige Werkzeuge, heute kommen vielfältige weitere Medien und Kommunikationsmöglichkeiten mit schwierig zu durchschauenden Methoden hinzu. Nicht wenige verlieren den Überblick zwischen richtig und falsch, und nur selten geht die Geschichte so gut aus, wie es bei Molière der Fall ist. Den alles überblickenden und gütigen König, der zum Schluss jeden Heuchler und Betrüger überführt, finden wir heute nicht mehr. Peter Budéus stellte den scheinheiligen Tartuffe überzeugend dar, der verführte Orgon wurde von Karl Friedrich Gebhardt sehr facettenreich und glaubhaft verkörpert. Dabei wurde er von Nina Jordan und Ulrike Wolf (Mutter bzw. Gattin des Orgons) sehr gut unterstützt. In den weiteren Rollen konnten Claudia Heilmann, Nina Jordan, Galina Hellstern, Martin Lichter, Lars Metze, Dirk Reichardt und Jens Große zeigen, dass sie genügend Talent und Begeisterungsfähigkeit besitzen, um dieser ersten Aufführung der Theatergruppe der BA Stuttgart weitere, ebenso erfolgreiche Aufführungen folgen zu lassen. Das Publikum war begeistert und dankte mit langem Beifall.“

Eine Theaterkritik von Prof. Rudolf Messer

„Emotion and Computing current research and future impact“: Eine neue Schriftenreihe

Nach dem sehr erfolgreichen ersten Workshop zum Thema „Computer und Emotion“ auf der Deutschen Konferenz für Künstliche Intelligenz 2006 wurde auf der diesjährigen „KI 2007“ in Osnabrück eine Workshop-Reihe ins Leben gerufen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind nun in einer Schriftenreihe publiziert worden: „Emotion and computing – current research and future impact“, www.emotion-and-computing.de

„Zukünftige Geschäftsmodelle in der Medienbranche“

Mediensymposium der BA

Mit einem Grußwort von Bürgermeisterin Dr. Susanne Kaufmann wurde das erste Mediensymposium der BA tuttgart am 31. 10. 2007 vor rund 180 Teilnehmern im Rathaus der Stadt Stuttgart eröffnet. Prof. Dr. Uwe C. Swoboda (Studiengang BWL-DLM/Medien und Kommunikation) hatte sieben Experten aus verschiedenen Bereichen der Medienwirtschaft eingeladen, um an diesem Abend der Frage nach den zukünftigen strategischen Erfolgsfaktoren in der Medienbranche nachzugehen. Die Bandbreite reichte von einer aktuellen Analyse der Mediennutzung und der erfolgreichen Ausrichtung eines Fachverlages auf verändertes Nutzerverhalten über neue Geschäftsmodelle eines Stuttgarter Tageszeitungsverlages und innovative Diversifikationsstrategien im Druckbereich bis zur eindrucksvollen Kommunikationskampagne einer Werbeagentur für die Metro in Dubai.

Eine Ära geht zu Ende

Prof. Dr. Werner Rössle nimmt Abschied von der BA Stuttgart

1988, vor fast zwanzig Jahren also, kam Dr. Werner Rössle an die Berufsakademie Stuttgart. Er widmete sich intensiv dem Aufbau der Fachrichtung Handwerk (heute: Studiengang BWL-Handwerk). Nach wenigen Jahren übernahm er bereits die Leitung des gesamten Studienbereichs Wirtschaft. Mehrere Jahre war er auch als stellvertretender Direktor in der Leitung der BA Stuttgart tätig.

Stabwechsel

Prof. Dr. Bernd Müllerschön ist neuer Leiter des Studienbereichs Wirtschaft

Zum 1. Dezember 2007 übernimmt Prof. Dr. Bernd Müllerschön die Leitung des Studienbereichs Wirtschaft. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim und mehrjähriger Tätigkeit in einem großen Handelskonzern kam Dr. Müllerschön 1987 an die Berufsakademie Stuttgart. Dort war er nun zwanzig Jahre lang Studiengangsleiter Handel.

Alb-Extrem

Ein BA-Team beim Radmarathon

Das 14-köpfige BA Stuttgart Team hat in diesem Jahr erstmals am weit über die Grenzen Baden-Württembergs bekannten „Alb-Extrem“ teilgenommen. Auf Strecken mit einer Länge von 190 bis 280 km galt es, bei diesem Radmarathon mehrere Anstiege der Schwäbischen Alb zu überwinden – eine Herausforderung und ein Erlebnis der besonderen Art!

Staatssekretär Dr. Dietrich Birk zu Besuch in der Außenstelle Horb

Am 25. Oktober 2007 besuchte Staatssekretär Dr. Dietrich Birk die Außenstelle in Horb. Nach einem einstündigen Gespräch besichtigte er die Labore und technischen Einrichtungen. Er zeigte sich beeindruckt von dem Zuwachs der Studierendenzahl um 52 Prozent und sicherte finanzielle Unterstützung zu.

Mausefallenrennen

Tüftlerwettbewerb an der Außenstelle Horb

127 Schülerinnen und Schüler besuchten am 21. 11. im Rahmen des Studientags die Außenstelle Horb. Neben dem gewohnten Programm mit Vorträgen, Vorlesungen und Besichtigungen gab es in diesem Jahr erstmals ein „Mausefallenrennen“. Die Professoren Heinz Gall und Wolf Burger, bekennende Formel-1-Fans, hatten die Idee, einen Wettbewerb ähnlich einem Formel-1-Rennen zu entwickeln; als Antrieb sollte diesmal allerdings eine handelsübliche Mausefalle dienen. Die weitere Gestaltung blieb den Schulklassen überlassen. Tatsächlich gingen zehn solcher „Fahrzeuge“ an den Start. Als Räder dienten meist CD's, ansonsten muteten die Rennwagen zum Teil sehr futuristisch an. Das Sieger-Team (Gymnasiasten aus Tuttlingen) erreichte mit seinem Renner 22,10 m und gewann damit das Preisgeld in Höhe von 150 Euro.

Packaging Excellence

Gründung eines Kompetenzzentrums für Verpackungs- und Automatisierungstechnik

31 Unternehmen, die Berufsakademie Stuttgart, eine Hochschule sowie drei Organisationen zählen zu den Gründungsmitgliedern des neuen Kompetenzzentrums für Verpackungs- und Automatisierungstechnik. Es handelt sich nach Expertenmeinung um das größte Kompetenzzentrum dieser Art in Europa. Vorsitzender des Vereins (Packaging Excellence Region Stuttgart e. V. Kompetenzzentrum für Verpackungs- und Automatisierungstechnik) ist der Waiblinger OB Andreas Hesky. Das Zentrum ist Ergebnis einer gemeinsamen Initiative der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, der IHK und des Rems-Murr-Kreises. Gründungsmitglieder sind neben der BA Stuttgart die Hochschule der Medien. Wir sind in der Person von Prof. Dr. Wüthli, Studiengangsleiter Maschinenbau/Produktionstechnik, im Vorstand vertreten.

BA Stuttgart: Mitglied bei der CHE Marketing-Runde

Die Marketing-Runde des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) hat das Ziel, Experten zu vernetzen und die gemeinsame Arbeit an Konzepten im Bereich des Hochschulmarketing zu ermöglichen. Die Expertenrunde tritt zweimal im Jahr zusammen, um ausgewählte Themen zu bearbeiten (wie z. B. Image-management, Mastermärkte, Student Recruitment). Bisherige Mitglieder sind: DAAD, FH Bielefeld, FH Brandenburg, FH Neubrandenburg, FH Konstanz, Georg-Simon-Ohm-Management Institut (FH Nürnberg), Summacum GmbH (Alumni-Organisation der Univ. Mannheim), Universität Freiburg, Universität Frankfurt/M. Universität Göttingen, Universität Kassel, Universität Potsdam. Prof. Dr. Bärbel Renner hielt bei der Tagung der CHE Runde am 08. 11. 07 an der Universität Freiburg einen Vortrag über die BA; Ende November wurde sie nun auf Vorschlag der CHE-Projektleitung in diese Runde berufen. Damit ist die BA Stuttgart neben der Exzellenz-Univ. Freiburg und der Hochschule Konstanz die dritte Hochschuleinrichtung aus Baden-Württemberg, die der CHE Runde angehört.



MÄRZ 2008

Informativ und unterhaltsam

Der Neujahrsempfang der BA Stuttgart

Beim ersten Neujahrsempfang der Berufsakademie Stuttgart am 27. Februar 2008 waren rund 120 Mitarbeiter aus Stuttgart und Horb im Tiefenhörsaal versammelt. Zu Beginn informierte Direktor Prof. Dr. Weber über aktuelle Entwicklungen innerhalb der Berufsakademie sowie über Themen auf dem Weg zur Dualen Hochschule.

Nicole Bastian und Prof. Dr. Bärbel Renner präsentierten das neue Corporate Design, Frank Zeeb stellte als Vorsitzender aktuelle Themen des Vereins der Freunde und Förderer vor. Zum Abschluss erläuterte Prof. Dr. Stefan Krause Änderungen im E-Learning während der Umstellung auf das System „Moodle“. Nach dem offiziellen Programm gab es im Foyer einen Stehempfang, bei dem die Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit nutzten, sich auszutauschen und neue Mitarbeiter kennen zu lernen.

Eine Ära geht zu Ende

Staatssekretär verabschiedet Prof. Dr. Rössle

Im Rahmen der feierlichen Verabschiedung von Prof. Dr. Werner Rössle am 24. Januar 2008 in der Handwerkskammer der Region Stuttgart würdigte Staatssekretär Dr. Dietrich Birk (Bild), MWK, das Engagement und die Innovationskraft Rössles während seiner Lehrtätigkeit und seiner Amtszeit als Leiter des Studienbereichs Wirtschaft sowie als Stellvertretender Direktor der Berufsakademie Stuttgart. Das Programm mit Grußworten von Prof. Dr. Joachim Weber (Direktor der BA Stuttgart), Prof. Reinhold Geiltsdörfer (Vorsitzender der Direktorenkonferenz der BA Baden-Württemberg), Frank Zeeb (Vorsitzender des Fördervereins) und Prof. Dr. Bernd Müllerschön (Leiter des Studienbereichs Wirtschaft) wurde unterhaltsam abgerundet durch eine Aufführung des Harlekintheaters Tübingen.

Die musikalische Umrahmung übernahm das Saxophonquartett Sax-O-Fun Gerlingen. Als besonderer Überraschungsgast hielt der Vorsitzende des VfB Stuttgart, Erwin Staudt, eine Laudatio auf den enthusiastischen VfB-Fan Rössle.



Zu Gast an der BA Stuttgart

Eine Delegation aus der Toskana

Eine mehrköpfige Delegation von Bildungsexperten und -politikern aus Florenz und Pisa wurde am 15. Februar 2008 von Direktor Prof. Dr. Weber an der Berufsakademie Stuttgart empfangen. Die toskanische Gruppe, betreut von Ministerialdirigent Dr. Seiffert (MWK), hatte am Vormittag Festo Didactic (Denkendorf) und die Festo AG (Esslingen-Berkheim) besichtigt. Der Nachmittag an der BA Stuttgart wurde der Information über das Duale Studium gewidmet. Bei der Gesprächsrunde waren Vertreter des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und von Baden-Württemberg International (bw-i) anwesend.



Eine türkische Hochschuldelegation

Am 28. Februar 2008 besuchten drei Vertreter einer Universität unweit von Istanbul/Türkei die Berufsakademie Stuttgart. Im Gespräch mit Direktor Prof. Dr. Weber zeigten sich die Besucher der Namik Kemal Universität in Tekirda_ sehr interessiert an der Konzeption des Dualen Studiums. Ziel der türkischen Hochschule ist, die Praxisorientierung ihrer Hochschulausbildung zu intensivieren. Im Anschluss an das erste Informationsgespräch führte Direktor Weber die Gruppe durch verschiedene Labore der BA Stuttgart.

Bildungspolitik aktuell

Frau Sabine Kurtz und Frau Andrea Krueger (Mitglieder der CDU-Fraktion im Landtag Baden-Württemberg) besuchten am 22. Januar 2008 die Berufsakademie Stuttgart, um sich vor Ort über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Mit Mitgliedern der Akademieleitung fand ein reger Gedankenaustausch zu hochschulpolitischen Fragestellungen statt.



Studium Generale:

„Ethik und Unternehmertum“

Tora, Talmud, Schofar – Jüdischer Alltag und Glauben

Der Vortrag von Landesrabbiner Netanel Wurmser, den er am 13. Februar 2008 im Rahmen der Reihe „Ethik und Unternehmertum“ hielt, bot ein abwechslungsreiches Potpourri aus Anekdoten, Berichten über den jüdischen Alltag sowie Einblicken in den Ablauf jüdischer Feiertage. Ausgehend von der Feststellung, dass die Tradition eine große Rolle spiele, erklärte Wurmser die Bedeutung des Rosch

ha-Schanah, das Fest zum Jahreswechsel und führte den Schofar vor, ein rituelles Musikinstrument aus Widder- oder Kuduhorn, das zum Neujahrsfest geblasen wird. Die jüdische Religion werde nicht durch bloßes Lesen und Studieren weitergegeben, sondern durch die religiöse Praxis in der Gemeinde selbst. Koscher zu leben, wie es die religiösen Regeln in Tora und Talmud vorgeben, ist dabei das Ziel.

Was kostet moralisches Handeln?

Der Hohenheimer Wissenschaftler Prof. Dr. Michael Schramm referierte bei seinem Vortrag am 12. März 2008 zum Management moralischer Interessen.

Der Begriff „moralisches Interesse“, sei nur auf den ersten Blick ein Widerspruch. Schramm möchte damit deutlich machen, dass Moral nicht zwangsläufig Restriktion darstellt, sondern ebenso ein gewolltes Ziel sein kann. Das Problem ist, dass man im Vorfeld nicht abschätzen kann, ob moralisches Handeln nur kostet oder sich sogar auszahlt. Durch Fallbeispiele aus unterschiedlichsten Branchen und Ländern zeigte Schramm, dass das Ergebnis aus ökonomischer Sicht sowohl positiv als auch negativ ausfallen kann.



Bischof. Dr. Fürst: Seelsorger und Manager

Den zweiten Vortrag am 12. März 2008 hielt der katholische Bischof Dr. Gebhard Fürst von der Diözese Rottenburg-Stuttgart. In seinem Vortrag „Glaube – Ethik – Unternehmertum“ stellte er die Frage ins Zentrum „Ist unsere Wirtschaft dabei, die Ethik zu vergessen?“ Durch die diversen Manager-Skandale der letzten Zeit leide nicht zuletzt das Vertrauen der Menschen in die Gesellschaftsordnung. Um dieses Vertrauen wieder aufzubauen, müsse man sich auf bestimmte ethische Werte auch in der Unternehmenskultur zurückbesinnen. Er selbst verbinde Management und Seelsorge bei seiner bischöflichen Aufsicht in der Diözese, die circa 45 000 Mitarbeiter in Schulen, Kirchenämtern, Kindergärten etc. umfasst. Rund 150 Studierende, Professoren und Gäste verfolgten die Vorträge und beteiligten sich an den anschließenden, lebhaften Diskussionen.

Die Schnellste im Skeleton BA-Studentin ist Weltmeisterin

Anja Huber, die an der Berufsakademie Stuttgart BWL-Dienstleistungsmanagement mit dem Schwerpunkt Sportmanagement studiert, holte sich ihren ersten Weltmeistertitel. Die 24-jährige Berchtesgaderin, die kürzlich für den Winter-Star 2008 nominiert war, gewann den Skeleton-Einzelwettbewerb bei der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaft am 23. Februar 2008 im sächsischen Altenberg. Nach der Verteidigung ihres EM-Titels im Januar ist dies nun der größte Erfolg ihrer Karriere. Huber gilt als eine der größten Hoffnungen des deutschen Skeletonsports. Ihr Studium schließt sie dieses Jahr mit dem Diplom ab; Dualer Partner ist der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD).



Fachausschuss Technik Prof. Dr.-Ing. Frech ist neuer Geschäftsführer

Am 27. November 2007 hat der Fachausschuss Technik Prof. Dr.-Ing. Joachim Frech einstimmig zum Geschäftsführer gewählt. Der Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen leitete schon seit 2000 die Unterkommission des Studiengangs. Nach sieben Jahren aktiver Mitgliedschaft, in denen er u. a. maßgeblich die Akkreditierungsaktivitäten im Studienbereich Technik koordiniert hat, rückt Dr. Frech nun in die Führungsspitze des Fachausschusses Technik auf. Damit ist nach dem Ausscheiden von Prof. Hess die Berufsakademie Stuttgart wieder an zentraler Stelle vertreten.





Workshop down under

Prof. Dr. Weghorn in Queensland/Australien

Prof. Dr. Weghorn hielt am 7. und 10. März 2008 an der Griffith University Queensland einen Workshop zum Thema „Using Mobile Consumer Devices as Intelligent Nodes in Wireless Sensor Networks“. Die Teilnehmer des Workshops waren sowohl Studierende als auch Doktoranden und Dozenten der Griffith University, die an der Gold Coast nahe Brisbane liegt.

Day4IT

Vierte Jahrestagung für Informationstechnik und Informatik

Nachdem man sich zur letzten Jahrestagung für IT und Informatik in der Außenstelle in Horb am Neckar versammelt hatte, war am 20. Februar 2008 der Veranstaltungsort wiederum Stuttgart. Interessante Vorträge zu aktuellen Forschungsthemen standen auf dem Programm. Verschiedene Beiträge behandelten das Thema „Autonomer Roboter“.

Aus dem Bereich „Automotiv“ gab es aktuelle Berichte unter anderem über Experimente und Konzepte zur Inter-Fahrzeug-Kommunikation. Zur Veranstaltung wird ein Tagungsband in englischer Sprache herausgegeben.

Management trainieren

Erneute Ausschreibung des priME Cup

Studierenden bietet der EXIST-priME-Cup die Chance, ihr theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Der EXIST-priME-Cup ist ein bundesweit ausgeschriebener, dreistufiger Management- und Entrepreneurship-Wettbewerb für Studierende mit Interesse an Management und Unternehmensführung. Teilnehmen können alle deutschen Hochschulen.

JUNI 2008

IdeenPark 2008

Vom 17. – 25. Mai 2008 fand auf der Neuen Messe Stuttgart der IdeenPark statt, Deutschlands größte Technik-Messe für Kinder und Jugendliche. Die von der ThyssenKrupp AG mit über 10 Mio. € gesponserte Veranstaltung ging in Stuttgart mit einem Besucherrekord zu Ende und übertraf mit über 290 000 Messebesuchern alle Erwartungen.

Die Berufsakademie Stuttgart hat sich bei dieser in Europa einzigartigen Messe auf vielfältige Weise engagiert.

Heiß begehrt**Konstruktions-Workshops auf dem IdeenPark**

Nach dem Modell der erfolgreichen BA-Kinderakademie wurden auf dem IdeenPark dreimal täglich Workshops für 10- bis 14-Jährige angeboten, bei denen Kinder und Jugendliche mit Profi-Konstruktionssoftware arbeiten konnten.

Die Resonanz war überwältigend. Gleich am ersten Wochenende waren die Workshop-Plätze für die Dauer des IdeenParks ausgebucht. Auch zwischen den einstündigen Workshops waren die Rechner ständig belegt und die Trainer unermüdlich im Einsatz. Insgesamt konstruierten ca. 600 Kinder mit Hilfe des CAD-Programms CATIA ein Lenkrad mit -stange für ein virtuelles Gokart. Das reale Gegenstück dazu konnten die Besucher/innen ebenfalls am Stand bewundern.

Rundgang des Ministerpräsidenten**MP Günther H. Oettinger besucht den Stand der BA**

Bei einem IdeenPark-Rundgang am 21. Mai 2008 besuchte Ministerpräsident Günther H. Oettinger zusammen mit Dr. Ekkehard Schulz, Vorstandsvorsitzender der Thyssen-Krupp AG, auch den Stand der Berufsakademie Stuttgart.

Der Ministerpräsident erklärte Dr. Schulz persönlich das erfolgreiche duale Prinzip und schaute im Workshop-Bereich den kleinen Ingenieuren der Zukunft über die Schulter.





Technik begeistert

Gesprächsrunde mit Absolventen und einem Studierenden des Studienbereichs Technik

Am Freitag, 23. Mai, fand auf der so genannten SchlauLoPolis-Bühne eine Podiumsdiskussion der Berufsakademie Stuttgart statt. Prof. Dr. Bärbel Renner führte ein Gespräch mit zwei BA-Absolventen aus dem Bereich Maschinenbau sowie einem Studierenden aus dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Begleitet von Film- und Fotomaterial berichteten sie den rund 200 jungen Zuhörern von den spannenden Problemstellungen, mit denen sich Ingenieure täglich auseinandersetzen. Zwei von ihnen gaben Einblick in ihren abwechslungsreichen Arbeitsalltag: Dipl.-Ing. Jasmin Haußer, die an leistungsstarken Motoren arbeitet, und Dipl.-Ing. Clemens Hubmann, der Automatikgetriebe von PKWs entwickelt. Der Studierende Markus Röttgen erklärte, warum er sich für das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens entschieden hat. Alle drei vermittelten interessante Einblicke in technische Zusammenhänge und zeigten anschaulich: Technik begeistert – jeden Tag aufs Neue!



Der Außenminister zu Gast

BAM Steinmeier im Gespräch mit Ausstellungspartnern

Neun von 120 Ausstellungspartnern wurden von den Verantwortlichen der ThyssenKrupp AG für ein Mittagessen mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier am Donnerstag, 22. Mai, ausgewählt. Prof. Dr. Bärbel Renner, die die Öffentlichkeitsarbeit der BA Stuttgart leitet, hatte hierbei Gelegenheit, dem Minister die Berufsakademie Stuttgart vorzustellen und sich mit ihm über hochschulpolitische Fragen auszutauschen.



Großer Auftritt

Die Kinderakademie auf der SWR-Bühne

Am 25. Mai, dem letzten Tag des IdeenParks, war die Berufsakademie Stuttgart eingeladen, das Konzept der Kinderakademie auf der großen SWR-IdeenPark-Bühne vorzustellen.

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Lang, Initiator der Kinderakademie, erklärte SWR-Moderator Markus Brock Inhalt und Ablauf der erfolgreichen Workshops, die mehrmals pro Jahr an der BA Stuttgart durchgeführt

werden. Zudem stellte er die Berufsakademie Stuttgart und ihr duales Prinzip vor. Parallel dazu wurde ein Trailer gezeigt, der während des IdeenParks bei einem der Workshops gedreht wurde. Außerdem führten auf der Bühne zwei Kinder – unterstützt von einer BA-Absolventin – die Konstruktionssoftware vor, die bei der Kinderakademie verwendet wird und auch bei „Profi-Ingenieuren“ zum Einsatz kommt.

Antrittsbesuch

Min.Dir. Klaus Tappeser zum ersten Mal an der BA

Herr Klaus Tappeser, Ministerialdirektor im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und seit Anfang des Jahres im Amt, besuchte am 2. Juni 2008 die Berufsakademie Stuttgart. Zusammen mit Regierungsdirektor Dr. Michael Erdlenbruch und Ministerialrat Hartmut Römpf wurde Klaus Tappeser von Direktor Prof. Dr. Joachim Weber und weiteren Mitgliedern der Akademieleitung empfangen. Themen des ausführlichen Gesprächs waren u. a. die aktuellen Entwicklungen und Planungen in den drei Studienbereichen und die Standortsituation der BA, darüber hinaus die Umwandlung zur Dualen Hochschule und die Entwicklung von Aufbau- und Masterstudiengängen. Danach führte Prof. Dr.-Ing. Andreas Griesinger die Gruppe durch die Labore der Berufsakademie (Bild).



Erster Gedankenaustausch

Gespräch mit Geschäftsführer der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg

Initiiert von Prof. Dr. Sommer fand am 16. 06. 2008 ein Gespräch mit Herrn Dr. Karl-Hans Schmid statt. Die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, ist eine gemeinnützige Einrichtung des Landes mit dem Ziel, private, kommunale und regionale Initiativen zur Verbesserung und Vertiefung der Zusammenarbeit mit Schwellen- und Armutsländern zu fördern. Um eine Sensibilisierung der Bevölkerung für Themen wie Armutsbekämpfung, Verschuldung, fairer Handel etc. zu erreichen, veranstaltet die Stiftung Tagungen, Kongresse und Seminare zu entwicklungspolitisch relevanten Themen. Mit der BA Stuttgart fand ein intensiver Austausch im Hinblick auf Know-how-Transfer in Fragen der Bildung und Ausbildung, aber auch einer möglichen Unterstützung bei Existenzgründungen statt.

(Prof. Dr. Sommer, Ass. jur. Dipl.-Jur. Kull, Prof. Dr. Weber, Dr. Schmid, Prof. Dr. Müllerschön, Prof. Dr. Rössle (v.l. n. r.))



Faszination Technik

Girls' Day 2008 an der BA

Im Rahmen des Girls' Day bot die Berufsakademie Stuttgart am 24. April 2008 drei Workshops im Studienbereich Technik an. Die 88 angebotenen Plätze waren sofort ausgebucht; sogar eine Gruppe von der Schule Schloss Salem am Bodensee nahm an den Workshops teil. Die Einführung für die Mädchen im Alter von elf bis 17 Jahren übernahmen Studentinnen des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen. Ein besonderes Highlight war das Erstellen einer Website, die auch für sehbehinderte Menschen nutzbar ist. Eigens für diese Veranstaltung war Prof. Dr. E. Meyer zu Bexten (FH Gießen-Friedberg) zu Gast an der BA; sie erhielt für ihr Engagement in diesem Bereich erst vor kurzem den hoch dotierten Integrationspreis „Wissenschaft ohne Barrieren“.

Der zweite Workshop gab den Mädchen Einblicke in das Konstruieren am Computer mittels CAD (Computer Aided Design). Designobjekt war ein Gokart, für das die Schülerinnen unter Anleitung der Maschinenbau-Studentinnen der Berufsakademie ein Lenkrad mit Lenksäule konstruierten. Anschließend setzten sie es in das Computermodell des Autos ein. Den Computerausdruck ihres selbst erstellten Modells durften die Mädchen mit nach Hause nehmen. CAD-Workshops werden an der Berufsakademie in regelmäßigen Abständen als so genannte „Kinderakademie“ für Zehn- bis Zwölfjährige durchgeführt.

Im dritten Workshop durfte jede Schülerin ein Programm schreiben, das mittels Computertechnik an die Fräsmaschine geschickt wurde. Diese fräste die Namen der Teilnehmerinnen in die vorbereiteten

Werkstücke, so dass die Mädchen ihre individuellen Namensschilder mit nach Hause nehmen konnten. Beim abschließenden Imbiss bestürmten die Schülerinnen die Studentinnen noch mit vielen Fragen zum Technik-Studium.

Die Zukunft liegt im Sport Messe zu Berufen im Sport

Im Cannstatter „Haus des Sports“ (Bild) informierten die Industrie- und Handelskammer Stuttgart, die Stuttgarter Sportakademie und die Berufsakademie Stuttgart über neue Berufe im Sport. Ansprechpartner jeder Institution beantworteten die Fragen der jungen Besucher. Außerdem wurde in einstündigen Fachvorträgen ein Überblick über den vielfältigen Ausbildungsmarkt gegeben. Auch der Studiengang BWL-Sportmanagement der Berufsakademie Stuttgart war vertreten. Prof. Dr. Hermann Raab informierte Interessierte über den sechs-semesterigen Studiengang, der bereits seit fünf Jahren angeboten wird. Gleichzeitig wurden am Stand auch mögliche duale Partner beraten. Die Veranstaltung war Teil der Qualifizierungsoffensive des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg.



„Baden-Württemberg International“ BA-Präsenz auf der Hannover Messe

Die Hannover Messe ist eine der bedeutendsten Wirtschaftsmessen und gilt als wichtigste Plattform für technische Innovationen. Über 110 Unternehmen, die bereits dualer Partner der Berufsakademie Baden-Württemberg sind, stellen auf der HMI aus. Erstmals war auch die BA Baden-Württemberg auf einem Gemeinschaftsstand mit „Baden-Württemberg international“ präsent, um die bestehenden Unternehmenskontakte zu intensivieren, aber auch, um neue duale Partner und Studierende zu gewinnen.

Die BA Baden-Württemberg informierte interessierte Firmen über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit, die Qualität des dualen Studiums und die Chance, sich frühzeitig qualifizierten Führungsnachwuchs zu sichern.

Aufforderung zur Solidarität

Landesbischof July in
der Studium Generale-
Reihe

Am 16. April 2008 referierte der evangelische Landesbischof Frank O. July im Rahmen der Reihe „Ethik und Unternehmertum“ unter dem Titel „Eigenverantwortung und Solidarität“ über die evangelische Wirtschaftsethik. Mit dem Grundsatz „Zur Freiheit berufen, zur Solidarität verpflichtet“ beschrieb er den Kern der evangelischen Wirt-



schaftsethik. Grundlage einer gesunden und sozialen Marktwirtschaft ist demnach eine gerechte Gesellschaftsordnung.

Die Bedeutung der Unternehmenskultur Dr.-Ing. Odendahl in der Studium Generale- Reihe

Am 25. Juni 2008 sprach Dr.-Ing. Alfred Odendahl (Leitung Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung mit CIP-Koordination, re., mit Direktor Prof. Dr. Joachim Weber und Ass. jur. Dipl.-Jur. Sabine Kull, verantwortlich für das „Studium Generale“) von der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, über „Unternehmenskultur als Basis langfristiger Strategie“. Er zeigte dabei auf, inwiefern schon Robert Bosch selbst die heute noch gültigen Prinzipien der Firma aus seiner persönlichen Weltanschauung entwickelte und wie wichtig ein solcher durch Werte vorgegebener Rahmen insbesondere für ein global agierendes Unternehmen wie die Robert Bosch GmbH ist.

Bürger schaffen sozialen Frieden

Prof. Dr. Rieger spricht bei EU-Tagung

Vom 22.–25. Mai 2008 fand in Strasbourg/Frankreich die Tagung statt „Bürger schaffen sozialen Frieden – Freiwilliges Engagement im kriminalpolitischen Bereich“. Dem ehrenamtlichen Engagement kommt im Bereich der Prävention, aber auch der Resozialisierung eine große Bedeutung zu. Aktive Bürgerinnen und Bürger schaffen die Voraussetzung für sozialen



Frieden. Prof. Dr. Rieger hielt einen Vortrag zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Kriminalpolitik“.

Den Ernstfall proben

Tagung für Unternehmensplanspiele

Am 17. April 2008 fand die vom Arbeitskreis „Planspiel“ durchgeführte Tagung für Unternehmensplanspiele an der Berufsakademie Stuttgart statt. Wichtige Themen der Tagung waren die Möglichkeiten der Benotung bei Unternehmensplanspielen sowie die Chancen der Integration von Planspielen und Projekten. Darüber hinaus informierten sich die Teilnehmer über Neuentwicklungen im Planspielbereich. Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Tagung war der Erfahrungsaustausch, um gemeinsam den Einsatz von Unternehmensplanspielen an Berufsakademien weiter zu entwickeln.

Fokus Handel

Konferenz der Studiengangsleiter Handel/BA BW

Am 8. April 2008 fand im Gebäude Kronenstraße 53 der Berufsakademie Stuttgart eine Konferenz der Studiengangsleiter BWL-Handel aller BA-Standorte in Baden-Württemberg statt. Zehn Teilnehmer waren vor Ort. Begrüßt wurden sie vom Studienbereichsleiter Wirtschaft der BA Stuttgart, Prof. Dr. Bernd Müllerschön, und dem Koordinator BWL-Handel für Baden-Württemberg, Prof. Dr. Ralf Oppermann. Themen waren beispielsweise Optimierungsmöglich-

keiten des Bachelor-Studienplans, die Verwendung von Mitteln sowie der Genehmigungsprozess bei den Studiengebühren. Außerdem informierte Prof. Dr. Ludwig Spielmann, Leiter der Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung der BA Baden-Württemberg, die Anwesenden über den aktuellen Stand bei der Open University und der Qualitätssicherung an den Berufsakademien im Land.

BilMoG und IFRS

Aktuellste Entwicklungen bei der IFRS-Praxisreihe

Nachdem am 21. 05. 2008 der Regierungsentwurf zum BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) vorgelegt wurde, besaß das Thema der Tagung allerhöchste Aktualität. Mit dem BilMoG soll eine eigenständige Alternative zu den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS geschaffen werden, die einfacher und kostengünstiger ist und so vor allem den Mittelstand entlasten soll. Dieser bilanziert bislang meist aufgrund der Kosten und der Komplexität nicht nach IFRS, sondern nach HGB und profitiert daher insbesondere von den Reformen.

Ausgewiesene Experten wie Dr. Peter Oser (Partner der Ernst & Young AG), Dr. Hubert Peters (Geschäftsführer der axis actuarial services GmbH) und Werner Seitz (Finanzministerium Baden-Württemberg) erläuterten die wesentlichen Neuerungen des BilMoG für die deutsche Handelsbilanz sowie die Bedeutung für die Steuerbilanz. Mit über 200 Teilnehmern fand die von Prof. Dr. Hahn organisierte Fachtagung eine außerordentlich große Resonanz.





Die Zukunft des Bausparens Symposium mit führenden Bausparkassen

Am 30.05.2008 fand im Literaturhaus Stuttgart unter Leitung von Prof. Dr. Goeke ein Symposium mit dem Titel „Perspektiven der privaten Baufinanzierung“ statt, das von der BA in Zusammenarbeit mit führenden Bausparkassen und Forschungsinstituten durchgeführt wurde. Vorstände der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der LBS Baden-Württemberg und der Wüstenrot Bausparkasse AG sprachen vor über 160 Gästen über die aktuellen Entwicklungen. Nach den einführenden Vorträgen am Vormittag wurden nachmittags vertiefende Workshops unter Leitung führender Experten angeboten. Die Ergebnisse wurden in einem Abschlusspodium von Studierenden der Berufsakademie Stuttgart präsentiert. Das Konzept der Veranstaltung wurde sehr positiv aufgenommen und soll mit anderen fachlichen Schwerpunkten fortgesetzt werden.

Brisante Themen

Fachtagsreihe Sozialwesen

Noch immer ist sexueller Missbrauch/sexuelle Gewalt ein Tabuthema. Mit der neu konzipierten dreiteiligen Fachtagsreihe zum Thema sexueller Missbrauch sollen vor allem Studierende der BA qualifiziert werden, diesem schwierigen Thema in der beruflichen Praxis professionell gegenüberzutreten zu können. Eltern und Angehörige anderer Berufsgruppen, die mit dem Thema konfrontiert werden (Lehrer/innen, Fachkräfte aus Kindergärten und Tageseinrichtungen, der Jugend- sowie Alten- und Behindertenhilfe) haben ebenfalls die Möglichkeit, an der Fachtagsreihe der BA teilzunehmen.

Am 31. Mai 2008 fand in diesem Rahmen der Fachtag zum Thema „Missbrauch verhindern – Prävention und Schutz“. Das Programm umfasste unter anderem Beiträge zu Möglichkeiten alters- und geschlechtsspezifischer Aufklärung, professionellem Handeln in verschiedenen Arbeitsfeldern und zu rechtlichen Bestimmungen beim Kinderschutz. Zwar wird vor allem sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in reißerischer Weise immer wieder von den Medien aufgegriffen, doch in der Öffentlichkeit findet eine angemessene Auseinandersetzung mit dem Thema kaum statt.

Qualifiziertes Wissen über das Erkennen und Aufdecken von Missbrauch, professioneller Umgang mit dem Thema, fachgerechte Hilfen für die Betroffenen und ihre Familien sowie der Einsatz präventiver Methoden sind die zentralen Herausforderungen an Sozialpädagogen/innen.

Stotzinger 2.0 überzeugt

BA-Team gewinnt Mobile Award 2008 – auch die Plätze 2 und 6 gehen an Teams der BA

Beim Finale des größten deutschen Unternehmensplanspiels Mobile Award in Köln konnten Studierende der Berufsakademie Stuttgart überragende Erfolge verzeichnen. Das Team Stotzinger 2.0, bestehend aus fünf Studierenden der Wirtschaftsinformatik, überzeugte die Jury am meisten und ging als Gewinner aus dem Finale hervor (Bild, v. l. n. r.: Oliver Zügel, Dominik Haas, Markus Dietrich, Martin Staudacher, Benjamin Hirtes und Jury-Mitglied Hans-Peter Petry (Detecon International)). Auch den 2. Platz holten



sich Studenten der Wirtschaftsinformatik der BA Stuttgart. Einen hervorragenden sechsten Platz belegte das einzige Frauenteam der gesamten Finalrunde: drei Studentinnen des Studiengangs BWL-Dienstleistungsmanagement/Medien und Kommunikation.

Im diesjährigen Finale des Mobile Award ging es darum, ein internationales Telekommunikationsunternehmen erfolgreich als Mobilfunkbetreiber in einem fiktiven afrikanischen Land zu etablieren. Die Teams hatten die Aufgabe, das Unternehmen über acht Jahre hinweg zu managen. Die Komplexität der unternehmerischen Entscheidungen, die zu treffen waren, nahm von Runde zu Runde zu.

Beim Finale vom 11. bis 12. Juni im Hotel Im Wasserturm in Köln waren nun neben Fachwissen und Kreativität auch Spontaneität und Schnelligkeit einerseits und eisernes Durchhaltevermögen andererseits gefragt. Am ersten Finaltag mussten die Teams zuerst einen Messestand konzipieren und aufbauen und sich anschließend mit Marketingfragen auseinandersetzen. Am Abend wurde die dritte Aufgabe verkündet, zu der bis am nächsten Morgen eine Präsentation ausgearbeitet werden musste.

Der Erfolg unserer Teams ist sicher auch der Tatsache zu verdanken, dass Unternehmensplanspiele einen wichtigen Bestandteil des Studiums an der Berufsakademie darstellen und den Realitätsbezug theoretischer Lerninhalte vertiefen. „Beim Mobile Award ist genau das gefragt, was die Stärken der BA-Studierenden sind“, so Prof. Dr. August Zimmermann, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik, der die Finalisten begleitete; im Vorfeld wurden die Teams durch Prof. Dr. Friedrich Trautwein betreut.

Siegreich beim EXIST-priME-Cup BA-Teams auf den Plätzen 1 und 2

Beim Landesfinale des EXIST-priME-Cup haben sich die beiden Teams der Berufsakademie Stuttgart gegen 15 Teams von Hochschulen aus ganz Baden-Württemberg durchgesetzt und die Plätze 1 und 2 belegt. Die Studierenden überzeugten beim Management des simulierten Dienstleistungsunternehmens nicht nur durch ihre hervorragenden fachlichen und methodischen Kompetenzen, sondern stellten in ergänzenden Wettbewerben auch ihre Sozialkompetenz unter Beweis.

Der Erfolg von gleich zwei Berufsakademie-Teams verdeutlicht einmal mehr das besondere Maß an beruflicher Handlungskompetenz der Studierenden und Absolventen. (Bild v. l. n. r.: hintere Reihe: Manuel Ott, Stefan Britze, Dustin Schlupper, Monja Schock, Patrick Erdmann, Daniel Dreizler; vordere Reihe: Fabian Slupek, Matthias Groß, Sascha Markus, Stefan Fugger)

Zusammen mit einem Team der Universität Hohenheim, das den 3. Platz belegte, werden die BA-Teams das Land nun beim Bundesfinale in Berlin vertreten, das am 29./30. September 2008 stattfindet. Vielleicht kommt Germany's next Top-Manager ja aus Stuttgart ...

Wer bäckt am besten?

Brezel-Wettkampf von Galileo ausgetragen

Der Trossinger Bäckermeister Daniel Link, der an der Berufsakademie im 6. Semester BWL-Handwerk studiert, hat am Länderkampf der Brezelbäcker zwischen Bayern und Württemberg teilgenommen. Seine Kontrahentin war Nicole Schön aus dem bayerischen Dachau, wie Daniel Link Landesmeister und 24 Jahre alt. Initiiert wurde das Duell von der Wissenssendung Galileo, die herausfinden wollte: Wer ist der beste und schnellste Brezel- bzw. Brez'n-Bäcker? Beurteilt von Bäckereikunden und der Galileo-Jury gleichermaßen, endete der Länderwettkampf im Allgäu mit einem Remis. Das Fazit war, dass es Geschmacksache sei, ob man Brezeln oder Brez'n bevorzuge. Nur über eines war man sich einig: schlechtes Laugengebäck kommt nicht in die (Bäcker-)Tüte!

Erfolgreicher Start

Neues Steinbeis-Transferzentrum an der BA

Das „IfaS“, Institut für angewandte Sozialwissenschaften an der Berufsakademie Stuttgart, ist Mitglied im Steinbeis-Verbund und beherbergt ein Steinbeis-Transferzentrum und ein Steinbeis-Innovationszentrum. Die ersten 14 Monate kooperativer Forschung mit Landes- und Bundesbehörden sowie sozialen Einrichtungen übertrafen alle Erwartungen. Es wurden bereits unterschiedlichste Projekte realisiert, so z. B. eine Dokumentation von Fachtagungen des Sozialministeriums, eine Machbarkeitsstudie „jugendfarm“ für eine Kreisstadt oder eine Studie zu Kinderarmut (s.u.). Ganz aktuell arbeitet das IfaS an Aufbau und Evaluation eines der „Leuchtturmprojekte Demenz“ des Bundesgesundheitsministeriums. Duales Studienkonzept und kooperative Forschung ergänzen sich hier auf ideale Weise. An Hand dieser Forschungsprojekte können Lehrinhalte veranschaulicht werden, zudem erhalten Studierende hierbei einen fundierten Einblick in sozialwissenschaftliche Methodik.

Weitere Informationen bei: Prof. Dr. Stefan Krause; Prof. Paul-Stefan Roß; Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann.

www.ifas-stuttgart.de

Forschen gegen Kinderarmut

Projekt und Tagung zum Thema Kinderarmut

Das Forschungsprojekt „Arme Kinder und ihre Familien in Baden-Württemberg“ führt das IfaS der Berufsakademie Stuttgart im Auftrag der Diözesan-Caritasverbände Rottenburg-Stuttgart und Freiburg sowie des Diözesanrates durch. Am 07. Mai 2008 fand hierzu ein Workshop statt, an dem 33 Experten aus der Sozialen Arbeit teilnahmen. Schwerpunkt war die Überprüfung der theoretischen Indikatoren anhand von Expertenwissen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

Die Ergebnisse des Workshops gehen in die weitere Forschung ein. Die Studie entsteht vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte über Kinderarmut.

Die Veröffentlichung ist für März 2009 geplant.

Schnell, leise und umweltfreundlich

Studenten bauen ein Elektrokart

Mit viel Begeisterung haben vier Maschinenbau-Studenten der Berufsakademie im Rahmen einer Studienarbeit ein fahrfertiges Elektrokart konstruiert und im Maschinenlabor des Studiengangs Maschinenbau montiert. Jedes Teammitglied spezialisierte sich dabei auf bestimmte Aufgaben am Kart. Ziel des Projekts war es, erste Erfahrungen mit alternativen Antrieben zu sammeln. Das Kart wurde in nur knapp vier Monaten realisiert. Am 3. Juni kamen alle Beteiligten mit Direktor Prof. Dr. Weber zu Präsentation und Probefahrt in der Jägerstraße zusammen. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Lang, tatkräftige Unterstützung kam von Prof.-Ing.



Noreikat. Sponsoren waren die Firmen Daimler AG, J. Eberspächer GmbH und das Autohaus Habfast & Co. KG.

Wissen managen

Studie von BA und BDU

Aussagekräftige Daten zum intellektuellen Unternehmenskapital werden in keiner Finanzbilanz erfasst und bewertet. Nur vier Prozent der Unternehmen haben bisher ihr immaterielles Betriebsvermögen – z. B. Fähigkeiten der Mitarbeiter – erfasst. Damit verzichten sie auf Entscheidungsgrundlagen, die unabdingbar sind, um z. B. angesichts des demografischen Wandels die richtige Strategie zu wählen.

Dies ergab die Studie „Wissensmanagement und Wissensbilanzierung in baden-württembergischen KMU“, die das Kompetenzzentrum Unternehmensberatung an der Berufsakademie Stuttgart mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e. V. und seinem Regionalarbeitskreis (RAK) Baden-Württemberg durchgeführt hat.

Lerninseln

Neue Räume für Studierende im Studienbereich Sozialwesen

Drei neue Lernräume wurden im Studienbereich Sozialwesen (Herdweg 31) geschaffen. Die so genannten Lerninseln sind mit modulbezogener Fachliteratur ausgestattet sowie mit diversen technischen Geräten (PC mit Internetzugang, Beamer) und Präsentationsmaterialien wie Flipchart und Moderatorenkoffer. Sie dienen dem Selbststudium, aber auch dem Lernen in Gruppen und bieten damit eine deutliche Verbesserung der Studienbedingungen. Die Lerninseln wurden aus Studiengebühren finanziert.

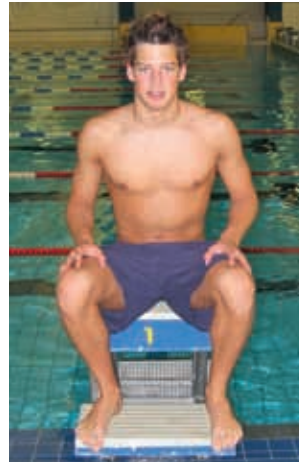
Mobile Speicher

USB-Sticks für die Studierenden der BA

Alle Studierenden der Berufsakademie Stuttgart sowie alle Studienanfänger erhalten in diesen Wochen einen USB-Stick mit 4 GB Speicherkapazität.

Die Sticks, die aus Studiengebühren finanziert wurden, besitzen nicht nur eine große Speicherkapazität sowie hohe Lese-/Schreibgeschwindigkeit, sondern bieten auch Links zur Website der BA Stuttgart, den drei Studienbereichen und zu den detaillierten Studieninhalten. Der Stick bietet dadurch einen direkten Zugang zu tagesaktuellen Informationen. Die Memory Sticks haben eine fünfjährige Garantie. Die Gesamtgestaltung wurde am Corporate Design der BA Stuttgart ausgerichtet.





Attraktive Angebote

Hochschulsport jetzt günstiger

Bisher mussten Studierende und Mitarbeiter der Berufsakademie die höheren Preise für Externe bezahlen, wenn sie das Hochschulsport-Programm der Universität Stuttgart nutzen wollten. Nun kann man das Sportangebot zu den üblichen Studenten- bzw. Mitarbeiterpreisen wahrnehmen. An allen Standorten der Berufsakademie Stuttgart liegen aktuelle Informationen über sämtliche Veranstaltungen des Hochschulsports aus. Außerdem ist es jetzt möglich, an Hochschulmeisterschaften des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (ADH) teilzunehmen. Wer selbst die Initiative in Sachen Sport ergreifen möchte – sei es in Form eines Turniers oder regelmäßiger Veranstaltungen – kann sich an die BA-Sportbeauftragten Prof. Dr. Stefan Krause und Benjamin Lenatz wenden.

Nimmt jede Hürde

BA-Student gewinnt Hochschulmeisterschaften

Am 7. und 8. Juni 2008 fanden in Tübingen die Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften (IDHM) in der Leichtathletik statt. Oliver Krebs, der im 6. Semester Maschinenbau an der Berufsakademie Stuttgart studiert, startete für die WG (Wettkampfgemeinschaft) Stuttgart, eine Kooperation zwischen Berufsakademie und Universität.

Der 22-jährige Hürdenläufer, der aufgrund seiner Diplomarbeit zurzeit nur bedingt trainieren kann, entschied den 400 Meter Hürden-Wettbewerb in

53,42 Sekunden souverän für sich. Der frischgebackene Deutsche Hochschulmeister ist auch mit seinem Heimatverein LAZ Salamander Kornwestheim/Ludwigsburg äußerst erfolgreich. Bei den diesjährigen Baden-Württembergischen Meisterschaften holte er Silber und konnte mit diesem Saisonauftakt mehr als zufrieden sein. Auch in der 400 Meter Hürden-Staffel belegt Oliver Krebs bei den Deutschen Meisterschaften mit seinen Mannschaftskollegen immer die vorderen Plätze.

Hochschulmeisterschaften, die II. Schwimmwettkämpfe in Köln

Ebenfalls am 7./8. Juni trug Köln die diesjährigen Schwimmwettkämpfe der Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) aus. Auch dort war die Wettkampfgemeinschaft (WG) Stuttgart vertreten. Unter ihnen der BA-Studierende Fabian Kroll. Er studiert im vierten Semester BWL-Handel, seine Ausbildung absolviert er bei der Peter Hahn GmbH. Seit 2001 ist der 21-Jährige Mitglied des Landeskaders Baden-Württemberg und hat seither jedes Jahr an den Deutschen Meisterschaften teilgenommen. Letztes Jahr stieg er mit seinem Verein TSG Heilbronn in die zweite Bundesliga auf. In Köln startete Fabian Kroll in zwei Einzeldisziplinen. Im 50 Meter Freistil erreichte er unter 254 Startern das Finale und belegte dabei einen sensationellen 8. Rang. 173 Schwimmer gingen über 100 Meter Freistil an den Start, wo Fabian Kroll einen beachtlichen 14. Platz erreichte. Das größte Pech hatte er mit der 4 x 100 Meter Freistil-Staffel, die zwar zur großen

Freude den ersten Platz belegte, nach dem Lauf jedoch wegen eines zu frühen Wechsels disqualifiziert wurde.

BA-Olympionike

Student des Sportmanagements startet in Peking

Der Sportschütze Tino Mohaupt, der BWL-Sportmanagement an der BA Stuttgart studiert, hat sich einen Platz im Olympiakader gesichert. Er startet in Peking am 11. August im 10 Meter Luftgewehrschießen.

Der gebürtige Thüringer betrieb ursprünglich Biathlon, bevor er mit 15 Jahren zum Sportschießen wechselte. Dieser Wechsel war äußerst erfolgreich: Der 24-Jährige ist ein Ausnahmetalent und wurde schon im Jahr 2000 Junioren-Europameister. Bei seinem ersten Weltcup-Finale letztes Jahr in München ließ er überraschend den Olympiasieger von 2004 Matthew Emmons (USA) hinter sich, holte die Goldmedaille (Bild, Mitte) und sicherte sich damit auch die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Peking. Wir wünschen ihm viel Glück und eine ruhige Hand!



Hochschulpolitik international

Besuche aus Wales und Serbien

Delegationen aus Cardiff/Wales sowie aus Blace und Valjevo/Serbien kamen zu Gesprächen an die BA Stuttgart. Bei den beiden Terminen tauschte sich Direktor Prof. Dr. Joachim Weber mit seinen Gästen über aktuelle Entwicklungen und Problemfelder in den verschiedenen Ländern aus. Außerdem wurden Möglichkeiten zur zukünftigen Intensivierung der Kooperation ausgelotet.

Direktor Prof. Dr. Weber empfing am 30. April 2008 Prof. Julie Lydon (Pro Vice-Chancellor), Bob Morgan (Principal Lecturer an Business School International Officer) und Gary Packham (Head of Programmes) aus Wales, die sich vor allem für Aspekte der Qualitätssicherung interessierten.

Am 7. Mai 2008 folgte dann der Besuch einer Delegation zweier serbischer Hochschulen, der University of Applied Business Studies in Valjevo sowie der High Business School aus Blace. Der Kontakt zwischen den beiden serbischen Schulen und der Berufsakademie Stuttgart hat eine schon mehrjährige Tradition. Beim jetzigen Besuch wurde deshalb vor allem über Entwicklungen auf beiden Seiten berichtet. (Bild: Die Besuchergruppe aus Serbien mit Direktor Prof. Dr. Weber (6. v.l.) und seiner Referentin Ass. jur. Dipl.-Juristin Sabine Kull (5. v.l.))



Interesse am dualen Konzept

Besuch aus Brasilien

Am 5. Juni 2008 besuchte eine Gruppe aus Brasilien die Berufsakademie. Prof. Dr.-Ing. Alexander Jickeli vom Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen erklärte das Prinzip des dualen Studiums sowie im Speziellen die Logistikausbildung im Rahmen des WIW-Studiums. Die Gruppe bestand aus Mitgliedern von „senai“, einer Institution, die der deutschen IHK vergleichbar ist. Die Gäste aus verschiedenen Bundesländern Brasiliens wurden von Hannes Winkler betreut, einem Mitarbeiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik IML in Rio de Janeiro.

Vertiefung der Kooperation

University of Bolton zu Gast in Stuttgart

Am Dienstag, den 10.06.2008, unterzeichneten Prof. Dr. Joachim Weber, Direktor der Berufsakademie Stuttgart, und Dr. George Holmes, Vice Chancellor der University of Bolton (re. im Bild), ein „Memorandum of Understanding“ und ein „Bilateral Agreement“ und schufen damit die Grundlage für eine vertiefte Zusammenarbeit.

„Wir sind sehr an Ihren Ideen und Erfahrungen interessiert“ versicherte Prof. Weber den englischen Gästen. Dr. Allanson, Director of External Affairs, betonte im Gegenzug das Interesse der University of Bolton an einer langfristigen Zusammenarbeit mit der Berufsakademie in Stuttgart und der Außenstelle in Horb.

Prof. Dipl.-Ing. Rolf Richterich, Studiengangsleiter des Wirtschaftsingenieurwesens in Horb und Organisator der Veranstaltung, verwies in seiner Ansprache auf die bisherige Entwicklung der Zusammenarbeit und erkannte eine neue Qualität in den Beziehungen beider Hochschulen.

Social Worker Deutschland/Südafrika

Delegation aus Kwa-Zulu-Natal

Am 10. Juni 2008 besuchten Mitglieder des Sozialausschusses des Provinzparlaments aus Kwa-Zulu-Natal/Südafrika den Studienbereich Sozialwesen der Berufsakademie. Die Delegation wurde von Vizekonsul Ngundze (Generalkonsulat der Republik Südafrika, München), Frau Kohler (Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg) sowie einer



Dolmetscherin begleitet. An der BA Stuttgart wurden die Gäste von Prof. Dr. Rieger (Stv. Studienbereichsleiter Sozialwesen) und Frau Kupferschmidt (Referentin des Studienbereichsleiters) empfangen.

Nach der Vorstellung des dualen Studiums des Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit“ schilderte Prof. Rieger die Aufgabenfelder und mögliche Tätigkeitsschwerpunkte für „Social Worker“ in Deutschland. Beim anschließenden Gesprächsaustausch zeigten sich die Delegationsmitglieder beeindruckt vom ausgeprägten Praxisbezug der Berufsakademie und bekundeten großes Interesse an Kooperationen.

Networking auf höchstem Niveau

Aus KOMMunity wird community2.0

Unter dem Titel „community2.0, der virtuelle Campus der Berufsakademie Stuttgart“ ging es für die Alumni-Organisation KOMMunity in ein neues Zeitalter. Der 2003 ins Leben gerufene Verein wird mit dem neuen Networking-Portal Web 2.0-tauglich und heißt zukünftig „community2.0“.

Der Start des neuen Portals wurde mit einer „Going-Live-Party“ am 31. Mai 2008 auf dem Sky Beach in Stuttgart gefeiert. Um 22 Uhr stellte Prof. Dr. Günter Käßer-Pawelka die Studenten vor, die das Marketing-Konzept für die Party entwickelt haben: Michael Sommer, Kim Küffer, Kristina Zippert und Sara Holzhauser sowie Christian Giehler. Außerdem wurde der Gewinner des iPod nano ermittelt, der als Preis für besonders aufmerksame Testuser vor dem Launch des neuen Portals ausgelobt worden war. Schließlich durchschritt Prof. Käßer-Pawelka in einer

feierlichen Zeremonie das rote Band und gab damit den Startschuss für das neue Alumni-Portal „community2.0“.

Genießen in neuen Räumen Cafeteria-Eröffnung in Horb

Am Dienstag, den 1. April 2008 wurde die neue Cafeteria der Berufsakademie Stuttgart/Außenstelle Horb eröffnet. Ein Raum im Erdgeschoss wurde hierfür komplett neu gestaltet und mit einer modernen Küche ausgestattet.

Die Cafeteria sorgt für das leibliche Wohl von Studierenden, Dozenten und Mitarbeitern, aber auch externe Gäste sind willkommen. Platz bietet sie für rund 80 Personen. Täglich werden von Küchenchef Karlheinz Eisele und seinem Team von der Schwarzwaldwerkstatt Dornstetten zwei Mittagsmenüs serviert: ein Fleisch- und ein vegetarisches Gericht. Darüber hinaus gibt es ein reichhaltiges Angebot an Snacks und Getränken.

(Das Bild zeigt Außenstellenleiter Prof. Matthias Vogel, Mitte, mit Küchenchef Karlheinz Eisele, links, und Wolfgang Zewe von der Schwarzwaldwerkstatt)

BA-Chor geht ins Ohr!

Offene Probe für alle Musikbegeisterte

Unter diesem Motto lud der Chor alle interessierten „BA'ler“ und Gäste am 29. April 2008 zu einer offenen Probe ein. Der BA-Chor präsentierte an diesem Abend sein neues Repertoire. Gleichzeitig stellten sich die Sänger und Sängerinnen vor und erzählten über die Aktivitäten des Chors. Es wurde ein kurzweiliger Abend mit Gesang, Steptanz und Soloeinlagen. Ein besonderes Highlight gibt es im Juli: Wie schon im vergangenen Jahr wird der Chor das Sommerfest des „Amtes für Flugsicherung der Bundeswehr“ in Frankfurt/Main musikalisch umrahmen.

SEPTEMBER 2008

„Botschafter“ der Managementsimulation**Prof. Dr. Trautwein bei der E-Business Konferenz und als Planspielleiter in China**

Vom 31. Mai bis 1. Juni 2008 nahm Prof. Dr. Trautwein an der 7. internationalen E-Business Konferenz in Wuhan/China teil und präsentierte dort einen Beitrag zum Thema „Integration of E-Commerce Processes into an E-Commerce Simulation Game“: lediglich 10 % der über 1300 eingereichten Beiträge wurden zugelassen. Gleichzeitig war Trautwein Mitglied im Review Board der Konferenz, an der über 130 Teilnehmer aus chinesischen und internationalen Hochschulen teilnahmen, und leitete eine der Konferenzsitzungen. Im Anschluss an die Konferenz hielt Prof. Dr. Trautwein gemeinsam mit dem Kollegen Prof. Dr. Seitz (Berufsakademie Heidenheim) eine 3-tägige Lehrveranstaltung am College of Management der China University of Geosciences in Wuhan ab. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung mit über 60 Studierenden stand die Managementsimulation TOPSIM easyManagement. Darüber hinaus nutzte Prof. Trautwein seinen China-Aufenthalt für ein Forschungsprojekt, in dessen Rahmen er unter den Teilnehmern der Lehrveranstaltung eine Befragung durchführte. Erste Forschungsergebnisse der international angelegten Studie sollen im September 2008 beim 17. Planspielkongress in Meersburg einem Fachpublikum vorgestellt werden. Des Weiteren standen Gespräche mit Professoren der Universität (unter anderem dem Vizepräsidenten sowie der Direktorin des Center for International Cooperation

in E-Business) und insbesondere mit dem Co-Chair der Konferenz, Prof. Wilfred Huang von der Alfred University New York, auf dem Programm. Eine weitere Lehrveranstaltung an der Universität Chengdu, zu der Prof. Dr. Trautwein eingeladen worden war, musste aufgrund des Erdbebens in der dortigen Provinz leider abgesagt werden.

Ideenexport**Das duale Konzept im Reich der Mitte**

Im Jahr 2002 begann man, unter dem Dach des Berufsbildungszentrums (BBZ) der Firma Dong Feng ein Maschinenbaustudium anzubieten. Dong Feng, einer der größten Automobilhersteller Chinas, gab den ersten Anstoß zur Gründung einer Berufsakademie in Shiyan in der Provinz Hubei. Unterstützt wurde die Idee damals von der Hanns-Seidel-Stiftung aus Bayern, die diese Form der Berufsausbildung vor circa 20 Jahren in China eingeführt hat. Mitte Januar 2004 folgte dann eine Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), der BA Stuttgart, der Universität Hubei, dem Berufsbildungszentrum Shiyan und der Hanns-Seidel-Stiftung über die Einführung eines modellhaften Hochschulstudienganges an der Universität Hubei. Die BA Stuttgart hat das Modellvorhaben in vielen zweiwöchigen Aufenthalten vor Ort beraten. Dabei wurden nicht nur die Vorlesungspläne, sondern auch die Prüfungen durch die Professoren des Maschinenbaus bereitgestellt. Darüber hinaus wirkten sie bei den Assistentenprüfungen mit und wählten auf diese Weise gleichzeitig



die Studenten aus, die die Möglichkeit erhielten, das letzte Studienjahr an der BA Stuttgart zu absolvieren. Zuvor jedoch mussten diese ein Jahr am Goethe-Institut in Peking Deutsch lernen. Der erste Student kam im Oktober 2006 nach Stuttgart und hat mit der Firma Behr sein Studium erfolgreich abgeschlossen. 2007 und 2008 folgte jeweils ein weiterer Student. Das duale System ist in China kaum bekannt. Zudem ist es in China für einen angehenden Ingenieur eher unüblich, auch praktische Fähigkeiten, wie z. B. Feilen, Drehen und Fräsen zu erlernen. Dies hat die Einführung des BA-Gedankens stark behindert. Zumindest hat sich inzwischen die Einstellung gegenüber dem dualen System auf den Ebenen Schule, Universität und Provinzregierung in der VR China positiv verändert. Die Betriebe haben nun vermehrt Interesse am BA-Studium, was sich in bisher über 100 abgeschlossenen Ausbildungsverträgen widerspiegelt.

Foto: Absolventen des Maschinenbau-Studiums nach dem BA-Modell an der Universität Shiyan.



Wirtschaftswachstum Neue Räumlichkeiten für Studienbereich Wirtschaft

Die Berufsakademie Stuttgart wird zum 01. Oktober 2008 in der Theodor-Heuss-Straße 2 in Stuttgart-Mitte weitere Räumlichkeiten beziehen. Auf über 1500 qm findet dort der Studiengang BWL-Handel in zentraler Lage optimale Studienmöglichkeiten vor. Zudem ist dies die neue Adresse der Leitung des Studienbereichs Wirtschaft. Damit besitzt die Berufsakademie Stuttgart nun an 15 Standorten innerhalb Stuttgarts Vorlesungs- und Verwaltungsgebäude; hinzu kommen eine Außenstelle in Horb und ein Campus in Backnang.





Relaunch

BA mit neuem Internetauftritt

Die Berufsakademie Stuttgart präsentiert sich seit 19. Juli 2008 mit einem neuen Online-Auftritt. Die Website www.ba-stuttgart.de bietet nun eine zielgruppenspezifische Navigation sowie eine Navigation nach Themenbereichen. Dies ermöglicht eine intuitivere Benutzbarkeit und daraus resultierend auch ein schnelleres Auffinden der gesuchten Informationen. Auch die Umstellung auf eine zweispaltige Darstellung unterstützt die Orientierung. Das gestalterische Gesamtkonzept, das sich durch eine klare Optik und eine moderne Bildsprache auszeichnet, wurde auf der Grundlage des neuen CI-Konzeptes gestaltet, nach dem bereits zahlreiche Printmedien sowie der Imagefilm realisiert wurden. Auf diese Weise ist ein einheitlicher Gesamtauftritt der Berufsakademie Stuttgart gewährleistet und ein hoher Wiedererkennungswert der „Marke BA Stuttgart“ sichergestellt. Die neue Website entspricht Standards der Barrierefreiheit und ist dynamisch angelegt, d. h. sie kann an alle Browsergrößen angepasst werden. Wichtigste Neuerung ist u. a. eine Verbesserung der Suche nach dualen Partnern mit Hilfe von Google Maps. Dies bedeutet, dass Studieninteressierte bei den Studienbereichen Wirtschaft und Technik hier nicht nur eine Liste der Ausbildungspartner mit den entsprechenden Ansprechpartnern finden und die Anzahl der noch verfügbaren Ausbildungsplätze abrufen können, sondern mit Hilfe eines Suchassistenten auch den geographischen Suchradius selbst wählen können. Dadurch wird die Recherche nach dualen Partnern für potenzielle Studienbewerber insgesamt erheblich

vereinfacht. Der gesamte Relaunch wurde auf der Grundlage des CI-Konzeptes der Agentur JUNG:Kommunikation vom Projektteam Studierendeninformationssystem der BA unter der Leitung von Dipl. Wirt.-Ing. (FH) Anke Borntträger realisiert. Die technische Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem IT-Dienstleister cron IT GmbH, Stuttgart.

Website-News

Erweiterungen im Service-Angebot

RSS ist die Abkürzung für „Really Simple Syndication“ und beschreibt die Technologie zur Erstellung von sogenannten Feeds. Bei einem Feed handelt es sich um häufig aktualisierte Inhalte, die auf einer Website veröffentlicht werden. Diese RSS-Feeds können von Internet-Nutzern abonniert werden. Diesen Service bietet nun auch die BA Stuttgart-Homepage. So können sich Interessierte bequem über unsere aktuellen Nachrichten informieren lassen. Die Möglichkeit, den RSS-Feed zu abonnieren, wurde in der „Mini-Navigation“ oben links auf der Website aufgenommen.

<http://www.ba-stuttgart.de/service/rss-feed.html>

Die zweite Neuerung ist eine Abo-Möglichkeit für den BA-Newsletter. Dieser kann nun per Email über eine Bestellmaske auf der Homepage abonniert werden, die sich unter „Presse/Newsletter“ befindet.

<http://www.ba-stuttgart.de/zielgruppen/presse/newsletter.html>

Aufwertung durch die ZEvA ECTS-Punkte auf 210 erhöht

Die dreijährigen Bachelorstudiengänge der Berufsakademie Baden-Württemberg sind von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) mit 210 ECTS-Punkten akkreditiert worden. Dieser Beschluss wurde auf der Basis eines Gutachtens getroffen, für das die Agentur eigens eine internationale Expertengruppe beauftragt hatte. Mit 210 ECTS-Punkten bescheinigt die ZEvA den BA-Studiengängen, dass sie die Praxisphasen des dualen Studiums optimal in das Curriculum integriert haben und somit eine Bewertung dieser Praxisphasen in einem Umfang von 60 ECTS-Punkten gerechtfertigt ist. Bislang waren die Bachelorstudiengänge der Berufsakademie Baden-Württemberg mit 180 ECTS-Punkten akkreditiert. Mit den nunmehr 210 ECTS-Punkten schöpft die Berufsakademie den Rahmen der Vorgaben zur Anwendung des ECTS nahezu aus. Diese finden außerdem eine angemessene Berücksichtigung bei der Zulassung einem Masterstudium.

Spende für „Die Tafel“

Scheck von StuV Sozialwesen überreicht

Die Studierendenvertretung (StuV) der BA Stuttgart, Studienbereich Sozialwesen, übergab am 11. Juli 2008 dem Verein „Schwäbische Tafel Stuttgart“ eine Spende in Höhe von 500 Euro. Dieser Betrag kam im Februar 2008 bei einem Musik-Event im Stuttgarter Jugendhaus West zusammen, der von der StuV Sozialwesen organisiert wurde. Die lokalen Musikbands FaLnX,

Eedycro, Disguised, Minutes from Memory und Sven Mangei stellten ihre Gagen der „Schwäbischen Tafel“ Stuttgart zur Verfügung. Sie betreibt mit ihrem Vereinsvorsitzenden Pfarrer Martin Friz (2. v. l.) vier Läden in Stuttgart, die täglich rund 2000 Menschen mit günstigen Lebensmitteln versorgen.

Pokalübergabe

Gewinner des priME-cup geehrt

In feierlichem Rahmen wurde am 29. Juli 2008 der Pokal für die diesjährigen Sieger beim Landesfinale des EXIST priME-Cups übergeben. Beide Teams der Berufsakademie Stuttgart hatten sich gegen 15 Hochschulteam aus ganz Baden-Württemberg durchgesetzt und die Plätze 1 und 2 belegt. Prof. Dr. Bernd Müllerschön, Leiter des Studienbereichs Wirtschaft und Mitglied der Akademieleitung, lobte in seiner Begrüßungsrede die herausragenden Leistungen der Studierenden im Bereich der Managementsimulation. Prof. Dr. Friedrich Trautwein, der die Studierenden im Vorfeld betreute, zeigte sich hinsichtlich des Bundesfinals in Berlin sehr zuversichtlich. Der Pokal wurde durch zwei Organisatoren des EXIST priME-Cup, Prof. Dr. Helmut Wittenzellner (Hochschule der Medien, Stuttgart) und Dr. Stefan Wiedmann (Universität Hohenheim), überreicht. Bild: Die Teams der BA Stuttgart mit Dr. Wiedmann (Universität Hohenheim) (3. v. l.) und Prof. Dr. Wittenzellner (4. v. l.) sowie Professoren der BA Stuttgart: Prof. Dr. Sander (2. v. l.), Prof. Dr. Trautwein (5. v. l.), Prof. Dr. Müllerschön (4. v. r.), Prof. Dr. Kessel (2. v. r.) und Prof. Dr. Zimmermann (hintere Reihe, 2. v. l.)



Innovativ und International Neues Angebot im Studiengang Wirtschaftsinformatik

Im Oktober 2009 startet das neue Studienangebot „IBIM“ (International Business Information Management) im Studiengang Wirtschaftsinformatik, der bereits über 2000 Absolventen vorweisen kann und in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert. IBIM ist speziell auf international tätige IT-Dienstleister und Unternehmen im Bereich International Consulting ausgerichtet ist. Aktuelle duale Partner sind Hewlett-Packard und IBM. IT-Unternehmen operieren heute zunehmend in einem globalisierten Umfeld: Aufgaben werden weltweit auf die vorhandenen Ressourcen verteilt, und IT-Dienstleister gewährleisten rund um die Uhr Support für die Systeme ihrer Kunden. Für diese Aufgaben benötigen Unternehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf diese internationalen Projekte optimal vorbereitet sind. Sie müssen über eine hohe Fach- und Sprachkompetenz verfügen, aber auch die speziellen Herausforderungen einer internationalen Zusammenarbeit bewältigen können. Das Studienangebot IBIM (International Business Information Management) im national und international akkreditierten Studiengang Wirtschaftsinformatik der Berufsakademie Stuttgart ist speziell auf diese Zielgruppe zugeschnitten: Studierende erhalten in diesem dualen Studium alle wichtigen betriebswirtschaftlichen und IT-relevanten Fachkompetenzen und erreichen zugleich eine sehr hohe Sprachkompetenz. Bereits in den Theoriephasen wird durch zahlreiche englischsprachige Vorlesungen die Sprachkompetenz der Studierenden kontinuierlich ausge-

baut. Ein integrierter Auslandsaufenthalt bietet Studierenden vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung. Theoriesemester sind in Großbritannien an der University of Bolton oder der Staffordshire University möglich, zudem Auslandsaufenthalte in den Praxisphasen. Die Absolventen verfügen mit diesem Bachelor of Science-Abschluss über optimale Voraussetzungen für die Anforderungen in ihrem späteren Berufsleben.

AFSMI zeichnet aus Zertifizierung für Studiengang

Der Bachelor-Studiengang BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement der BA Stuttgart wurde vom AFSMI-German Chapter offiziell mit einem Prädikat ausgezeichnet. Für die Zertifizierung ist die vollständige Vorlesungsstruktur im Bereich Service sowie ein hohes Wissensniveau der Dozenten erforderlich. Dies bescheinigt ein unabhängiges Komitee des AFSMI dem Studiengang nach einer umfangreichen Prüfung. Es ist das erste Mal, dass der AFSMI-German Chapter ein solches Zertifikat verleiht. Als international agierender Berufs- und Interessenverband setzt sich der AFSMI (Association for Service Management International) für die Weiterentwicklung der Service Management Ausbildung ein und engagiert sich stark für Nachwuchs-Führungskräfte der Serviceindustrie. „Unsere Studenten haben hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, erklärt Prof. Dr. Marc Kuhn.

Foto: Die Studiengangsleiter BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement Prof. Dr. Uwe Schmid,



Prof. Dr. Marc Kuhn, Prof. Dr. Matthias Rehme sowie Wilhelm Taurel, Vice President des AFSMI German Chapter (v.l.n.r.)

Projekt Buch

BA-Studierende schreiben einen Roman

Im Rahmen der Vorlesung Projektmanagement von Herbert Osterrieder, Hewlett-Packard GmbH, hat der Zweitsemester-Kurs des Studiengangs Angewandte Informatik einen Roman verfasst. Ziel war es, dass alle 23 Studierenden gemeinsam ein Projekt verwirklichen und dabei nicht nur eine Geschichte entwickeln, die u. a. die Methoden des Projektmanagements thematisiert, sondern dass sie diese Methoden gleichzeitig auch anwenden, um am Schluss das fertige Produkt in Händen halten zu können. Wichtig war Herbert Osterrieder, dass seine Studierenden nichts programmieren mussten, da sonst zu wenig Zeit für das eigentliche Lernziel „Projektmanagement“ geblieben wäre. Die Ausbildungsabteilung von Hewlett-Packard hat den Druck von 100 Exemplaren gesponsert.

Positive Signale aus London

Re-Akkreditierung des Studiengangs Immobilienwirtschaft

Der 1998 akkreditierte Studiengang Immobilienwirtschaft wurde vom „Accreditation Board der Royal Institution of Chartered Surveyors“ (RICS) mit Sitz in London für die Re-Akkreditierung bis Ende 2012 vorgeschlagen. Damit wird der hohe Qualitätsstan-

dard dieses Studienangebotes an der BA Stuttgart international anerkannt und bestätigt. Den Absolventen eröffnet sich somit die Möglichkeit, sich zum weltweit renommierten Chartered Surveyor weiterqualifizieren können. Unsere Absolventen haben damit einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Hochschulabgängern.

Für Mathe begeistern

Lernwerkstatt für BA-Studierende

Am 18. Juli 2008 fand im Studienbereich Sozialwesen der BA eine Lernwerkstatt zum Thema „Mathe Kings und Mathe Queens – Mathematik zum Anfassen: Frühkindliche Bildung im außerschulischen Bereich“ für Studierende der Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit in der Elementarerziehung“ und ihre Anleiterinnen. Das pädagogische Konzept erarbeiteten sie mit Hilfe der Referentin Frau Bauer (Bild) von der Kindertagesstätte Regenbogen in Freiburg. Um Kinder im Kindergartenalter mit mathematischen Grundlagen vertraut zu machen, lernte die Studierendengruppe sechs Säulen des mathematischen Denkens kennen. Durch eigenes Ausprobieren erlebten die Teilnehmerinnen die Bedeutung von Ordnungen, Größenverhältnissen, Differenzierungen und die Bildung der ästhetischen Wahrnehmung. Diese Prinzipien erleichtern auch den Kindergartenkindern den Zugang zur Mathematik und fördern so die Begeisterung für mathematische Probleme. Beim Musterbilden, Klassifizieren, Wiegen und Messen entwickelt das Kind mathematisch kognitive Denkstrukturen, an die im späteren Schulunterricht angeknüpft werden kann.



Forschung mit Praxisbezug

CASE – Centre of Applied Sciences

Mit der vorgesehenen Umwandlung zur Dualen Hochschule soll die Berufsakademie auch einen Forschungsauftrag erhalten. Das geplante Centre of Applied Sciences trägt diesen Entwicklungen Rechnungen; es wird mit dem ZEF und dem ZMS zwei innovative Lehr- und Forschungszentren umfassen.

ZEF – Zentrum für empirische Forschung

Das ZEF widmet sich wissenschaftlichen Methoden, die Aussagen über die Realität durch Messung, Befragung und Beobachtung gewinnen. Es wird sowohl empirische Forschungsprojekte durchführen als auch anwendungsorientierte Lehrveranstaltungen und Projekte im Rahmen des Curriculums unterstützen. Das multimediale Lehr- und Lernzentrum verfügt über drei Labore, die dank hochwertiger Ausstattung optimale Forschungsbedingungen gewährleisten. Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Günter Käßer-Pawelka Prof. Dr. Marc Kuhn

ZMS – Zentrum für Managementsimulation

Das ZMS hat die Aufgabe, die Durchführung von Unternehmensplanspielen in der Lehre zu unterstützen und diese Form der Managementsimulationen auf Forschungsebene weiterzuentwickeln. Unternehmensplanspiele werden den Anforderungen an entwicklungsfördernde Lernumwelten in besonderem Maße gerecht und fördern den Transfer theoretischen Wissens. In simulierten Szenarien können Studieren-

de nicht nur ihr betriebswirtschaftliches Wissen vertiefen und erweitern, sondern auch bereits erworbene Fähigkeiten in immer neuen Situationen anwenden. Planspiele stellen traditionell einen wichtigen Bestandteil des Studiums an der BA Stuttgart dar. In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Teams sowohl auf Landes- als auch auf Bundesbene sehr erfolgreich an Wettbewerben im Planspielbereich teilgenommen. Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Friedrich Trautwein.

„Leuchtturmprojekt Demenz“

Versorgung und Lebensqualität Demenzkranker verbessern

Der unter Projektleitung von Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann (unter Mitwirkung von Prof. Dr. Stefan Krause) eingereichte Förderantrag „Integrierte Demenzversorgung in Oberbayern“ gehört zu den 29 von 106 Vorhaben, die vom BMG als Teilnehmer für das „Leuchtturmprojekt Demenz“ ausgewählt wurden. Geplant ist, bis 2010 gemeindenahere Versorgungsnetzwerke in zwei Modellregionen zu realisieren. Wohnortnähe und Niedrigschwelligkeit sind entscheidend zum Erhalt der Lebensqualität. So werden hohe Kosten für wiederholte oder lange stationäre Aufenthalte im Idealfall durch eine gesicherte nachstationäre Versorgung vor Ort vermieden. Die Modellregionen München-Ost (Stadt) mit der Isar-Amper-Klinikum gGmbH und Berchtesgadener Land (Land) mit der Inn-Salzach-Klinikum gGmbH, eignen sich ideal als Projektgebiete, da dort der demografische Wandel in der Gesellschaft besonders deutlich wird.





Schwimmkünste gefragt

Studierende bauen Amphibienfahrzeuge

An der Außenstelle der BA in Horb hat sich der Studiengang Maschinenbau im Rahmen einer von Prof. Burger betreuten Projektarbeit mit einer interessanten Aufgabenstellung beschäftigt: „Konstruieren Sie ein Amphibienfahrzeug, das geländegängig ist, eine Steigfähigkeit von 100 % aufweist und im Wasser steuerbar ist“. Um dies nach Projektende zu überprüfen, wurde auf dem BA-Gelände ein Parcours abgesteckt, der drei zentrale Stationen enthielt. Die funkferngesteuerten Amphibienfahrzeuge mussten sich zuerst auf einer ca. 40 m langen Sprintstrecke behaupten und anschließend ihre Geländegängigkeit und Steigfähigkeit an einem Grashang unter Beweis stellen. Zuletzt kam mit der Prüfung der Schwimmfähigkeit die „Königsdisziplin“ des Tages. Gesamtsieger war ein Fantasiefahrzeug in Entenschnabelform (Foto), das vor allem durch seine solide Bauart überzeugte und hervorragende Schwimmigenschaften aufwies.

Cultural Forum Ulm

Prof. Dr. Goeke als Redner

Vom 10. bis 12. Juli veranstaltete das Musische Zentrum (MUZ, Foto) der Universität Ulm ein Cultural Forum unter dem Motto „Open Mind, Open Eyes, Open Roads“. Ziel der Veranstaltung war es, den Kontakt zwischen deutschen und internationalen Studierenden der Universität zu ermöglichen und zu intensivieren. Prof. Dr. Manfred Goeke, Studiengangsleiter BWL-Bank der BA Stuttgart, war als Redner geladen. Er referierte zum Thema „The Signifi-

cance of Culture for the Economy – Cost or Success Factor?“. Auf dem Programm standen neben den Vorträgen in englischer Sprache ebenfalls Gruppendiskussionen sowie Workshops in den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Musik und Theater. Die Malerei-Workshops wurden vom „Artist in Residence“ der Universität und Initiator der Veranstaltung, Frederick Ayer, durchgeführt, der im Juni 2008 an der BA einen Vortrag über die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Kunst und Banken im Sechstsemester-Kurs von Prof. Goeke hielt.

IADIS Informatics 2008

BA erhielt Programmvorsitz

In diesem Jahr fand die internationale „Informatics 2008“ vom 25. bis 27. Juli in Amsterdam im Rahmen einer wissenschaftlichen Multikonferenz statt, die von der portugiesischen IADIS-Gesellschaft ausgerichtet wird. Die Konferenzserie wurde nach einem ein Jahr Pause unter dem Programmvorsitz von Prof. Dr. Hans Weghorn, Studiengang Mechatronik, neu belebt. Aus etwa einhundert eingereichten Beiträgen wählten Experten die besten 50 % für die Präsentation im Rahmen der Veranstaltung aus. Das Thema Informatik wurde dabei nicht nur aus technischer Sicht beleuchtet, im Fokus standen auch die Auswirkungen von Informationstechnologien auf die Gesellschaft. Eingeschlossen wurden dabei insbesondere Randgruppen wie Anwender in der Dritten Welt und Behinderte.



16, männlich, rechtsradikal

Beispiele aus der Praxis der Sozialarbeit

Die Autorin Prof. Dr. Gertrud Hardtmann – Psychoanalytikerin und bis 1998 Professorin für Sozialpädagogik an der TU Berlin – stellte am 10. Juli 2008 an der BA, Studienbereich Sozialwesen, wesentliche Thesen aus ihrem Buch „16, männlich, rechtsradikal. Gesellschaftliche und psychologische Wurzeln des Rechtsradikalismus“ vor. Dabei erzählte sie sehr anschaulich über ihre Arbeit in Berliner Jugendhäusern kurz nach der Wende. An konkreten Beispielen erläuterte die Autorin (li. im Bild) welche Ursachen bei straffällig gewordenen Jugendlichen zu deren ideologischer Gesinnung geführt haben. „Vaterhunger und Vatersehnsucht“, so Hardtmann, seien wohl als Hauptursachen dafür anzusehen. Prof. Hardtmann entwickelte aufgrund persönlicher Erfahrungen während des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges schon früh Interesse für die wissenschaftliche Beschäftigung mit Rechtsextremismus.

Kunst und Finanzwelt

Vortrag im Studiengang BWL-Bank

Der in Ulm lebende Künstler und „Artist in Residence“ der Universität Ulm, Frederick William Ayer (li. im Bild), besuchte am 6. Juni 2008 den 6.-Semester-Kurs von Prof. Dr. Manfred Goeke im Studiengang BWL-Bank. Er hielt einen Vortrag in englischer Sprache über „The Incestuous Relationship Between Banking and Art“. Dabei gab er Einblicke in die Kunstgeschichte, indem er z. B. die berühmte Bankerfamilie der Medici vorstellte, die in der Renaissance durch die Förderung von Malern und Bildhauern auch einen enormen Einfluss auf die Entwicklung der Kunst selbst hatte. Über diesen kunsthistorischen Exkurs schlug er den Bogen zum zeitgenössischen Verhältnis zwischen Banken bzw. Geld und Kunst und ging auf berühmte Sammlungen, z. B. der Deutschen Bank, ein sowie deren Motive, sich im Bereich der Kunstförderung zu engagieren.



Faszinierende Welt des Ingenieurs

SIA an der BA

Im Jahr 2000 startete die erste Schüler-Ingenieur Akademie, kurz SIA, an einem Gymnasium in Heidenheim. Initiiert wurde die SIA vom Verband Südwestmetall. Mittlerweile sind bereits 39 Gymnasien flächendeckend im ganzen Land beteiligt. Die SIA steht für ein äußerst erfolgreiches Kooperationsmodell von Schule, Hochschule und Wirtschaft. Ziel des Projekts ist es, dem Nachwuchs aus der gymnasialen Oberstufe die Arbeits- und Berufswelt des Ingenieurs nahe zu bringen und so auch das Interesse an Naturwissenschaft und Technik zu fördern bzw. auszubauen. Auch die BA Stuttgart sowie deren Außenstelle in Horb führen jährlich eine SIA durch. Bereits zum siebten Mal kommen während des Schuljahrs 2008/2009 an der BA Stuttgart ausgewählte Schülerinnen und Schüler des Goldberg-Gymnasiums in Sindelfingen und des Lise-Meitner-Gymnasiums Böblingen an den Wochenenden zusammen. Sie entwickeln, konstruieren und bauen gemeinsam eine Kühlbox für das Auto. Unterstützt von BA-Professoren und -Laboringenieuren aus den Studiengängen Elektrotechnik und Maschinenbau erarbeiten sie die Grundlagen so unterschiedlicher Disziplinen wie Thermodynamik, Konstruktion, CAD (Computer Aided Design), Elektrik und Elektronik (Foto: Teilnehmer im Maschinenbaulabor mit Andreas Rottenhofer, hi.). Junge Ingenieure und Mitarbeiter der Firmen Daimler, Siemens und Trumpf berichten bei der Veranstaltung aus ihrem beruflichen Alltag und unterstützen die Schüler. Die BA-Außenstelle in Horb führt die SIA gemeinsam mit dem Heinrich-

Schickhardt-Gymnasium in Freudenstadt durch. 16 Schülerinnen und Schüler nahmen im vergangenen Schuljahr daran teil. Sie bildeten vier Gruppen, die jeweils bei einer der beteiligten Firmen der Region, Schmalz, Bürkle, Homag und Arbug, eigene Projektideen entwickelten, deren Umsetzung planten und durchführten. Konkrete Projektinhalte waren dabei nicht vorgegeben, lediglich die Tätigkeitsbereiche der Unternehmen bestimmten den Rahmen. Der erste Schritt war, an der BA Stuttgart/Außenstelle Horb in die Grundlagen des Projektmanagements eingeführt zu werden. Prof. Dr. Andreas Altenhein, Studiengangsleiter im Maschinenbau, übernahm dabei die Betreuung der Nachwuchsingenieure. Im Juli 2008 wurden in Horb die fertigen Projekte den beteiligten Firmenpaten und Professoren der Berufsakademie präsentiert (Foto). Für die Schüler bedeutet die SIA nicht nur einen Wissens- und Erfahrungsvorsprung, sie werden nach erfolgreicher Teilnahme an der SIA in Klasse 13 von einer mündlichen Prüfung befreit, da die Projektnote in das Abiturzeugnis einfließt.

Freikarte für den Erfolg

Zweite Citycard-Aktion zum Studientag 2008

Nach dem großen Erfolg mit der „DICH-Karte“ führten wir mit Blick auf den Studientag am 19. November 2008 eine weitere Kampagne dieser Art durch. Der Rückseitentext der „FREIKARTE“ lautet: „... für eine Karriere Ihrer Wahl“ und verweist auf den Studientag sowie unser Info-Telefon und unsere Website. Die wiederum hochglänzenden, silberfarbenen Karten wurden zweimal je eine Woche lang an über 300 Locations ausgelegt. Zudem wurden die Karten diesmal auch an über 350 Schulen verteilt.



Heiß begehrt

Plätze für Kinderakademie längst ausgebucht

Am 18. Oktober 2008 fand erneut die Kinderakademie statt. Nach dem großen Erfolg der Workshops auf dem IdeenPark auf der Neuen Messe Stuttgart waren auch die Plätze für den kommenden Termin schnell ausgebucht. Die Kinderakademie steht unter dem Motto „Konstruieren wie die Ingenieure“ und führt 10- bis 12-Jährige in den Umgang mit dem CAD-Programm CATIA ein.

Foto: Aufmerksame Teilnehmer bei der ersten Kinderakademie im Herbst 2005.

Halbfinal-Krimi

WG Stuttgart am Ende erfolgreich

Im Halbfinale der Tischtennis-Hochschulmeisterschaften am 27. Juni 2008 gab es einen harten Kampf für die WG (Wettkampfgemeinschaft) Stuttgart. War man in den beiden Jahren zuvor bei ausgeglichenem Punktestand allein wegen des schlechteren Satzverhältnisses an der WG Köln gescheitert, hieß das erklärte Ziel diesmal Finalteilnahme. Die Auslosung ergab ausgerechnet wieder ein Messen mit der WG Köln! Nach über dreieinhalb Stunden Spielzeit stand es am Ende 8 : 8 Punkte. Diesmal waren jedoch auch die Sätze mit 29 : 29 ausgeglichen, und so mussten die Bälle ausgezählt werden: Am Ende lag die WG Stuttgart mit nur zwei Zählern vorne. Der Einzug ins Finale war geschafft! Dieses entschied die Mannschaft dann klar mit 9 : 2 gegen Saarbrücken für sich und sicherte sich den Titel des Hochschulmeisters! Die erfolgreichen Spieler waren BA-Student Marko

Price (Bild) und die Kollegen der Uni Stuttgart Mike Behringer, Andreas Escher, Alexander Frank, Dennis Wiese, und Michael Hagmüller. Durch den Mannschaftserfolg hat sich die WG Stuttgart für die „Euros“ im kommenden Jahr qualifiziert.

Rauf und runter

BA-Team bei Alb Extrem am 29. Juni

Zum zweiten Mal hat das „BA Stuttgart Team“ am legendären Alb Extrem Radmarathon teilgenommen. Das Team bestand aus Dozenten, Studierenden und Ehemaligen der Berufsakademie, ergänzt durch Mitarbeiter unserer dualen Partner. Nach einigem Verletzungspech im Vorfeld konnten 13 Fahrer bei herrlichem Wetter die angebotenen Strecken 200 km (2800 Höhenmeter), 220 km (3300 Höhenmeter), 260 km (4000 Hm) und 290 km (4400 Hm) in Angriff nehmen. Die sportliche Herausforderung wurde von allen erfolgreich gemeistert und das unbeschreibliche Gefühl im Ziel entschädigt für alle Strapazen. Das Team hofft, im nächsten Jahr wieder einige neue Fahrer für den Radmarathon begeistern zu können.



Die meisten Körbe

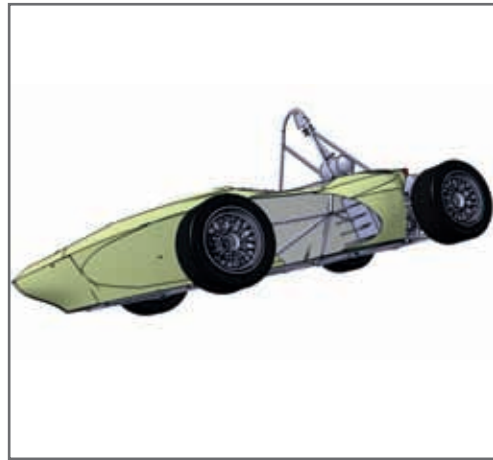
Stuttgarter holen Turniersieg

Vom 25. bis 27. Juli fand die diesjährige BA Sportition in Bad Mergentheim statt. Bad Mergentheim, Außenstelle der BA Mosbach, war dank des Engagements der dortigen Studenten Schauplatz eines riesigen Sportfestes mit rund 1000 Teilnehmern. Studierende aller Berufsakademien in Deutschland trafen sich hier, um sich in den Sportarten und Disziplinen Basketball, Volleyball, Fußball, Beachvolleyball und Leichtathletik-Fünfkampf zu messen. Die BA Stuttgart gehörte mit knapp 150 Sportlern und Fans zu den am stärksten vertretenen Standorten. Und es konnten gleich zwei Erfolge verbucht werden: Beim Fußballturnier belegten die Maestro Kickers der BA Stuttgart den vierten Platz, und beim Basketball schafften die Stuttgarter sogar den Turniersieg. Gratulation zu diesem ersten Platz an den Teamkapitän Pascal David mit seinen Mitspielern Michael Sommer, Björn Thierbach, Falk von Heintschel, Clemens Beisel, Holger Hinrich, Patrick Gröger, Jens Marschall, Johannes Kreutzer (Bild)!

Langer Marsch

KOMMUNITY-Team bei Stz-Lauf

Acht Läufer starteten am 22. Juni 2008 um 9 Uhr morgens für die KOMMUNITY zum LBS-Halbmarathon: Prof. Dr. Uwe Schramm, Prof. Dr. Nikolai Preiß, Daniel Schindler, André Oehler, Katharina Goettlicher, Claus Engelhardt, Johann Barbie und Alexander Schaab. Die KOMMUNITY sponserte hierfür die Funktionsshirts. Bei sehr heißem Sommerwetter war das Areal um das Daimler-Stadion bereits am frühen Morgen bevölkert mit hoch motivierten Sportlern. Die KOMMUNITY-Läufer erzielten mit Zeiten teilweise unter der 2 Stunden-Marke hervorragende Ergebnisse – insbesondere, wenn man die tropischen Temperaturen um 33 Grad betrachtet. Der StZ-Lauf war wieder die zweitgrößte Marathonveranstaltung in Deutschland!



Formel 1-Atmosphäre

Formula Student-Teams der Berufsakademie

Beim Formula Student-Wettbewerb konzipieren und bauen Studierende selbstständig einen Rennwagen und treten damit in einer eigenen Wettbewerbsklasse gegen Teams aus der ganzen Welt an. Über den Sieg entscheidet dabei jedoch nicht nur das schnellste Auto, sondern auch Konstruktion, Rennperformance, Finanzplanung und Verkaufsargumente. Nur wenn das Gesamtkonzept stimmt, hat das Team eine Chance, am Ende ganz oben auf dem Treppchen zu stehen. Auch an der Berufsakademie Stuttgart sowie an der Außenstelle in Horb haben Studierende diese Herausforderung angenommen. Das Stuttgarter Team „BA-Engineering e. V.“ besteht aus fünf Expertengruppen, um folgende Themen effizient und professionell zu bearbeiten: Antrieb, Karosserie, Fahrwerk, Elektronik und Organisation. Die Mitglieder des Vereins kommen aus den Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik, Informationstechnik, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen und BWL-Dienstleistungsmanagement/Medien und Kommunikation. Noch ist kein Bolide des Teams an den Start gegangen. Dies soll im Sommer 2009 am Hockenheimring gelingen.

Informationen: www.ba-e.de

Die Gruppe „Black Forest Formula Team (BFFT)“ aus Horb, die sich mit Kollegen der FH Offenburg zusammengetan hat, kann hier immerhin schon auf vier Jahre Erfahrung im Rennwagenbau zurückblicken. Eine wichtige Regel der Formula Student ist, dass für jede Saison ein neuer Rennwagen konstruiert und gebaut werden muss. Dies ist auch in Horb respektive

Offenburg in den letzten Monaten so geschehen. Am 8. und 9. August 2008 hatten die Studenten am Hockenheimring den ersten Einsatz mit ihrem neuen Boliden (Bild unten). Bei den Wettbewerben war das Team sehr erfolgreich und konnte sich für den Endurance-Wettbewerb qualifizieren. Aufgrund eines Kupplungsdefekts konnte das 22 km-Rennen leider nicht zu Ende gefahren werden. Dieses Schicksal ereilt durchschnittlich rund die Hälfte der startenden Teams. BFFT ist jedoch zuversichtlich, bei der nächsten Teilnahme erfolgreicher sein zu können.



Wasserfest...

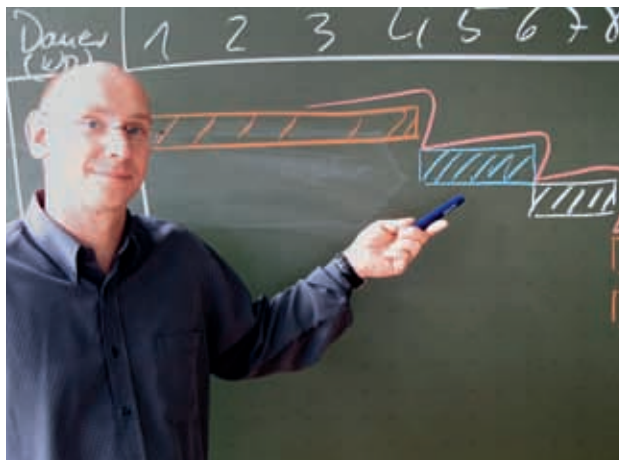
... musste man beim Ausflug in Marbach sein. Leider hat es Petrus am 22. Juli nicht gut mit uns gemeint: Pünktlich zum Start des Betriebsausflugs schickte er die ersten Regentropfen vom Himmel, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diesem kühlen Sommertag immer wieder begleiten sollten. Jedoch hatten sich alle auf die Wetterlage eingestellt, und so fanden sich über 50 regenjackenbewaffnete Teilnehmer am Treffpunkt ein. Nach einer zünftigen Wanderstrecke durch den Schlossgarten konnte man es sich auf dem Neckarschiff gemütlich machen. Abwechslung und Abenteuer brachten dabei die vielen Schleusen, die auf der Fahrt nach Marbach zu durchqueren waren. Der sportliche Marsch zum hoch über der Stadt gelegenen Literaturmuseum wurde belohnt mit einer spannenden Führung durch die neuen Räume. Kultureller Höhepunkt war zweifellos die Aufführung einiger Schillerverse durch eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen. Besonderer Dank gebührt Prof. Dr. Elzmann, der interessante Informationen zu den verschiedenen Stationen zu erzählen wusste, sowie Frau Weißhaar-Elzmann und dem Sekretariat Informationstechnik für die Organisation.



BA-Chor in Frankfurt

Musikalische Umrahmung für Flugsicherung

Der Chor der Berufsakademie Stuttgart gestaltete auch in diesem Jahr wieder die musikalische Umrahmung auf dem Sommerfest des „Amtes für Flugsicherung“ in Frankfurt am Main. Neben stimmlichen Rock-, Pop- und Soul-Darbietungen des BA-Chors wurde das Programm erstmals um eine tänzerische Attraktion erweitert. Ein Mitglied der Steppgruppe zeigte seine Steppkünste, untermalt vom Klassiker „I'm singing in the rain“. Das Publikum war begeistert und natürlich wurde das Ensemble gleich wieder für das nächste Sommerfest verpflichtet.



Radler-Rast

Cafeteria bewirbt Tour de Ländle

Am 30. Juli startete in Horb die sechste Etappe der diesjährigen „Tour de Ländle“, die vom SWR und von der EnBW AG veranstaltet wird. Auf acht Etappen verteilt sind per Fahrrad knapp 600 Kilometer quer durch Baden-Württemberg von Heidelberg bis Bad Säckingen zu bewältigen. Insgesamt nahmen 22 000 Radler an der Tour teil. Damit sie auch genügend Power für die im Schnitt 70 Kilometer langen Tagesetappen hatten, wurden in den verschiedenen Städten Frühstücksangebote organisiert. In Horb übernahm es die Cafeteria der BA Stuttgart/ Außenstelle Horb, den Teilnehmern ein reichhaltiges Frühstücksbuffet anzubieten. Da der Start der Etappe von Horb nach Tuttlingen – mit 89 km die längste der gesamten Tour – früh am Morgen erfolgte, war das Cafeteria-Team um Küchenchef Karlheinz Eisele von der Schwarzwaldwerkstatt ausnahmsweise schon von 6 bis 8 Uhr im Einsatz.

Zurück zur Alma Mater

Alumnitreffen in Horb mit Teilnehmern aus dem In- und Ausland

Am Samstag, 19. Juli, waren bereits zum fünften Mal die Absolventenjahrgänge der Berufsakademie Stuttgart/Außenstelle Horb an ihre ehemalige Studienstätte eingeladen. Nach einer persönlichen Begrüßung durch das Organisationsteam – Birgit Raible und Sabine Gekle-Gramer – referierte Dr. Markku Klingelhöfer (Bild) über die Grundlagen des Projektmanagements. Außenstellenleiter

Prof. Dipl.-Ing. Matthias Vogel verwies in seiner Ansprache darauf, dass dieses Thema bewusst ausgewählt wurde, „weil es der BA wichtig ist, die Horber Absolventen auf dem Weg zur Führungsposition zu begleiten“. Beim gemütlichen Teil der Veranstaltung in der Schlossscheuer in Dettingen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit ehemaligen Studienkollegen und Professoren in angenehmer Atmosphäre auszutauschen.

Verabschiedung

Prof. Marieluise Salman verlässt die BA

Die Diplompsychologin wurde nach ihrer langjährigen Tätigkeit im psychologischen Dienst in der Justiz im April 1980 an die BA Stuttgart versetzt.

Dort leitete Prof. Marieluise Salman im Studienbereich Sozialwesen den Studiengang „Arbeit mit Straffälligen“, heute „Soziale Arbeit in der Justiz“. Bereits im Jahr 1979 übernahm sie als nebenberufliche Lehrbeauftragte Seminare im Studienbereich Sozialwesen. Von März 1998 bis Oktober 2006 erfüllte Prof. Salman zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Studiengangsleiterin die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten der Berufsakademie Stuttgart. Prof. Marieluise Salman wurde Ende Juli in den Ruhestand verabschiedet.



DEZEMBER 2008

Die ersten Ehrensenatoren

Roland Klinger und Franz Longin wurden geehrt

Die BA Stuttgart verlieh erstmals den Titel „Senator ehrenhalber“. Geehrt wurden damit Roland Klinger (2. v. l.), Verbandsdirektor des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, und Franz Longin (StB/WP) (2. v. r.), Präsident der Steuerberaterkammer Stuttgart.

Auf Vorschlag des Dualen Senats der Berufsakademie Stuttgart verleiht das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst diesen Titel an Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Berufsakademie verdient gemacht haben. Bei der Feier in festlichem Rahmen hielt Prof. Dr. Wolfgang Reinhart, MdL, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten und für den Geschäftsbereich des Staatsministeriums, die Laudatio. Er freute sich ganz besonders, so der Minister (rechts im Bild), diesen Ehrentitel, der vom Land Baden-Württemberg in dreißig Jahren nur zehn Mal vergeben wurde, an zwei so hochgestellte Persönlichkeiten verleihen zu dürfen.



Ein Vierteljahrhundert

Der Studiengang WI feiert sein 25-jähriges Jubiläum

Am 7. November 2008 wurden in einer großen Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Wirtschaftsinformatik“ an der BA gefeiert. Zu einem Symposium mit Absolventenvorträgen und einem zwanglosen Get Together kamen 180 Gäste zusammen. Darunter auch der ehemalige Direktor, Prof. Dr. Schneider, der „Gründer“ des Studiengangs WI Prof. Dr. Pfisterer und Vertreter der Dualen Partner.

Prof. Dr. Zimmermann und seine Kollegen vom Studienzentrum WI führten sehr kurzweilig durch die gesamte Veranstaltung, welche nach den Grußworten von Direktor Prof. Dr. Weber und Prof. Dr. Müllerschön mit der Schilderung der Anfänge der WI begann. Anschließend kamen vier Absolventen, Dr. Hagen Radowski, René Schreiner, Christiane Metge und Sebastian Wolfgarten, mit ihren Fachvorträgen zu Wort und zeigten damit „einen kleinen Ausschnitt wieder aus der breiten Palette der operativen und strategischen Einsatzfelder eines typischen ‚WI-lers‘“, so Prof. Zimmermann.



Die letzten Diplome

Abschlussfeiern in Stuttgart und Horb

Die frischgebackenen Absolventen sind der letzte Jahrgang der BA Baden-Württemberg, der mit dem Diplom (BA) abschließt. Der Studienjahrgang 2006, der im kommenden Herbst das Studium beenden wird, hat schon nach dem im Bologna-Prozess festgelegten internationalen Bachelor-System studiert. Somit werden im Jahr 2009 nicht nur erstmals Bachelor-Urkunden vergeben, diese werden vielmehr nach der Umwandlung zur Dualen Hochschule auch akademische Abschlüsse sein.

Über 1200 Stuttgarter Absolventen erhielten an insgesamt zehn Terminen im November 2008 ihre Diplomurkunden. Traditionsgemäß finden alle Abschlussfeiern der BA im würdigen Rahmen des Weißen Saals im Stuttgarter Neuen Schloss statt. Erstmals gab es außerdem zwei weitere „Locations“: Die Studiengänge Wirtschaftsinformatik und BWL-Handwerk feierten im eleganten Ambiente des Hauses der Wirtschaft; die Wirtschaftsingenieure hatten sich den Hegelsaal der Liederhalle ausgesucht. Neben den Abschlussurkunden wurden Auszeichnungen für die besten Absolventinnen und Absolventen verliehen. Außerdem gab es verschiedene Preise, wie den Wilhelm-Langerwisch-Preis oder den Preis der KOMMUNITY, zu vergeben. Ansprachen bedeutender Vertreter der jeweiligen Dualen Partner und Absolventen der jeweiligen Studiengänge rundeten die festlichen Veranstaltungen ab. Die musikalische Umrahmung, teilweise durch den BA-Chor, sorgte für die richtige Stimmung.



Am 14. November erhielten 129 Horber Absolventen bei ihrer Feier in der Hohenberghalle in Horb ihre Diplom-Urkunden. Der Stuttgarter Direktor Weber bemerkte in seiner Ansprache, der Jahrgang sei nicht „der letzte im pessimistischen Sinn: Sie sind die Krönung der Diplom-Jahrgänge“. Außerdem wurden die neuen Diplom-Ingenieure (BA) von Außenstellenleiter Prof. Vogel verabschiedet sowie von Landrat Dombrowsky. Als Vertreter der dualen Partner sprach Wilfried Weber, Geschäftsführer von „H & B Electronic“, Deckenpfronn. In drei Studiengängen wurden außerdem insgesamt zehn Preise für außergewöhnliche Leistungen überreicht. Der BA-Förderverein verlieh den Helmut-Günther-Preis für soziales Engagement.

Nach drei Studienjahren stehen fast alle Absolventen bereits im beruflichen Alltag. Mit dem Abschluss ihres dualen Studiums können sie eine hervorragende Qualifikation für den Berufseinstieg vorweisen. Rund 90 % der BA-Absolventen finden direkt im Anschluss an das Studium eine Stelle.

Die beste Arbeit

Preisübergabe an Simon Altvater

Der Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg hat den Preis für die beste Diplomarbeit in diesem Gewerk am 18. November 2008 an Dipl.-Betriebswirt (BA) Simon Altvater aus Sindelfingen verliehen. Die Übergabe fand in feierlichem Rahmen während eines Abendgespräches im Marmorsaal im Stuttgarter Weißenburgpark statt. Der Preis ist mit 1500 Euro dotiert.

Das Thema der Diplomarbeit lautete „Entwicklung einer Balanced Scorecard als strategisches Controllinginstrument in einem wachsenden Handwerksbetrieb am Beispiel der Firma Erich Altvater“. Nach seinem Abschluss an der BA besucht Simon Altvater nun die Meisterschule und wird dann als Juniorchef in den elterlichen Betrieb eintreten. Betreuer der Diplomarbeit war der ehemalige Studiengangsleiter Professor Dr. Werner Rössle (li.).

Damals und Heute

E-Technik-Alumni treffen sich

Am 15. November 2008 kamen elf Absolventen der Elektrotechnik in der Jägerstraße 58 zusammen, um den Beginn ihrer ersten Theoriephase in der Vertiefung Nachrichtentechnik vor genau 20 Jahren zu feiern. Alle waren beim dualen Partner SEL, später alcatel, angestellt und wollten sich nun noch einmal ihre alte „Wirkungsstätte“ anschauen. Prof. Dr. Frick, der damals Studiengangsleiter war, gesellte sich ebenfalls zu der Runde. Diese „Reunion“ wurde vom Alumni-Verein KOMMUNITY, der bei dem Treffen durch Kerstin Hölterhoff vertreten wurde, mit einem gemütlichen Kaffee- und Kuchen-Imbiss unterstützt. Alle E-Technik-Alumni waren noch immer begeistert vom Studium an der BA und würden sich auf jeden Fall wieder dafür entscheiden. Als kleine Erinnerung wurde eine Fotomontage angefertigt, die die Absolventen vor 20 Jahren und beim November-Treffen zeigt. Alle Personen stehen auf den Fotos an der gleichen Stelle wie damals.



Jahreslanges Engagement

Prof. Dr. Werner Rössle erhält Bundesverdienstkreuz

Am 15. Dezember 2008 wurde Prof. Dr. Werner Rössle das von Bundespräsident Horst Köhler verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. „Sie haben mit Ihrem beeindruckenden beruflichen und ehrenamtlichen Wirken einen überaus wichtigen Beitrag dazu geleistet, den Mittelstand und das Handwerk in der Region Stuttgart und in Baden-Württemberg zukunftssicher zu machen“, sagte Staatssekretär Hubert Wicker bei der Übergabe.

Der ehemalige Studiengangsleiter BWL-Handwerk und frühere Stellvertretende Direktor der BA wurde zudem als Mittler zwischen Wissenschaft und Handwerk geehrt.

Rössle war lange Jahre Dozent an der Landesakademie des Handwerks in Stuttgart. Seit dessen Gründung im Jahr 1988 leitete er den einzigen und bundesweit beachteten BA-Studiengang BWL-Handwerk. Zusätzlich übernahm er 1993 die Funktion des Studienbereichsleiters Wirtschaft. In den Jahren 2004 bis 2006 war er außerdem Stellvertretender Direktor der BA. Seit seiner Pensionierung im letzten Jahr



koordiniert der Professor für Betriebswirtschaftslehre das Fundraising für seine ehemalige Wirkungsstätte. „Beim BA-Studiengang ‚Handwerk‘ haben Sie das Fundament für den Erfolg gelegt“, sagte Hubert Wicker. „Es ist wesentlich Ihr Verdienst, dass das Studienangebot bundesweit große Anerkennung und Resonanz erfahren hat.“

Staatssekretär Wicker ehrte Rössle zudem als Wegbereiter und Wegbegleiter zahlreicher Innovationen, insbesondere in der Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns sowie in der Nachwuchsförderung junger Handwerksunternehmer. „Zur Steigerung der Effizienz des Lehrbetriebs an der Akademie des Handwerks erarbeiteten Sie einen umfassenden Dozentenleitfaden, der auch von anderen Akademien des Handwerks übernommen wurde. Mit Ihrem exzellenten Fachwissen, Ihren ausgeprägten didaktischen Fähigkeiten und, nicht zu vergessen, mit viel Leidenschaft und persönlichem Einsatz haben Sie weit über 2000 Handwerker weiterqualifiziert. Darauf dürfen Sie stolz sein.“

Vor dem Übergang

Kommunikationsmedien zur Information über die DHBW

Im Vorfeld der Umwandlung der Berufsakademien in die Duale Hochschule Baden-Württemberg zum 1. März 2009 begleiten verschiedene Kommunikationsmaßnahmen diesen Prozess.

Im Dezember startete die Kampagnen-Website, die zentrale Fragen beantwortet und somit das wichtigste Infomedium darstellt. Sie wurde im Auftrag der Direktorenkonferenz der BA BW an der BA Mosbach realisiert.

Außerdem wurden für die BA Stuttgart Aufkleber gestaltet. Diese so genannten Störer können auf allen Publikationen der BA platziert werden. In der Hausfarbe Rot fallen sie gut ins Auge und bereiten die Leser auf das bevorstehende Ereignis vor.

Für die Image-DVD der BA Stuttgart wurde eigens ein Statement von Direktor Prof. Dr. Joachim Weber aufgenommen. Mit dieser dem Film vorgeschalteten Erklärung wird der Bogen geschlagen von der erfolgreichen Vergangenheit der BA zur Zukunft als Duale Hochschule mit ihren vielfältigen Herausforderungen.



Rekordzahlen

BA Stuttgart platzt aus allen Nähten

Rund 2500 Erstsemester begannen am 1. Oktober 2008 ihr Studium an der BA Stuttgart. Dies entspricht einem Zuwachs von 21,7 % gegenüber dem Vorjahr. Damit ist die Gesamt-Studierendenzahl am größten Standort der Berufsakademie Baden-Württemberg erstmals über 6000 gestiegen.

Auch die Außenstelle in Horb, die ausschließlich technische Studiengänge anbietet, kann einen hervorragenden Zuwachs von 38,8 % verzeichnen. Dort starteten mit 316 Erstsemestern im November so viele wie nie zuvor ihre erste Theoriephase. Auf Grund des enormen Wachstums wurden weitere Standorte in Stuttgarts Innenstadt angemietet. So kamen in jüngster Zeit Räume in der Kronenstraße sowie in der Theodor-Heuss-Straße dazu. Die Erstsemesterveranstaltung in Horb musste aufgrund der Gruppengröße erstmals zweimal durchgeführt werden – und dennoch war das Audimax bis auf den letzten Platz besetzt.



BAsys wird DUALIS Echtbetrieb in Horb gestartet

Seit Februar 2008 wird für die Berufsakademie Baden-Württemberg durch die Firma „Datenlotsen“ und ein BA-internes Projektteam eine integrierte Campussoftware geschaffen. Diese soll das aktuelle Verwaltungssystem „BASys“ ab circa Mitte 2009 vollständig und an allen Standorten ersetzen. Weil bislang dem Kind jedoch ein Name fehlte, wurde unter allen Mitarbeitern und Studierenden ein Wettbewerb ausgeschrieben. Der aus rund 700 Einsendungen ermittelte Siegername „DUALIS“ war von vier Personen vorgeschlagen worden. Prof. Karl-Heinz Dröge von der BA Lörrach war einer davon; er verzichtete jedoch auf einen Preis, so dass am 10. November in der Horber Außenstelle der BA Stuttgart die Preise unter drei Siegern verlost wurden. Den Laptop gewann Maike Epple, Studiensekretariat BWL-Bank, Andreas Grau, Student der Informationstechnik, und Christian Lechler, Student im Studiengang BWL-Handel (alle BA Stuttgart), die beiden iPods. Prof. Plümicke startete anschließend durch symbolischen Knopfdruck DUALIS für den ersten Standort Horb.

Einladung zum Studientag Diesmal mit drei Sonderbeilagen

Die Berufsakademie Stuttgart schaltete zu ihrem jährlichen Studientag im November Sonderbeilagen in drei großen Tageszeitungen: der Stuttgarter Zeitung, den Stuttgarter Nachrichten sowie – zum

ersten Mal – in der Südwestpresse mit einer Verbreitung von Göppingen über Tübingen bis Ulm. Die Gesamtauflage betrug circa 350 000.

Ziel war es, zum Studientag noch mehr Jugendliche als in der Vergangenheit einzuladen. In der Sonderbeilage gab es Berichte über Studiengänge und neue Entwicklungen an der Berufsakademie. Einige Artikel griffen die Auslandserfahrungen von BA-Studierenden auf oder den Berufsweg von Absolventinnen. Rund 2000 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der Oberstufe kamen zum Studientag am 19. November 2008 in Stuttgart. Sie machten sich vor Ort ein Bild über die BA-Studienbereiche Technik, Wirtschaft und Sozialwesen. Dozentinnen und Dozenten sowie Firmenvertreter berieten die Jugendlichen und vermittelten ihnen Informationen aus erster Hand.

Große Medienresonanz Interviews in Rundfunk und Presse

Die baden-württembergische Berufsakademie stieß im letzten Jahr in den deutschen Medien auf gesteigertes Interesse. Nicht zuletzt war die Umwandlung der BA zur Dualen Hochschule für Zeitungen, Fernseh- und Hörfunksender Anlass, über uns zu berichten. Für die Sendung „Campus und Karriere“ des Radiosenders Deutschlandfunk am 5. November 2008 interviewte eine Journalistin BA-Direktor Joachim Weber sowie Studierende aus dem Bereich Wirtschaft, die Moderatorin ließ in einem weiteren Interview den baden-württembergischen Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg zu Wort kommen. Kilian Kirchgeßner schrieb in der ZEIT vom 9. Oktober 2008:

„Inzwischen haben sich die Berufsakademien beinahe unbemerkt zu einer Kaderschmiede für angehende Betriebswirte, Techniker und Sozialarbeiter entwickelt [...] Unter Bildungsforschern gilt das baden-württembergische Modell als beispielhaft und innovativ.“

Doktorwürde BA-Absolventin wurde in Tübingen promoviert

Tanja Catulli ist die erste Absolventin des Studienbereichs Sozialwesen, die mit dem BA-Diplom direkt zur Promotion an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Universität



Tübingen zugelassen wurde. Die Doktorarbeit erhebt die Lebenswelt pflegender Angehöriger von Demenzerkrankten und gibt Anstöße, wie Hilfsangebote besser in den Pflegealltag Betroffener eingepasst werden können.

Catulli studierte von 1984 bis 1987 Sozialpädagogik. Besonders wertvoll war für sie die enge Verzahnung der Praxis im damaligen Kreiskrankenhaus Geislingen mit theoretischem Wissen. Schon bald baute die frischgebackene Diplom-Sozialpädagogin den Sozialdienst an den Kliniken Balingen und Hechingen auf. Heute berät sie Patientinnen und Patienten im Balingen Zollernalb-Klinikum über Hilfeangebote nach dem Krankenhausaufenthalt. Und sie vermittelt Unterstützung, etwa beim Wohnen oder bei Lebenskrisen.

Catulli ist nebenberufliche Dozentin im Bereich Gesundheitswesen und betreut Diplomarbeiten.

vhs-Kooperation Neues Kursangebot für Studierende

In Zusammenarbeit mit der vhs stuttgart bietet die BA im Frühjahrsemester 2009 den Studierenden erstmalig ein zusätzliches Kursangebot an. Das Programm „Studium Generale“ umfasst Sprachen, Lernmethoden und Rhetorik/Didaktik in 16 Einzelkursen.

Mit den Themen Lernmethoden und Rhetorik/Didaktik sollen den Teilnehmern Fähigkeiten vermittelt werden, die sie schon während ihres Studiums oder in der beruflichen Praxis anwenden können, wie z. B. Präsentationstechniken.

Das Angebot der vhs ist für BA-Studenten kostenfrei. Finanziert werden die Kurse über Studiengebühren. Basis für die inhaltliche Planung war eine Umfrage, die im Mai 2008 unter den BA-Studenten durchgeführt wurde.

Schon kurz nach Freischaltung der Online-Anmeldung konnte eine erfreuliche Resonanz auf das neue Kursangebot verbucht werden, insbesondere bei den Sprachen Chinesisch und Spanisch. Ein Ausbau des Programms, das seitens der BA von Ass. iur. Dipl.-Juristin Sabine Kull betreut wird, hinsichtlich der so genannten „soft skills“ ist bereits in Planung.

Hilfe bei der Studienwahl Fortbildung für Lehrer

Im Rahmen der Infokampagne „Gscheit studiert“ wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) in Kooperation mit dem Kultusministerium und mit der PH Ludwigsburg ein Fortbildungsangebot für die mit der Studienorientierung beauftragten Lehrkräfte der allgemein bildenden und beruflichen Gymnasien erarbeitet.

Am 15. Oktober 2008 waren rund 20 Lehrerinnen und Lehrer aus unterschiedlichen Stuttgarter Schulen an der BA Stuttgart zu Gast. Nach einer Begrüßung durch den Direktor Prof. Dr. Weber standen aktuelle Hintergrundinformationen zur neuen Hochschul Landschaft (Bologna-Prozess, Bachelor- und Masterstudiengänge) im Mittelpunkt der Fortbildung. Außerdem wurden die Grundlagen des Studienwahlprozesses besprochen und wichtige Informationsangebote (Websites, Orientierungs- und Interessentests) vorgestellt. Für 2009 sind landesweit rund zwanzig eintägige regionale Veranstaltungen geplant. „Wir haben wertvolle Informationen über den aktuellen Wandel in der deutschen Hochschullandschaft erhalten, die unseren Oberstufenschülerinnen und -schülern Orientierung und Hilfestellung bei der Studienwahl geben werden“, so das Fazit eines Teilnehmers.



CHE-Expertenforum zum Studierendenmarketing

Fachtagung an der Uni Göttingen

Am 13. und 14. November 2008 fand an der Universität Göttingen die erste bundesweite Fachtagung zum Thema „Studierendenmarketing“ statt. Initiiert wurde sie von der Marketing-Expertenrunde des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh), die sich mit dieser Veranstaltung erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorstellte.

Die thematische Bandbreite der Vorträge und Workshops reichte von der Marktforschung über internationale Entwicklungen bis hin zu Fragen des strategischen und operativen Hochschulmarketings für Bachelor- und Masterstudiengänge.

Die Resonanz war enorm: Über 120 Hochschulvertreter aus Deutschland, Österreich und der Schweiz trafen sich in Göttingen. Prof. Dr. Bärbel G. Renner referierte im Rahmen dieser Tagung über ausgewählte Instrumente des Studierendenmarketings für duale Bachelor-Studiengänge am Beispiel der Berufsakademie Stuttgart. Sie ist seit 2007 Mitglied der CHE-Expertenrunde für Hochschulmarketing.

„Medienbranche im Umbruch“

Symposium im Stuttgarter Rathaus

Am 3. Dezember 2008 fand im Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses das 2. Mediensymposium „Medienbranche im Umbruch“ statt.

Mit der Digitalisierung verlagern sich traditionelle Geschäftsfelder, zugleich entstehen neue Produkte und Vertriebswege: Online, Online-to-Print und crossmedia sind die Schlagworte. Diese Entwicklungen wurden durch die Vorträge der hochkarätigen Referenten deutlich, die nach einer Begrüßung durch Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann und einem Grußwort von Prof. Dr. Bernd Müllerschön, Leiter des Studienbereichs Wirtschaft der BA, sprachen.

Der Initiator der Veranstaltung Prof. Dr. Uwe C. Swoboda führte das Publikum unter dem Titel „Interaktives Marketing schafft Mehrwert“ in das Thema ein. Hans-Peter Archner, stellvertretender Landessenderdirektor des SWR, sprach zum Thema „Medienbranche im Umbruch“, während Dr. Marcus Mende, Geschäftsführer der Schober Consulting und Solution GmbH, mit seinem Vortrag „The Future of Targeting – Neuausrichtung der Schober Group“ die Perspektive des Dienstleisters verdeutlichte. Mit „Quo vadis Print?“ beschloss Eugen Gansser, Geschäftsführer der J Fink Druckerei GmbH & Co. KG, den Abend.

EXPO REAL München BA am Hochschulstand

Die EXPO REAL 2008 verzeichnet erneut ein kräftiges Wachstum. Zur 11. Internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien kamen vom 6. bis 8. Oktober 24 500 Fachbesucher aus 77 Ländern nach München. Es ist lange Tradition, dass die EXPO REAL einen Hochschulstand zur Verfügung stellt, an dem sich die Hochschulen mit immobilienpezifischen Studiengängen der Immobilienbranche präsentieren können. 2008 stellten sich insgesamt 16 Hochschulen vor, darunter die BA Stuttgart mit dem Studiengang BWL-Immobilienwirtschaft. Bereits zum achten Mal organisiert das 2. Semester des Studiengangs den Messeauftritt. Zu den Aufgaben gehören u. a. Akquisition von Spendengeldern sowie Entwurf und Druck einer Imagebroschüre.

Das Messteam war sehr erfolgreich und hat rund 8000 Euro Spendengelder eingesammelt, was auch zeigt, dass die Ausbildungsbetriebe das Konzept voll und ganz unterstützen. Ebenso konnten sieben neue Duale Partner gewonnen werden. Besonders wichtig ist aber, dass die Studierenden wesentliche Erfahrungen bei der Organisation und Durchführung von Messeauftritten sammeln konnten.

Afrika-Tag Interessante Einblicke in Probleme der Sozialen Arbeit

Am 27. November 2008 fand der dritte Afrika-Tag des Bereichs Sozialwesen statt, der dieses Jahr von Doris Kupferschmidt und Benjamin Lenatz sowie Prof. Ludwig Rech veranstaltet wurde. Im Mittelpunkt stand die Soziale Arbeit in Afrika.

Davies Okombo, ein Pionier der Sozialarbeit in Kenia, berichtete zusammen mit BA-Absolvent Jonas Puhm über die Arbeit des „Uhuru Community Development Project“, einem Projekt für Straßenkinder. Des Weiteren referierte Prof. Dr. Walther Specht, Vorsitzender der Internationalen Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit (ISMO) e. V., über sein globales sozialpädagogisches Konzept der Mobilien Jugendarbeit und zeigte Filmsequenzen über Mobile Jugendarbeit in Afrika, Südamerika und Osteuropa.

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich mit den Referenten auszutauschen. Ehemalige Praktikanten des Studienbereichs



Sozialwesens, die in Kenia, Botswana und Tansania waren, hatten Infowände über die verschiedenen Länder gestaltet.

Brisantes Thema Fachtagsreihe Sozialwesen

Noch immer ist sexueller Missbrauch/sexuelle Gewalt ein Tabuthema. Zwar wird vor allem sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in reißerischer Weise immer wieder von den Medien aufgegriffen, doch findet eine angemessene Auseinandersetzung mit dem Thema in der Öffentlichkeit kaum statt. Eltern, Fachkräfte aus Kindergärten und Tageseinrichtungen sowie der Jugendhilfe werden besonders häufig mit dem sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen konfrontiert.

Mit der dreiteiligen Fachtagsreihe zum Thema sexueller Missbrauch sollen vor allem Studierende der BA qualifiziert werden, diesem schwierigen Thema in der beruflichen Praxis angemessen gegenüberzutreten zu können. Die Fachtagsreihe ist so konzipiert, dass die Studenten im Laufe ihres Studiums an drei verschiedenen Fachtagen teilnehmen können, die – aufeinander aufbauend, aber auch einzeln belegbar – Fachwissen zum sexuellen Missbrauch vermitteln. Eltern und Angehörige anderer Berufsgruppen, die mit dem Thema konfrontiert werden, haben ebenfalls die Möglichkeit an dieser Fachtagsreihe teilzunehmen.



„Brennende Kälte“

Krimi-Lesung mit Wolfgang Schorlau

Wolfgang Schorlau zählt derzeit zu den renommiertesten deutschsprachigen Krimi-Autoren; 2006 wurde er mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet. Am 8. Oktober 2008 las er an der BA aus seinem jüngst erschienenen Krimi „Brennende Kälte“.

Eingangs beschrieb der Autor, mit welchen Fällen es seine Figur Georg Dengler, der private Ermittler aus Stuttgart, in den vorigen Romanen – „Brennende Kälte“ ist der mittlerweile vierte Fall – zu tun hatte. Anschließend las er zwei Kapitel aus „Brennende Kälte“. Darüber hinaus erzählte Wolfgang Schorlau seiner interessierten Zuhörerschaft auch vieles über seine Figuren, von denen einige Vorbilder aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis haben, und die realen Stuttgarter Schauplätze, an denen sie sich bewegen. Aus den anschließenden Fragen und Diskussionsbeiträgen des Publikums war deutlich abzulesen, welche treue Fangemeinde der Autor Wolfgang Schorlau und seine Figur Georg Dengler in Stuttgart allgemein, aber besonders auch an der Berufsakademie schon gewinnen konnte.

Studium Generale

Bundestagsmitglied Florian Toncar zu Gast

Am 23. Oktober hielt Florian Toncar, MdB, in der Reihe „Ethik und Unternehmertum“ einen Vortrag zum Thema „Kosten Menschenrechte wirtschaftliche Chancen?“.

Der FDP-Politiker legte dar, wie unterschiedlich die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft in den verschiedenen Teilen der Welt bewertet wird. Werde in Europa und Amerika die Globalisierung vielerorts als Wurzel allen Übels gesehen, spüre man in den Teilen der Welt, die wirtschaftlich noch Nachholbedarf hätten, nichts von dieser negativen Grundhaltung. So sehe man z. B. in Vietnam, China oder Taiwan dieser Entwicklung optimistisch entgegen und ziehe daraus Chancen für den eigenen Wirtschaftsaufschwung.

Schadet jedoch die Globalisierung der Wahrung bzw. Verbesserung der Menschenrechte? Toncar verneint dies und sieht vielmehr im Austausch zwischen den Ländern eine Chance, auch auf Menschenrechtsbestrebungen positiv einzuwirken.



Viel geboten

Der Studientag an der BA

Hervorragende Resonanz verzeichnete die BA beim Studieninformationstag am 19. November 2008. Die drei Studienbereiche präsentierten sich an drei verschiedenen Standorten in Herdweg und Jägerstraße den interessierten Oberstufenschülern. Allerorten herrschte großer Andrang, um die vielfältigen Informationsangebote wahrzunehmen. Schätzungsweise rund 2000 Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, an diesem Tag „BA-Luft“ zu schnuppern.

In zahlreichen Vorträgen wurde das Studienangebot erläutert. Außerdem fanden Laborrundgänge in den Studiengängen Maschinenbau und Elektrotechnik statt. BA-Studierende standen den Schülerinnen und Schülern bei all ihren Fragen rund um die Themen Bewerbung und Studienwahl zur Seite. Besonders gefragt waren die Messestände der Dualen Partner in den Studienbereichen Wirtschaft und Technik. Dort gab es Gelegenheit, mit Vertretern der Ausbildungsfirmen ins Gespräch zu kommen. Der neu aufgelegte Studienführer, der an den Standorten verkauft wurde, bot umfassende Informationen „zum Mitnehmen“.

Startschuss ABI

Erfolgreiche Messebeteiligung

Bereits zum dritten Mal fand im Stuttgarter Neckarpark die Bildungsmesse Startschuss ABI statt. Sie wird gemeinsam von der Wochenzeitung DIE ZEIT und e-fellows.net veranstaltet und wendet sich an ausgewählte Abiturienten, die sich bereits im Vorfeld intensiv auf die Veranstaltung vorbereiten. Daher ist der direkte Kontakt zu den Ausstellern von großer Bedeutung – kompetente Beratung und individuelle Betreuung werden erwartet. An der Veranstaltung Ende November 2008 nahmen ca. 750 Schülerinnen und Schüler aus ganz Baden-Württemberg teil. Die Befragung der Besucher ergab sowohl für die Gesamtveranstaltung als auch für die BA Stuttgart eine gute bis sehr gute Bewertung. Besonders gut gefallen hat den Besucherinnen und Besuchern der Auftritt der BA Stuttgart: Infomaterial (1,8), Kompetenz (1,7) und Freundlichkeit der Ansprechpartner (1,6) und der Vortrag zum Dualen Studium (1,8) erhielten Noten, die durchweg über den Durchschnittsbewertungen der übrigen Aussteller liegen. Auch der Grad der Vertrautheit mit dem dualen Studium und die Absicht, sich um einen dualen Studienplatz zu bewerben, konnten nachweislich gesteigert werden. Für die nächste Veranstaltung im Oktober 2009 wünschen sich die Schüler ein breiteres Fächerangebot und mehr regionale und staatliche Hochschulen als Aussteller.



Wieder in Peking

BA-Student bei den WUC

Vom 8. bis 11. Oktober 2008 fanden in Peking die 2. Studierenden-Weltmeisterschaften (WUC) im Sportschießen statt. Insgesamt 450 Athleten kämpften in neun Disziplinen um den Titel. Unter ihnen waren zahlreiche Olympiateilnehmer der Sommerspiele 2008, die für ein hohes Niveau und spannende Wettkämpfe sorgten.

Die deutsche Delegation reiste mit zwölf Athleten an, darunter der BA-Student und Olympiateilnehmer Tino Mohaupt. Der 26-jährige Sportschütze studiert im 5. Semester Sportmanagement. Trotz einer langen, erfolgreichen und anstrengenden Saison erreichte er im Luftgewehr souverän das Finale, wo er einen guten achten Platz belegte.

Im Mannschaftswettbewerb verfehlte er mit seinen Teamkollegen Damian Kontny (Uni Kassel) und Henri Junghänel (TU Darmstadt) lediglich um drei Ringe die Bronzemedaille und belegte hinter den Italienern den fünften Platz. Mit diesen Platzierungen reiht er sich in eine zufrieden stellende Gesamtbilanz des deutschen Teams ein, das mit 14 Endkampfplatzierungen, davon eine Gold- und zwei Silbermedaillen die Wettkämpfe erfolgreich abschloss.

tap, step, shuffle, heel

BA-Steptänzer bekommen Zuwachs

Wie können wir uns zu Broadway-Hits von Frank Sinatra oder Fred Astaire elegant bewegen? Diese Frage kann Prof. Dipl.-Ing. Peter von Viebahn in Theorie und Praxis leicht beantworten. Er leitet seit 2006 die Steptanzgruppe der Studierenden an der BA. Seit kurzem kooperiert der tanzende Techniker mit dem Hochschulsport der Universität Stuttgart. Eingeladen sind nun außer BA-Studierenden auch junge Frauen und Männer der Uni Stuttgart, der Hochschule der Medien und der FH Stuttgart.

Im aktuellen Kurs üben 18 Tanzbegeisterte Grundschritte wie tap, step, shuffle oder heel. Sie suchen schwungvolle Musik aus, erarbeiten Choreografien und setzen ihre Ideen mit einigem Schweiß, Metallplättchen an den Schuhen und Schirmen in der Hand in die Tat um. Die Stepper legten bereits Auftritte aufs Parkett. Der letzte war bei der Diplomfeier der Elektrotechnik-Absolventen am 24. November 2008 in der Liederhalle Stuttgart. Aber don't worry be happy – oberstes Ziel ist nicht Perfektion, sondern Spaß und Vergnügen.



BA Engineering

Formula Student-Neuigkeiten

Das Formula Student Team „BA Engineering“ veranstaltete am 22. Oktober 2008 einen Tag der offenen Tür, um sich allen interessierten Studenten vorzustellen. Mit 91 Teilnehmern übertraf der Abend alle Erwartungen. Das Team wuchs danach auf 74 Studenten an und ist somit für die bevorstehende Saison sehr gut aufgestellt. Die Team-Vergrößerung bringt gleichzeitig eine Etablierung und Nachhaltigkeit für das Projekt, denn viele der „Neulinge“ sind aus dem dritten Semester und stellen die nächste Generation des BA Engineering-Teams dar.

Auch beim Studientag im November war BA Engineering mit einem Stand vertreten. Dieser wurde genutzt, um Kontakt zu den dualen Partnern herzustellen und über eine mögliche Zusammenarbeit zu sprechen. Die Entwicklung des Fahrzeuges „Sleek“ schreitet rasch voran. Nachdem Konzept- und Konstruktionsphase abgeschlossen sind, konnte im Januar mit der Fertigung von Sleek begonnen werden.

Viele der technischen Entwicklungen wurden dabei über Studienarbeiten abgedeckt, wie zum Beispiel die strömungsoptimierte Auslegung des Abgastraktes, die Neuentwicklung sowohl der Motorschmierung wie des Getriebesteuergerätes.

Auf der Blumeninsel

KOMMUNITY-Kamingespräch auf der Mainau

Rund 20 Teilnehmer trafen sich im September auf der Insel Mainau zu einem Termin mit der Schlossherrin Bettina Gräfin Bernadotte.

Die Gastgeberin, Absolventin der BA Ravensburg, hatte die Mitglieder der KOMMUNITY zu einem Gespräch am flackernden Kamin im Weißen Saal des Schlosses eingeladen. Gereicht wurden Tee, erlesene Häppchen und Weine aus der Region.

Nach der Begrüßung lauschte die Gräfin den Fragen ihrer Gäste. Die kleine Runde, bestehend aus Absolventen, Studenten und Dozenten sowie deren Begleitungen, war zunächst interessiert an den persönlichen Erfahrungen der Gräfin mit ihrem BA-Studium. So konnten die Zuhörer erfahren, dass sie eine begeisterte Anhängerin der Idee des Dualen Studiums ist und für sie eine rein theoretische Ausbildung nicht in Frage gekommen wäre. Auch in ihrer heutigen Position als Geschäftsführerin der Mainau GmbH bildet sie selbst BA-Studenten der Freizeitwirtschaft und des Hotel- und Gastronomie-management aus. Die Lage der Tourismusbranche in Deutschland und die Geschäftsentwicklung der Mainau waren Inhalt der anschließenden Diskussion. Die Geschäftsführerin und Mutter von zwei kleinen Kindern überzeugte mit ihrem natürlichen Auftreten und ihrer Offenheit bei der Beantwortung der Fragen und war den Teilnehmern eine intelligente und sympathische Gesprächspartnerin.

Ein großer Teil der Gäste folgte im Anschluss daran der Einladung der Gräfin ins Palmenhaus, wo ein Jazzkonzert, „Jazz unter Palmen“, gegeben wurde. Ein wirklich würdiger Abschluss für einen einzigartigen Abend!

In Aktion

Auftritt des BA-Chors

Das Sindelfinger Unternehmen aformatik Training und Consulting GmbH & Co. KG nahm sein 5-jähriges Bestehen zum Anlass, Mitarbeiter und Geschäftspartner zu einer Festveranstaltung einzuladen. Die musikalische Umrahmung des Abends übernahm dabei der BA-Chor. Das Programm mit Songs über Money, Millionen und Monday Blues wurde begeistert aufgenommen.



Biogas für den Klimaschutz

Besuch der Stadtwerke Mühlacker

Die Studierenden der Vertiefungsrichtung „Versorgungs- und Energiemanagement“ an der Außenstelle Horb führten am 24. Oktober 2008 eine Exkursion zur Biomethananlage in Mühlacker durch. Dort erhielten sie von Herbert Albrecht, dem stellvertretenden Geschäftsleiter Technik der Stadtwerke Mühlacker, einen umfassenden Einblick in die moderne Technik der Anlage. Besonderheit in Mühlacker ist die Aufbereitung von Biogas in hochreines Biomethan. Die Stadtwerke Mühlacker sind Vorreiter bei dieser innovativen Technologie. Ihre Biomethananlage wurde 2007 als deutschlandweit zweite Anlage dieser Art aufgebaut. Die Stadtwerke Mühlacker bilden ihren Ingenieur-nachwuchs zusammen mit der BA-Außenstelle in Horb aus. Die Exkursion nach Mühlacker gab für diese Zusammenarbeit wertvolle Impulse und zeigte neue Horizonte auf.



Zum Jahresende

Informationen für Mitarbeiter

Am 2. Dezember 2008 waren alle Mitarbeiter der BA und ihrer Außenstelle Horb zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Hier gab es die Möglichkeit, sich über offene Fragen, neue Entwicklungen und Perspektiven auszutauschen. Circa 150 Gäste hörten Prof. Dr. Joachim Webers Informationen zu personellen Veränderungen, neuen Studienschwerpunkten sowie neuesten Entwicklungen auf dem Weg zur Dualen Hochschule. Im Anschluss daran erläuterte Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Elzmann den Status Quo zum DUALIS-Projekt, künftige Campussoftware und somit Nachfolger



des im Moment noch genutzten BASys. Prof Dr. Bernd Müllerschön berichtete über das Forschungszentrum Centre of Applied Sciences (CASE), das inzwischen seine Arbeit aufgenommen hat.

Abschließend widmete sich Prof Dr. Günter Rieger dem Thema „Kooperative Forschung“, das mit der Umwandlung in die Duale Hochschule als Forderung gesetzlich verankert sein wird, und brachte hierzu Beispiele aus dem Studienbereich Sozialwesen.

DHL Worldwide Challenge

BA Student im Finale

Im erstmalig weltweit ausgetragenen DHL Planspielwettbewerb hat Sascha Markus, diesjähriger Absolvent des Studiengangs Wirtschaftsinformatik der BA Stuttgart, mit seinen Teammitgliedern aus Großbritannien und Indonesien das Weltfinale erreicht.

Eine besondere Herausforderung bestand darin, dass sich die Teammitglieder nur auf virtueller Basis abstimmen konnten.

Am Start waren 8500 Teilnehmer aus über 120 Ländern. Die besten 50 Teams werden im Präsenzfinale in Berlin um Preisgelder von über 50 000 € konkurrieren.

Wir gratulieren Sascha Markus ganz herzlich und wünschen seinem Team „Eurasian Express“ im Finale viel Erfolg!



Finale des EXIST-priME-Cup

3. Platz für die BA Stuttgart!

In Berlin wurde am 29. und 30. September 2008 das beste studentische Management-Team in Deutschland gesucht. Insgesamt 15 Teams rangen in fünf virtuellen Spielperioden um den Champions Cup. Sie hatten sich in bis zu drei Vorrunden unter mehr als 1600 Studierenden aus 140 Hochschulen durchgesetzt.

Im Finale belegte nach der TU Darmstadt und der Universität Stuttgart ein Team der BA den dritten Platz. Ein weiteres BA-Team kam auf den siebten Platz.

Die Nachwuchsmanager sollten den Solarzellen-Hersteller „Solarprime AG“ übernehmen und gegen hartnäckige Wettbewerber an die Spitze führen. Auch Nachhaltigkeit und Umweltschutz waren ein Thema für die Teams.

Im Quartett des siegreichen BA-Teams hatte Monja Schock (Studiengang BWL-DLM-Medien und Kommunikation) die Rolle der Vorstandschefin übernommen und ihre Mannschaft mit einer konstanten Strategie erfolgreich durch den Markt geführt.

Ins Leben gerufen wurde der bundesweite Planspielwettbewerb 2007 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) innerhalb seines Programms „Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST)“. Die Projektleitung liegt in den Händen der Stuttgarter Hochschule der Medien (HdM).

Wir gratulieren beiden Teams sehr herzlich zu diesem Erfolg!



Erneut Spitze

Jungmanager im priME-Cup-Landesfinale

Nach dem Doppelsieg im letztjährigen Landesfinale des Planspielwettbewerbs EXIST priME Cup ist erneut gleich zwei Teams der Berufsakademie Stuttgart der Einzug ins kommende Landesfinale gelungen.

Die Studierenden konnten sich in den Qualifizierungsrunden in Ulm und Stuttgart (Foto) sowohl gegen Universitäts- als auch Fachhochschulteams erfolgreich durchsetzen. Der erneute Erfolg von gleich zwei Berufsakademierteams verdeutlicht einmal mehr das besondere Maß an beruflicher Handlungskompetenz der Studierenden und Absolventen.

Fernsehtaugliche Mausefallen

SWR beim Horber Studientag

Im Rahmen des landesweiten Studientages veranstaltete die Außenstelle Horb am 19. November 2008 das 2. BA-Mausefallenrennen. Der Wettbewerb wurde von einem Fernsehteam des SWR begleitet. Zwei Tage darauf berichtete die Landesschau ausführlich über das spannende Langstreckenrennen der federbetriebenen Rennfahrzeuge.

Insgesamt hatten sich 12 Rennteams aus fünf Schulen am Tüftlerwettbewerb beteiligt. Dabei mussten die Fahrzeuge zwei Läufe absolvieren. Mit einer kumulierten Weite von 30,84 Meter gingen Alexander Warsewa und Tino Mahr vom Johannes Kepler Gymnasium Reutlingen als Sieger hervor. Sie gewannen den Hauptpreis, ein Betriebspraktikum

bei einem Dualen Partner der BA sowie 100 Euro. Wettkampfrichter und Maschinenbau Dozent Prof. Heinz Gall war von den Schülerleistungen beeindruckt: „Der Weltrekord im Mausefallenrennen liegt zwar bei knapp 140 Meter, aber unser Reglement ist viel strenger und den Schülern blieben gerade einmal vier Wochen Zeit zum Bau der Rennfahrzeuge.“

Der BA-Studientag wurde dieses Jahr von rund 230 Schülern besucht, die sich in Probestunden, Planspielen und Laboren sowie bei der Hausmesse mit dualen Partnern über das duale Studium informierten.

Neue Recherchemöglichkeiten

Volltextdatenbanken im Campus-Netz

Die Bibliothek der BA Stuttgart hat die Lizenzen für zwei weitere englischsprachige Datenbanken erworben. Die Finanzierung erfolgte mittels zentraler Studiengebühren. Die ACM Digital Library ist eine Volltextdatenbank insbesondere für den Bereich Informatik. Die Business Source Elite bietet eine Zeitschriftendatenbank, die vor allem für den Bereich Wirtschaft von Interesse ist. Die Nutzung ist bereits freigegeben.



Vertiefung der Beziehungen

Serbische Delegation erneut zu Besuch

Am 16. Oktober 2008 besuchte eine Delegation der drei serbischen Hochschulen Univerzitet Singidunum in Valjevo, College of Applied Business Studies in Valjevo und Business School of Applied Studies in Blace (Foto) die BA. Bereits im Frühjahr 2008 hatten sich die serbischen Professorinnen und Professoren aus Valjevo und Blace mit Direktor Prof. Dr. Weber in Stuttgart über die Fortsetzung der langjährigen Kooperation ausgetauscht.

Bei den Gesprächen im Herbst wurden aktuelle Themen wie die Akkreditierung der serbischen Hochschulen, die Modalitäten des Studierendenaustauschs und die Veränderungen an der BA aufgrund der bevorstehenden Umwandlung zur Dualen Hochschule besprochen.

Die Lehre betreffend, waren insbesondere die Auswirkungen des BilMoG in Deutschland und die entsprechenden Entwicklungen im Bilanzierungs- und Rechnungswesen in Serbien ein Thema.



Neues erfahren

Malayische Uni interessiert an dualem Konzept

Am 21. Oktober 2008 besuchte eine Delegation der Universiti Teknikal Malaysia in Melaka (UTeM), Indonesien, die Berufsakademie Stuttgart. Sie wurden von Prof. Dr. Hans-Joachim Elzmann, dem stellvertretenden Direktor der BA Stuttgart und Leiter des Studienbereichs Technik, und Dorte Süchting, Auslandsbeauftragte der BA Stuttgart, empfangen. Die noch sehr junge UTeM wurde vertreten durch Prof. Dr. Ahmad Yusoff Hassan, Vize-Kanzler, Engr. Prof. Dr. Marizan bin Suleiman, Leiter der elektrotechnischen Fakultät, und Hasan bin Sirun, Leiter des Studentensekretariats. Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Joachim Weber präsentierte Prof. Dr. Elzmann das Prinzip des dualen Studiums an der Berufsakademie und führte durch die Labore in der Jägerstraße.

Frauenpower im Maschinenbau

Die BA-Absolventin Jasmin Haußer bei Bosch Mahle Turbo Systems

Jasmin Haußer arbeitet in einer klassischen Männerdomäne. Die Ingenieurin befasst sich bei der Stuttgarter Firma „Bosch Mahle Turbo Systems“ mit der Entwicklung und Konstruktion von Turboladern. Haußer traf die Wahl zwischen Universität, Fachhochschule und BA bewusst zugunsten des dualen Studiums: „Man ist nach sechs Semestern fertig und hat bereits einen großen Anteil in der Praxis absolviert.“ Und man verdiene während der Ausbildung Geld. Andererseits verlange ein BA-Studium viel Disziplin,



betont Haußer. Junge Menschen mit einem Faible für Sport, Hobbies, Reisen oder Parties müssten ihre Prioritäten überprüfen. Die Freizeit sei knapp. „Man ist drei Jahre lang voll gefordert.“

Der Einsatz hat sich für die BA-Absolventin gelohnt. Sie konnte zwischen mehreren Stellen wählen – und entschied sich für Mahle, ihren Ausbildungsbetrieb während des Studiums. Heute unterstützt die gebürtige Stuttgarterin selbst angehende Maschinenbauer. Seit zwei Jahren ist sie im Nebenberuf BA-Dozentin für CAD. Und sie möchte berufsbegleitend den Master of Business Administration machen. Vielleicht wird sie gar den Dokortitel einer Universität erwerben. Ein Masterabschluss macht es möglich. „Es ist toll, dass an der BA auch ein Aufbaustudium angeboten wird, über das man an der Uni dann auch einen Doktor machen kann.“ Einen wichtigen Tipp hat die junge Ingenieurin für alle Schülerinnen und Schüler, die sich für ein duales Studium an der BA interessieren: Am besten schon zwei Jahre vor Ende der Schulzeit bei den Firmen bewerben. Denn nicht nur Haußer hat erfahren: Der Andrang ist riesig.

Verabschiedung Prof. Fußnegger im Ruhestand

Am 23. Januar 2009 wurde Prof. Dieter Fußnegger von der Berufsakademie Stuttgart in einer Feierstunde verab-



schiedet. Der Sozialexperte war von 2006 bis zu seiner Pensionierung Ende November 2008 Stellvertretender Direktor, seit 2004 leitete er den Studienbereich Sozialwesen.

Fußnegger lehrte 27 Jahre in Stuttgart. Er war Mitgründer des Studienbereichs Sozialwesen – ein Lehrgebiet, das er mit konzipiert und ständig weiterentwickelt hat. Fußnegger brachte vielfältige berufliche und ehrenamtliche Erfahrungen in die Lehre ein, etwa aus seiner Arbeit als Leiter des Jugendreferates der Stadt Böblingen, als Vorsitzender des Stadtjugendrings Stuttgart oder aus der gewerkschaftlichen Jugendarbeit. Er engagierte sich als Bewährungshelfer und für Drogenabhängige.

Der Sozialexperte geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits, erklärt der 62-Jährige, habe er nun mehr Zeit für seine Enkelkinder, zum Wandern und Barockmusik hören. Andererseits werde er die BA vermissen. „Das ist der schönste Job, den man sich vorstellen kann“, sagte er kurz vor dem Ruhestand.

Verabschiedung Prof. Hendorfer im Ruhestand

Prof. Dr. Guido Hendorfer begann Ende 1979 als Dozent im Studienbereich Sozialwesen. In unterschiedlichen Fächern (Schwerpunkt Methodik) erarbeitete er mit den Studierenden 15 Jahre lang Handlungstheorien und deren praktische Umsetzungen. Danach wechselte er in die Funktion des Fachleiters. Schwerpunkt dieser Tätigkeit im Fachgebiet „Sozialgesundheitliche Dienste“ war der Aufbau des Studiengangs, die Entwicklung von Grundlagentheorien und Umgangsweisen mit Menschen, die Suchtprobleme oder psychische Störungen aufweisen. Als bleibenden positiven Eindruck dieser langjährigen Tätigkeit sieht Herr Prof. Hendorfer die lebendige Zusammenarbeit mit Studierenden, eigene Lernfortschritte durch die Beschäftigung mit unterschiedlichsten Theorien und praktische Erfahrungen mit Menschen in Krisensituationen.



SONDERAUSGABE ZUR GRÜNDUNG DER DUALEN HOCHSCHULE BADEN- WÜRTTEMBERG

MÄRZ 2009

Die Duale Hochschule startet Gründungsvorstand ernannt

Prof. Dr. Hans Wolff ist Vorsitzender des Gründungsvorstandes der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, der am 19. Januar von Minister Frankenberg (2. v.l.) der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. „Die Duale Hochschule hat hervorragende Perspektiven in Deutschland, aber auch darüber hinaus“, sagt der Mathematik-Professor (links). Dem Gründungsvorstand gehören außerdem je ein Mitglied für die Bereiche Wirtschafts- und Personalverwaltung sowie Lehre und Qualitätssicherung an: Julia Henke (2. v.r.), bisher im Wissenschaftsministerium, Prof. Manfred Träger, Leiter der BA Heidenheim (re.), und – in nebenberuflicher Funktion – Prof. Matthias Landmesser (Mitte), Leiter der Personal- und Führungskräfteentwicklung der IBM Deutschland, stellen die organisatorischen Weichen für die Umwandlung der Berufsakademien in die Duale Hochschule.

Rektorat der DHBW Stuttgart

Das Leitungsteam am Standort Stuttgart

Rektor

Prof. Dr. Joachim Weber

Prorektor, Dekan Wirtschaft

Prof. Dr. Bernd Müllerschön

Prorektor, Dekan Technik

Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Elzmann

(Kommissarischer) Dekan Sozialwesen

Prof. Dr. Günter Rieger

Verwaltungsdirektor

Dipl.-Verw.Wirt (FH) Dieter Renz

Stv. Verwaltungsdirektorin

Dipl.-Verw.Wirtin (FH) Sandra Gapp

Prorektor DHBW Stuttgart/Campus Horb

Prof. Peter von Viebahn

Allgemeine Informationen

Organisationsstruktur

Zum 1. März 2009 wurde die Berufsakademie Baden-Württemberg gemäß dem Landeshochschulgesetz in die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) umgewandelt. Die DHBW ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Formal ist sie, wie alle anderen Hochschulen, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und eine staatliche Einrichtung. Bundesweit einmalig ist die dezentrale Struktur der Dualen Hochschule nach dem Vorbild des US-amerikanischen State-University-Systems. Sitz der Hochschule mit Aufsichtsrat, Vorstand und Senat ist Stuttgart. Die acht Standorte verfügen mit Hochschulrat, Rektor/-in und Akademischem Senat über eigene



Strukturen. Die Zuständigkeiten und Ansprechpartner bestehen fort. Am Tag der Errichtung der Dualen Hochschule wurden die hauptberuflich tätigen Professoren/Professorinnen, Lehrbeauftragten, zugelassenen Studierenden und sonstigen Mitarbeiter/-innen in die DHBW übernommen. Auch die Ausbildungsstätten sind nun Mitglieder der Hochschule und können sich in den Organen und Gremien beteiligen. Damit gestalten sie die Studieninhalte im ständigen Dialog aktiv mit. Durch den Auftrag der DHBW, kooperative Forschungsprojekte zu realisieren, wird die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen vertieft und die Aktualität der wissenschaftlichen Lehre weiter verbessert.

Zulassung zum Studium

Voraussetzung für ein Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ist die allgemeine Hochschulreife oder die dem gewählten Studiengang entsprechende fachgebundene Hochschulreife. Bewerber/-innen mit Fachhochschulreife können künftig zugelassen werden, sofern sie im Einzelfall ihre besondere Eignung für das Studium an einer Dualen Hochschule nachgewiesen haben. Die Voraussetzungen für diesen Nachweis und das Verfahren regelt die Duale Hochschule in einer speziellen Satzung.

Weiterhin wählen die Unternehmen und sozialen Einrichtungen die Studierenden nach ihren Anforderungen aus und schließen mit ihnen einen Ausbildungsvertrag ab. Dieser ist zwingende Voraussetzung für einen Studienplatz an der Dualen Hochschule. Die Zulassung erfolgt standortspezifisch.

Duales Studium/Abschlüsse

Die wesentlichen Vorteile der dualen Ausbildung nach dem baden-württembergischen Modell der Berufsakademie, die Mitwirkung der Ausbildungsstätten und die dualen Studienkonzepte mit wechselnden Theorie- und Praxisphasen, bleiben erhalten. Weiterhin steht ein breites Spektrum an Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen zur Verfügung. Alle Studienangebote sind mit 210 ECTS-Punkten akkreditiert und somit als Intensivstudiengänge anerkannt.

60 ECTS-Punkte werden in den Praxisphasen erarbeitet. Deshalb wird von den Studierenden ab dem Wintersemester 2009/2010 ein Ablauf- und Reflexionsbericht über die betriebliche Ausbildung gefordert. Neu ist auch: Die Studierenden erhalten am Ende ihres dreijährigen Studiums einen akademischen Bachelorgrad. Dies gilt auch für Studierende, die bereits eingeschrieben sind. Mit dem Abschlussgrad der Dualen Hochschule ist die formale Voraussetzung für ein Master-Studium erfüllt. Die DHBW wird zukünftig auch selbst weiterqualifizierende Master-Studiengänge anbieten.

Nachgraduierung

Bereits verliehene BA-Diplome, die vor dem 1. März 2009 ausgestellt wurden, können nicht in einen Bachelor umgewandelt werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, die Diplombezeichnung der Berufsakademie in einen Diplomgrad der Dualen Hochschule mit dem Zusatz „Duale Hochschule (DH)“ und der Angabe der Fachrichtung umzuwandeln. Diese Umwandlung wird kostenpflichtig sein. Mit der Festlegung des formellen Verfahrens zur Nachgraduierung wird sich die Duale Hochschule nach ihrer Errichtung befassen.

Professoren/Professorinnen und Lehrbeauftragte

Die Einstellungsbedingungen für neuberufene Professoren/-innen sowie deren Status entsprechen den hochschulrechtlichen Bestimmungen. Sie erhalten die an Hochschulen übliche W-Besoldung. Neben den hauptamtlichen Professoren/-innen der Dualen Hochschule vermitteln Dozenten/-innen von Universitäten und Fachhochschulen sowie besonders qualifizierte Experten/-innen unterschiedlicher Branchen Inhalte aus ihren Spezialgebieten. Dies garantiert sowohl ein hohes wissenschaftliches Niveau als auch eine aktuelle, praxisnahe Lehre. Die nebenamtlichen Lehrbeauftragten der DHBW dürfen im Jahr maximal 240 Stunden an der gesamten Institution inklusive aller Standorte unterrichten. Ein neues, einheitliches Verwaltungssystem gewährleistet die Einhaltung dieser Regelung.

PUBLIKATIONEN

FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Augenstein, Friedrich/Monjau, Günter
Wissensmanagement und Wissensbilanzierung
in baden-württembergischen KMU. Hrsg. vom
Bundesverband Deutscher Unternehmensberater
BDU e.V., dem Regionalarbeitskreis Baden-
Württemberg und der Berufsakademie Stuttgart,
Kompetenzzentrum Unternehmensberatung.
Stuttgart 2008

Dülfer, Eberhard/Jöstingmeier, Bernd
Internationales Management in unterschiedlichen
Kulturbereichen, München 2008, 7., vollständig
überarbeitete Auflage

Faust, Georg/Homberger, Jörg/Kessel, Thomas
Java, 2008, broschiert, ca. € 19,80,
ISBN 978-3-486-58364-9, Reihe „Wirtschafts-
informatik kompakt“, Oldenbourg Wissenschafts-
verlag.

Goeke, Manfred (Hrsg.)
Praxishandbuch Mittelstandsfinanzierung. Mit
Leasing, Factoring & Co. unternehmerische Potenziale
ausschöpfen. Wiesbaden 2008

Gondring, Hanspeter
Risiko Immobilie, 2008, gebunden, € 29,80,
ISBN 978-3-486-58304-5, Oldenbourg Wissenschafts-
verlag.

Gondring, Hanspeter/Wagner, Thomas
Facility Management, Handbuch für Studium
und Praxis, 2007, 421 S. mit 182 Abbildungen,
gebunden, € 49,-, ISBN 978-3-8006-3390-6,
Vahlen, Zeitschrift für immobilienwirtschaftliche
Forschung und Praxis, Ausgabe 4/2007,
ISSN 1864-3655 (wissenschaftliche Leitung
Hanspeter Gondring).

Hahn, Klaus
Anwendung der IFRS im Mittelstand – Chance
oder Horrorszenario?, in: IFRS-Management,
München 2007, S. 198–214.

Hahn, Klaus
Berufsakademie, Forschung im Prüfungswesen in:
Vahlens Großes Auditing-Lexikon, hrsg. V. C.-C.
Freidank et al., München 2007.

Hahn, Klaus/Schneider, Walter
Berufsakademie, Lehre im Prüfungswesen, in:
Vahlens Großes Auditing-Lexikon, hrsg. V. C.-C.
Freidank et al., München 2007, S. 137–139.

Hahn, Klaus
Interessen- und Einheitstheorie, in: Vahlens Großes
Auditing-Lexikon, hrsg. V. C.-C. Freidank et al.,
München 2007, S. 676 f.

Hahn, Klaus
Latente Steuern, in: IFRS – Steuerlatenzrechnung,
Gruppe 7, S. 419–448.

Hartel, Dirk H.
Erfolgsprinzip „Theorie und Praxis“ in der Supply
Chain, in: beschaffung aktuell, Ausgabe 08/2008,
S. 56–57

Kessel, Thomas
Einführung in Linux, 2007, broschiert, € 19,80,
ISBN 978-3-486-58368-7, Reihe „Wirtschaftsinfor-
matik kompakt“, Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Kessel, Thomas
Insel, Kaffee oder mehr? Die Programmiersprache
Java unter der Lupe.
<http://www.economag.de> (September 2008)

Kessel, Thomas
IT-Services aus der Steckdose. Nicholas Carrs Thesen
zum Sinn und Unsinn einer IT-Abteilung.
<http://www.economag.de> (September 2008)

Kuhn, Marc/Bässler, Marc
Das Runde muss in das Eckige. Fußball Bundesliga:
Erwartungslücken bei der Sponsorenbetreuung.
<http://www.economag.de> (August 2008)

Kuhn, Marc/Meinert, Peter
Luxus grenzenlos. Erfolgsfaktoren der internationalen
Markterschließung für Premiummarken.
<http://www.economag.de> (September 2008)

Mussel, Gerhard

Einführung in die Makroökonomik, 9. Auflage, München 2007, Vahlen.

Preiß, Nikolai

Beziehungen sind alles. Relationale Datenbanken verstehen.

<http://www.economag.de> (September 2008)

Stoi, Roman/Dillerup, Ralf

Unternehmensführung, 2., überarbeitete Auflage 2008. XIX, 797 S. mit zahlr. Abbildungen, gebunden, 44,- €, ISBN 978-3-8006-3466-8, Vahlen.

Stoi, Roman/Dillerup, Ralf (Hrsg.)

Praxis der Unternehmensführung, Fallstudien und Firmenbeispiele, 2008, 391 S., kartoniert, 22,- €, ISBN 978-3-8006-3467-5, Vahlen.

Trautwein, Friedrich/Trautwein, Christina

Spielend zum Erfolg. Planspielwettbewerbe: Kompetenzentwicklung und Karriereförderung.

<http://www.economag.de> (Januar 2008)

Weber, Joachim

Erfolgscontrolling, in: Vahlens Großes Auditing-Lexikon, hrsg. V. C.-C. Freidank et al., München 2007, S. 408 f.

Weber, Joachim

Forschungs- und Entwicklungskosten, in: Vahlens Großes Auditing-Lexikon, hrsg. V. C.-C. Freidank et al., München 2007, S. 502 f.

Weber, Joachim

Leistungscontrolling, in: Vahlens Großes Auditing-Lexikon, hrsg. V. C.-C. Freidank et al., München 2007, S. 903 f.

Weber, Joachim

Planung, in: Vahlens Großes Auditing-Lexikon, hrsg. V. C.-C. Freidank et al., München 2007, S. 1032 f.

FAKULTÄT TECHNIK

Dirk Reichardt/Paul Levi (Hrsg.)

Emotion and computing – current research and future impact, ISSN 1865-6374

FAKULTÄT SOZIALWESEN

Grunwald, Klaus/Otto, Ulrich

Soziale Arbeit statt Sozialmanagement. In: Bielefelder Arbeitsgruppe 8 (Hrsg.): Soziale Arbeit in Gesellschaft. Wiesbaden 2008, S. 252–259

Grunwald, Klaus/Spitta, Johannes

Wissenschaftliches Arbeiten. Grundlagen zu Herangehensweisen, Darstellungsformen und Regeln. Frankfurt 2008, 5. vollständig überarbeitete Neuauflage

Grunwald, Klaus

- Corporate Identity, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 207–211
- EFOM, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 273–275
- Entwicklungsorientiertes Management, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 289–290
- DIN EN ISO 9000ff., in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 254–256
- Organisation, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 736–740
- Organisationsformen, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 744–745
- Organisationskultur, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 745–747
- Organisationssoziologie, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 748–749

Grunwald, Klaus

- Qualität, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 815–819
- Qualitätsmanagement, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 819–823
- Strukturqualität, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 979–980

- Total Quality Management, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 1023–1028
 - Unternehmensphilosophie, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 1041–1044
- Grunwald, K./Lapp, U.
- Arbeitsplatzorganisation, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 59–60
 - Balanced Scorecard, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 80–82
 - Problemlösung, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 797–798
- Grunwald, K./Otto, U.
- Ergebnisqualität, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 293–295
 - Leitbild, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 650–655
 - Organisationspsychologie, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 747–748
 - Prozessqualität, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 810–811
- Grunwald, K./Schneider, S.
- Fallstudien, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 337–339
 - Ehrenamt, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 275–279
- Grunwald, K./Steinbacher, E.
- Evaluation, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 322–324
 - Konzeption, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 597–600
- Selbstevaluation, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 863–864
 - Team/Teamarbeit, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 1000–1004
 - Teamentwicklung, in: Maelicke, B. (Hrsg.): Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden-Baden 2008, S. 1004–1005



IMPRESSUM

Herausgeber:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Baden-Wuerttemberg Cooperative State University Stuttgart
Jägerstraße 56, 70174 Stuttgart
Postfach 10 05 63, 70004 Stuttgart
E-Mail: info@dhbw-stuttgart.de
Telefon 0711 / 1849-632
Fax 0711 / 1849-719

Auflage: 200 Stück

Stand: August 2009

Redaktion: Prof. Dr. rer. pol. Joachim Weber, Rektor (verantw.), Ass. iur. Dipl.-Jur. Sabine Kull, Persönliche Referentin des Rektors

Mitarbeit: Prorektoren, Dekane, Verwaltungsdirektion und Ressortverantwortliche der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Gestaltung: Petra Kita, Stuttgart

Druck: Walter Druck GmbH, Korntal-Münchingen

Fotos: S. 39, re.: privat; S. 63 re.: SpOrt Stuttgart; S. 64, Porträt: Evangelische Landeskirche in Württemberg; S. 67 li.: Detecon International GmbH; S. 67 re.: Dirk Dick; S. 70 li. und Mitte: privat; S. 70 re.: Deutscher Schützenbund; S. 79 Mitte: RICS; S. 81, re.: Universität Ulm; S. 84 Mitte: privat; S. 84 re.: Staufepress; S. 86 li.: Black Forest Formula Team; S. 86 re.: BA Engineering e. V.; S. 89 o.: Steffen Honzera; S. 90: Fachverband SHK Baden-Württemberg; S. 91 o.: privat; S. 91 u.: MWK; S. 94: privat; S. 95 li.: CHE; S. 97 re.: Christian Thiel; S. 99 (beide): privat; S. 100: BA Engineering e. V.; S. 101 o. und Mitte: privat; S. 103 li.: privat; S. 105 o. und ganz u.: Wilhelm Mierendorf; S. 106 li.: MWK
Alle übrigen Fotos: BA bzw. DHBW Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auf Papier und elektronische Speichermedien sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart keine Gewähr.